Nr. 120. Mittwoch, den 23. Mai 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Mai bis 3. Juni Mk. 1.10; Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Beginn des Rätselratens über die Regierungsbildung.

Das Echo der Wahlen in Frankreich und England. — Die Passivität der deutschen Außenhandelsbilanz wächst wieder.

Der deutsche Außenhandel im April.

Berlin, 22. Mai.

Der deutsche Außenhandel zeigt im April im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 251 Millionen gegen 208 Millionen Mark im Vormonat. Im reinen Warenverkehr sind sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr zurückgegangen, die Einfuhr um 54,6 Millionen, die Ausfuhr ohne Reparationslieferungen um 97,9 Millionen Mark. Von einem gewissen Einfluß wird auf diesen Rückgang die Tatsache sein, daß der April nur 23, der März 27 Arbeitstage hatte. Bei der Einfuhr stieg der Rückgang sowohl bei den Rohstoffen wie bei den Fertigwaren, während die Einfuhr an Lebensmitteln im wesentlichen unverändert geblieben ist. Bemerkenswert ist die außerordentlich hohe Einfuhr von Gold. Sie bewirkt, daß die gesamte Einfuhr gegenüber dem Vormonat gestiegen ist. Der Rückgang in der Ausfuhr betrifft in erster Linie die Ausfuhr von Fertigwaren, bei der Einfuhr die Rohstoffe.

Getrennte Männer- und Frauenwahlen.

Berlin, 22. Mai.

In einer größeren Anzahl von Städten haben zu statistischen Zwecken Frauen und Männer getrennt gewählt. Aus Berlin liegt zwar das Abstimmungsergebnis noch nicht vor, doch läßt sich eine gewisse Uebersicht aus dem Ergebnis anderer Städte gewinnen. Bisher sind die Ergebnisse aus Magdeburg, Hagen, Darmstadt, Eisenach und Jena bekannt. In Magdeburg gab es rund 17 000 wahlberechtigte Frauen mehr als Männer. Von den Nichtwählern waren in Magdeburg 21 000 Frauen und 14 000 Männer. Für die Deutschnationalen stimmten hier 10 166 Frauen und 7199 Männer, für das Zentrum 1962 Frauen und 1308 Männer, für die Deutsche Volkspartei 15 006 Frauen und 12 017 Männer. In Magdeburg hatten gegenüber den Ergebnissen in anderen Städten auch die Sozialdemokraten mehr Frauenstimmen als Männerstimmen zu verzeichnen und zwar stimmten für die Sozialdemokraten 42 299 Frauen und 38 930 Männer. Für die Demokraten stimmten 7583 Frauen und 7218 Männer. Für die Wirtschaftspartei stimmten 4145 Frauen und 3849 Männer. Für den Völkisch-Nationalen Block stimmten 1007 Frauen und 986 Männer, für die Kommunisten dagegen nur 8334 Frauen und 10 430 Männer. In Magdeburg haben bei den Deutschnationalen und bei der Deutschen Volkspartei die Frauenstimmen die Männerstimmen erheblich überwogen. In Hagen ist das Bild ähnlich. Hier profitierten von dem Frauenwahlrecht vor allem die Deutschnationalen und das Zentrum. Die Deutschnationalen erhielten 2081 Männer- und 2381 Frauenstimmen. Auch die Deutsche Volkspartei vermochte 218 Frauenstimmen mehr als Männerstimmen zu erlangen. Besonders aber beim Zentrum überwiegen die Frauenstimmen die Männerstimmen. Für das Zentrum stimmten 3372 Männer und 4882 Frauen. Charakteristisch ist die Vorliebe der Frauen für die Splitterparteien, die z. B. in Darmstadt daraus hervorgeht, daß die Volksrechtspartei nur 1019 Männerstimmen, dagegen 1515 Frauenstimmen aufweisen konnte.

Der Berliner Besuch Dr. Beneschs.

Berlin, 22. Mai.

Dem heutigen Empfang des hier weilenden tschechoslowakischen Außenministers Dr. Benesch beim Reichskanzler, der in Gegenwart des Staatssekretärs Dr. v. Schubert und des tschechoslowakischen Gesandten Chvalkovsky stattfand, ging eine zweite Unterredung mit dem Staatssekretär Dr. v. Schubert voraus. Minister Dr. Benesch, den nicht ein besonderer Anlaß nach Berlin führte, sondern der Wunsch, seine Erholungsreise mit Informationszwecken zu verbinden, wobei sich auch im Hinblick auf die starke deutsche Minderheit in der Tschechoslowakei das Interesse an einer Fühlungnahme mit den amtlichen deutschen Stellen ergab, hat mit Staatssekretär Dr. v. Schubert neben allgemeinen Fragen die Deutschland und die Tschechoslowakei besonders angehenden Probleme sowie Völkerbundsangelegenheiten erörtert, denen er als Vorsitzender des Sicherheitsausschusses besonders nahesteht.

Baron v. Hünefeld kauft Junkers „Europa"-Maschine.

Berlin, 22. Mai.

Wie ein Berliner Blatt aus Neuyork meldet, teilte die Junkers & Co. in Amerika der Presse mit, daß Baron Hüneseld sofort nach Bekanntwerden des mißglückten Starts des Flugzeugs „Bremen" auf Greenly Island Verhandlungen mit Junkers & Co. aufgenommen habe, die gestern zum Ankauf des in Deutschland befindlichen Flugzeugs „Europa" durch die „Bremen"-Flieger geführt hätten. Die „Europa" soll sofort nach Neuyork verladen werden und dürfte innerhalb zwölf Tagen hier eintreffen. Mit dieser Maschine und nicht mit „W. 33" soll der Rückflug nach Europa in der ersten Junihälfte angetreten werden.

Rücktritt des Reichskabinetts nach Pfingsten.

Berlin, 22. Mai.

Da die Frage der Regierungsbildung vor den Feiertagen nicht akut wird, werden sich die einzelnen Fraktionen des Reichstages erst in der Woche nach Pfingsten zu Besprechungen in Berlin versammeln. Auch der Reichspräsident wird bekanntlich erst nach Pfingsten von einem Urlaub nach Berlin zurückkehren. Er wird dann die einzelnen Parteiführer hören, um auf Grund des Vortrages der Parteiführer seine Entscheidung zu treffen, wen er mit der Kabinettsbildung beauftragen wird. Nach den Pfingstfeiertagen wird auch das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammentreten, um den Zeitpunkt seiner Demission festzusetzen.

Die bisherigen Erörterungen über die Regierungsbildung

beschränken sich darauf, daß in der Berliner demokratischen und in der Zentrumspresse die Bildung der Großen Koalition gefordert wird, während sich die sozialdemokratische Presse noch zurückhält, um die Entscheidung über die Regierungsbildung von den Beratungen der neuen sozialdemokratischen Reichstagsfraktion abhängig zu machen. Sicher spielt dabei auch die Erwägung eine Rolle, daß noch nicht zu übersehen ist, ob nicht die neue sozialdemokratische Reichstagsfraktion, deren linker Flügel augenscheinlich sehr stark geworden ist, eine gemeinsame Regierung mit der Deutschen Volkspartei nur unter Bedingungen genehmigen will, die von der Deutschen Volkspartei nicht angenommen werden können. Man hält es durchaus für möglich, daß die Sozialdemokraten die Erhebung des 11. August zum Nationalfeiertag fordern werden. Wir glauben indessen darüber unterrichtet zu sein, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei diese Forderung kategorisch ablehnen wird. Auch ähnliche Forderungen der Sozialdemokraten dürften die Große Koalition schon im Stadium des Entstehens illusorisch machen.

Bei der Deutschen Volkspartei ist man infolgedessen mit Aeußerungen über die Regierungsbildung noch zurückhaltend. Auch hier wartet man den Zusammentritt der Fraktion ab, ehe man über die Haltung der Partei endgültiges sagt.

Zu der vielfach geäußerten Meinung, daß die Sozialdemokraten den preußischen Ministerpräsidenten Braun als Reichskanzler präsentieren werden, äußern sich die Sozialdemokraten nicht. Es scheint, daß man bei den Sozialdemokraten noch andere führende Männer im Hintergrund hält.

*

Der Zusammentritt des preußischen Landtags.

Der neue preußische Landtag wird voraussichtlich in der Woche vom 11. bis 16. Juni zusammentreten; als Termin wird der 12. Juni genannt. Ein früherer Termin wird schon deshalb nicht in Frage kommen können, weil die endgültige Feststellung über die Zusammensetzung noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Im besonderen muß abgewartet werden, ob sich bei Doppelmandaten die in Frage kommenden Abgeordneten für die Landesliste oder für den Wahlkreis entscheiden. Erst wenn völlige Klarheit besteht, wird die Staatsregierung den Termin für die erste Sitzung des Landtages festsetzen können.

Landtagspräsident Bartels ist am Freitag aus Baden-Baden zurückgekehrt; sein Gesundheitszustand hat sich sehr erheblich gebessert. Da die Sozialdemokraten auch im neuen Landtag den Präsidenten stellen werden — sie sind ja die stärkste Fraktion —, hängt es von Bartels ab, ob er mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand das Amt im neuen Landtag wieder übernehmen will. Sollte das nicht der Fall sein, so wird die sozialdemokratische Fraktion den Abgeordneten Leinert nominieren, der ja bereits früher Landtagspräsident gewesen ist.

Stimmengewinne und -Verluste in Preußen.

Berlin, 22. Mai.

Die nunmehr feststehenden Stimmziffern der Parteien bei den preußischen Landtagswahlen ergeben folgende Verschiebungen (auf große Ziffern abgerundet): Die Sozialdemokratische Partei gewinnt etwa 900 000 Stimmen, die Deutschnationale Volkspartei verliert 1 100 000 Stimmen, die Zentrumspartei verliert 365 000 Stimmen, die Kommunistische Partei gewinnt 460 000 Stimmen, die Deutsche Volkspartei verliert 200 000 Stimmen, die Demokratische Partei verliert 258 000 Stimmen, die Wirtschaftspartei gewinnt 380 000 Stimmen, die Nationalsozialisten verlieren 90 000 Stimmen, die Welfen verlieren 72 000 Stimmen. Die rund 276 000 Stimmen der Christlich-Sozialen Bauern und des Landbundes sind erfahrungsgemäß den Deutschnationalen zuzuzählen, insofern als ein Zusammenschluß dieser beiden Gruppen im Landtage wahrscheinlich ist.

45 Volksparteiler im Reichstage.

Köln, 22. Mai.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird laut „K. Ztg." nicht 44, sondern 45 Abgeordnete erhalten. Dieser Zuwachs um ein Mandat kommt von der Reichsliste her, auf der durch die Summierung von Reststimmen noch Generaldirektor Köngeler gewählt ist.

Nur 61 Zentrumsabgeordnete.

Der in der Pfalz gewählte Abgeordnete Bayersdörfer ist nicht dem Zentrum zuzurechnen, wie es die erste amtliche Meldung tat, sondern der Bayrischen Volkspartei. Damit ermäßigt sich die Zahl der Zentrumsmandate im neuen Reichstag von 62 auf 61, während sich die Zahl der Bayrischen Volksparteiler von 16 auf 17 erhöht.

Auslandsstimmen zu den deutschen Wahlen.

Paris, 22. Mai.

Nachdem der kurze Freudenrausch über den Ausgang der deutschen Wahlen vorüber ist, zeigt man sich in der Pariser Oeffentlichkeit besorgt, daß eine deutsche Regierung, in der die Linksparteien die Oberhand gewinnen, die bisherige Regelmäßigkeit und Sicherheit der deutschen Reparationszahlungen schwer gefährden könnte. „Echo de Paris" mahnt, den Sieg der deutschen Linksparteien nicht zu überschätzen. Es sei ein alter Fehler, zu glauben, daß sich Deutschland endgültig dem Frieden zugewandt habe. Im übrigen sei der Sieg der Sozialdemokraten nur ziemlich verhältnismäßig, und es bestehe keine unabhängig linke Mehrheit. Außerdem werde die erste Handlung einer Linksregierung sein, die Räumung des Rheinlandes und andere „selbständige Rückwirkungen" des Locarnopaktes zu fordern. In dieser Beziehung ständen die Sozialdemokraten den Deutschnationalen nicht nach. Das „Journal", das auf die gleiche Gefahr des Ausganges der deutschen Wahlen für Frankreich aufmerksam macht, betont, daß der Ausgang der deutschen Wahlen den sehnlichen Wunsch der Bevölkerung nach Erleichterung der Lasten zum Ausdruck bringe. Deutschland werde daher

neue Zugeständnisse verlangen

so die Aenderung des Dawes-Planes, die Räumung des Rheinlandes und die Aufrollung der Frage der Teilung Oberschlesiens sowie die des polnischen Korridors. Die Blätter der Linken, die über den Ausgang der Wahlen in Deutschland durchweg äußerst zufrieden sind, betonen, die französischen Chauvinisten könnten nicht mehr gegen die Räumung des Rheinlandes unter Hinweis auf das Vorhandensein einer nationalen Regierung in Deutschland Einspruch erheben. Die „Ere Nouvelle" bezeichnet das Ergebnis der deutschen Wahlen als einen Erfolg der französischen Verständigungspolitik. Ohne Ruhrräumung, ohne Locarno-Vertrag hätte am 20. Mai nicht die Niederlage der Deutschnationalen erzielt werden können. Deutschland habe sich endgültig für die Politik von Locarno entschieden. Die „Volonté" feiert auch die Wahl als einen Erfolg und Sieg der Außenpolitik Dr. Stresemanns. Auch „Homme Libre" erblickt im Ausgang der deutschen Wahlen einen gemeinsamen Sieg Dr. Stresemanns und Briands. Der „Quotidien" fordert die französische Regierung auf, dem deutschen Wahlsieg Rechnung zu tragen. „Wenn es Frankreichs Wille ist", so schließt das Blatt, „tatsächlich den Friedenswillen zu bekunden, dann möge es diese Gelegenheit ergreifen, um alle zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Fragen zu regeln."

Ruhige Beurteilung in England.

London, 22. Mai.

Die Erscheinungsweise der englischen Presse bringt es mit sich, daß sich erst die heutigen Morgenblätter in Leitartikeln mit dem Ergebnis der deutschen Wahlen befassen. Die „Times" erklärt, Deutschland habe für den europäischen Frieden und für die innere Reform gestimmt. Das republikanische Deutschland sei eine Realität geworden. Diese sei von größter Bedeutung für die Politik Europas. Der „Daily Telegraph" erwartet nach dem Wahlergebnis schwierige Verhandlungen für die Neubildung der Regierung, aber keine größere Veränderung der deutschen Politik, weder in der [illegible] noch in der Außenpolitik. „Morningpost" [illegible] die ruhigen Bedingungen, unter denen [illegible] am Sonntag zur Wahl geschritten sei [illegible] Dr. Stresemann geführte Außenpoliti[illegible] nicht für die Deutschnationalen und [illegible] gegebene Stimme sei in Wirklichkeit [illegible] stützung Dr. Stresemanns, [illegible] nur mit Hilfe der Sozialdemokraten in der Lage seien, die bisherige Politik weiterzuführen.

Das moderne preußische Volksschulwesen.

Von
Ministerialdirektor Paul **Kaestner.**

Der Leiter des Volksschulwesens im preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Ministerialdirektor Paul Kaestner, der berufenste Fachmann auf dem Gebiet des Volksschulwesens, ergreift in nachstehendem Artikel das Wort, um nach einer kurzen Schilderung der historischen Entwicklung des preußischen Volksschulwesens eine ausführliche Darstellung des Aufbaues, der Organisation, der Lehrerbildung und der gesamten produktiven Arbeit im Bereich der Volksschule zu geben.

Zu den produktiven Arbeiten, die im wirtschaftlichen Sinne Werte schaffen, gehören gerade die Arbeiten zur Erhaltung der Volksschule, deren menschenbildende Bedeutung für das von Menschen abhängige Wirtschaftsleben auch von denen allmählich höher geschätzt wird, denen kulturelle Werte nicht so bedeutsam erscheinen. Die Klagen der Gemeinden über die mit den stark gestiegenen Kosten jeder Lebenshaltung angewachsenen Kosten der Volksschule sind daher auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus anfechtbar. Dabei sind die Leistungen des Staates trotz seiner finanziellen Bedrängnis heute sehr viel höher als früher.

Die persönlichen Volksschullasten in Preußen betrugen:

1911 rund	338 Millionen Mark
1925 rund	547 Millionen Mark
1928 rund	705 Millionen Mark

Davon trugen

Der Staat:	die Gemeinden:
100	238
318	229
418	287

Entsprechend wuchs der Zuschußbedarf des Kultusministeriums von 1913 mit 32 v. H. auf über 42 v. H. des gesamten Staatshaushaltes im Jahre 1928.

Für die bessere Besoldung der Volks- und Mittelschullehrer ist im Rahmen der allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter nach Maßgabe der verfügbaren Mittel gesorgt. Die neuen Besoldungsgesetze kamen noch im alten Landtag zur Beratung und bringen eine Reihe einzelner Verbesserungen. Für Volksschulbauten und Verbesserung der Lehrerwohnungen auf dem Lande ist mit verstärkten Haushaltsmitteln und durch fortgesetzte Hingabe beträchtlicher staatlicher Darlehen viel geschehen und soll nach feststehendem Plan in den kommenden Jahren nach den vom Landtag bei der diesjährigen Haushaltsberatung gefaßten Beschlüssen noch mehr geleistet werden. Der Schulbesuch ist im letzten Jahr für das ganze Land einheitlich geregelt durch das Schulpflichtgesetz, das die bisherigen Ungleichheiten und deren unsoziale Folgen beseitigt und die Durchführung regelmäßigen Volksschulbesuches vom 6. bis 14. Jahr erleichtert. Die schulärztliche Ueberwachung der Kinder macht durch die Möglichkeit bezirksweiser Unterstützung mit staatlichen Mitteln Fortschritte. Die starke Förderung von Turnen, Sport und Wandern durch Staat und Gemeinden fördert den Gesundheitszustand der Kinder und hebt in Verbindung mit der Pflege der Musik wesentlich die Schulfreudigkeit. Die wachsende Schullandheimbewegung kommt der Besserung der Gesundheit der Kinder sichtbar zugute und findet nach Möglichkeit staatliche Förderung. Auch die übrigen technischen Fächer, besonders Zeichnen, Nadelarbeit und hauswirtschaftlicher Unterricht sind erheblich gefördert, und die bessere Bildung gerade auch der Mädchen in wirtschaftlich verwertbaren Fächern macht gute Fortschritte.

Die für das praktische Leben ausbildenden Mittelschulen werden für die von ihnen in das Leben entlassenen Sechzehnjährigen entsprechende Berechtigungen erhalten (sog. „mittlere Reife"), um deren Zusammenfassung und Ausbau die preußische Unterrichtsverwaltung eben jetzt und auch darum bemüht ist, damit die höheren Schulen, die zur Hochschulreife führen, entsprechend entlastet werden. Die Mittelschule in ihren verschiedenen Formen ist die beste Vorbildungsmöglichkeit für die notwendig wachsende Zahl der jungen Menschen, deren Begabung in das praktische Leben weist und deren Erziehung sie davor bewahrt, überflüssig das wachsende geistige Proletariat der Hochschule zu vermehren. Damit aber, wie es notwendig ist, für die gesunder Weise gering bleibende Zahl derer gesorgt ist, die über Volks- und Mittelschule zur Hochschulreife wachsen sollen, werden immer mehr Uebergangsmöglichkeiten von der Volks- zur Mittel- und zur höheren Schule geschaffen, die solchen Einzelfällen gerecht werden. Die vom 7. Volksschuljahr aus aufbauende sechsklassige Form der höheren Schule, die Aufbauschule, ist bereits in reichlich 100 Schulen vertreten und scheint ihre in sozialer Hinsicht besonders wichtigen Aufgaben bestens zu erfüllen. Die vielfach erhobene Forderung eines neunten Volksschuljahres wird aus wirtschaftlichen Gründen gegenwärtig allgemein gesetzlich kaum durchführbar sein. Aber auch hier werden Versuche zugelassen, wie sich

überhaupt die versuchsweise Erprobung verschiedener Schulformen in den letzten Jahren nach ihrer hinreichenden theoretischen Durchdiskutierung bewährt und vielleicht, so bunt die verschiedenen Möglichkeiten zunächst scheinen, gerade lebensfähige Anfänge zur notwendigen Vereinheitlichung wachsen läßt.

Mit der für die Schule schweren Kriegshinterlassenschaft der Flüchtlingslehrer wurde aufgeräumt. Dagegen drückt die preußische Unterrichtsverwaltung als Folge der Kriegs- und der Nachkriegszeit, des Geburtenverlustes und des Geburtenrückgangs noch schwer die Not der unbeschäftigten Schulamtsbewerber. Durch Einstellung sehr erheblicher Mittel in den Staatshaushalt (rund 11 Millionen Mark jährlich) ist es gelungen, einen großen Teil der Schulamtsbewerber (rund 15 000 von rund 35 000) im Schuldienst zu beschäftigen, einem weiteren Teil sog. Fortbildungszuschüsse zu ihrer Weiterbildung in Anlehnung an den Schuldienst zu gewähren (rund 5700) und einer Zahl von fast 3000, die aus dem Schuldienst endgültig ausscheiden wollten, durch Gewährung von Uebergangsbeihilfen von je 1000 Mark den Uebertritt in einen anderen praktischen Beruf zu ermöglichen.

In der Zeit bis zur endgültigen Unterbringung dieser Schulamtsbewerber mußte, nachdem die alten Lehrerbildungsanstalten restlos abgebaut sind, die die neue Form der Lehrerbildung gefunden und erprobt werden, damit später zur rechten Zeit der jährliche Nachwuchs für die rund 110 000 Lehrer- und Lehrerinnenstellen der preußischen Volksschulen gesichert ist. Die allgemeine Bildung für den Lehrerberuf wird jetzt durch die Reifeprüfung an einer höheren Schule nachgewiesen. Damit ist gleichzeitig die den Weg in andere Berufe verschließende Abseitsbildung der alten Lehrerbildungsanstalten beseitigt und auch eine bessere Ausnutzung aller höheren Schulformen und Schulanstalten, besonders auch auf dem Lande, ermöglicht. Die Fachbildung erfolgt in hochschulmäßiger Form auf Pädagogischen Akademien, deren versuchsweise vier begründet wurden, in zweijährigem Studium. Die neue Lehrerbildung wird derart, ohne daß die Ausbildung höhere Kosten verursacht, den berechtigten Anforderungen nach hochschulmäßiger Bildung des Lehrers unter Berücksichtigung der eigenartigen und besonderen Verhältnisse der Volksschule in Stadt und Land gerecht werden. (Wenn hier gesagt wird, daß diese neue Form der Lehrerausbildung keine höheren Kosten verursacht, so kann sich dies nur auf den Staat beziehen; denn die den Erziehungspflichtigen erwachsenden Ausbildungskosten sind selbstverständlich bedeutend höher als früher. Die Schriftleitung.) Alle höheren Schulen und etwa 30 Pädagogische Akademien zusammen werden den großen und verhältnismäßig kostspieligen Apparat des alten Lehrerbildungswesens ersetzen und Anderswertiges leisten.

Versuche zur Vereinfachung der Verwaltung und Minderung der Verwaltungskosten sind auf dem Gebiete der Schulverwaltung dadurch erschwert, daß die Eltern und die Volksvertretung die Beamten der Schulverwaltung in berechtigtem Interesse an der Entwicklung und Betreuung der Kinder in noch immer steigendem Maße unmittelbar in Anspruch nehmen. Schon deshalb stehen z. B. einer auch schultechnisch höchst bedenklichen Vergrößerung der Aufsichtsbezirke, die solche Verbindung zwischen Eltern und Schule und Schulbehörden erschweren würde, große Schwierigkeiten entgegen. Immerhin werden Versuche gemacht, die Schulräte durch Ausstattung mit Kraftwagen und dergleichen zur ausreichenden Beherrschung größerer Bezirke zu befähigen. An einer Vereinfachung und Verbesserung der finanziellen Schulverwaltung durch Reform der Landesschulkasse mit gleichzeitiger Veränderung der Schullastenverteilung, die besonders für notleidende ländliche Gemeinden in einigen Punkten änderungsbedürftig erscheint, wird gearbeitet.

Die früher besonders kärglichen Mittel für weiterführende Volksbildungsarbeit sind wenigstens derart erhöht, daß für Volksbüchereien jetzt 300 000 Mark (früher 150 000 Mark) zur Verfügung stehen. Die frühere Verzettelung in viele kleine Beträge wird vermieden und statt dessen versucht, allmählich — und soweit es mit diesen Mitteln möglich ist — den Ausbau provinzialer Beratungsstellen für die Volksbüchereien im Anschluß an gute Modellbüchereien zu erreichen und derart die kommunale Arbeit auf diesem Gebiet anzuregen und wirklich zu fördern.

Die Mittel zur Unterstützung der Volkshochschularbeit, besonders der erfreulich zunehmenden ernst arbeitenden Volkshochschulheime, sind zwar gleichfalls noch gering, aber allmählich und gerade auch noch durch die Unterstützung des letzten Landtags auf 250 000 Mark erhöht. Die Unterrichtsverwaltung ist besonders bemüht, der Arbeit durch Unterstützung ihrer wissenschaftlichen Fundierung und Heranbildung des notwendigen guten Lehrernachwuchses wirksam zu helfen.

Die Moskauer Justizkomödie.

Moskau, 22. Mai.

Bei Beginn der Montags-Sitzung gab der Gerichtspräsident bekannt, daß ein telegraphisches Gesuch des Deutschen Metallarbeiterverbandes um Zulassung des deutschen Anwalts Munte, der bisher Beobachter war, zur Verteidigung eingelaufen sei. Krylenko meinte, die Zulassung sei formell nicht zulässig, er habe aber nichts dagegen. Der russische Anwalt Worms befürwortete das Gesuch. Nach kurzem Zwiegespräch im Saal lehnte das Gericht das Gesuch des Deutschen Metallarbeiterverbandes mit der Begründung ab, daß die russischen Verteidiger auf Vorschlag der deutschen Botschaft im Einverständnis mit den Angeklagten gewählt worden seien. Diese Ablehnung ist nur ein neuer Beweis dafür, daß man es für unnötig hält, Rücksicht auf die Beurteilung des Verfahrens durch deutsche Arbeiterkreise zu nehmen, die im Gesuch des Metallarbeiterverbandes ihren Ausdruck fand. Es ist sachlich folgendes hinzuzufügen: Die Frage der Zulassung Muntes als Verteidiger der deutschen Angeklagten war wiederholt Gegenstand von Besprechungen zwischen der deutschen Botschaft und dem Außenkommissariat, ebenso zwischen dem Grafen Brockdorff-Rantzau und Tschitscherin selbst. Wenn ein formeller Antrag zur Zulassung unterblieb, so geschah das nur deshalb, weil die russischen Amtsstellen dies wiederholt bündig als auf Grund der russischen Gesetze für völlig ausgeschlossen bezeichneten. Deutscherseits hatte man um so mehr Veranlassung, die Zulassung des deutschen Anwalts dringend zu erstreben, als ein Deutscher die Interessen der Angeklagten viel energischer vertreten könnte als die russischen Anwälte. Die Ablehnung Muntes ist um so gravierender, als die russischen Verteidiger selbst vor Gericht offen erklärten, daß sie mangels genügender technischer Kenntnisse nur in beschränkter Weise ihrer Aufgabe gewachsen seien. Nachdem man schon Zeugen, Dokumente und Sachverständige abgelehnt hatte, hätte der deutsche Anwalt wenigstens manche technische Nonsensanklage entlarven können, gestützt auf sein Material.

Der Verhandlungstag war im wesentlichen mit der Vernehmung des Angeklagten Beresowski ausgefüllt, der erklärte, daß das Sowjetregime nach seiner Ueberzeugung gestürzt werden müsse. Er gab zu, in Beziehungen zu den früheren russischen Grubenbesitzern, die nach dem Ausland geflüchtet sind, gestanden und Geldmittel von Ausländern empfangen zu haben, bestreitet aber, den Schacht I ersäuft zu haben.

Die Landtagswahl in Anhalt.

Dessau, 21. Mai.

Die Landtagswahlen in Anhalt haben eine Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse gebracht. Die bisherige Mehrheit setzte sich aus Sozialdemokraten, Demokraten und Bodenreformern zusammen, die im ganzen über 19 Mandate verfügten. Die Sozialdemokraten haben ihren Besitzstand von 15 Mandaten gewahrt, dagegen haben die Demokraten von ihren 3 Mandaten 1 und die Bodenreformer ihr einziges verloren. Die Bürgerlichen, die im bisherigen Landtag über zusammen 15 Sitze verfügten, haben einen gewonnen, ebenso haben die Kommunisten ihre Mandatszahl von 2 auf 3 erhöht. Im einzelnen erhielten Stimmen (die Ziffern in Klammern bedeuten die Mandate):

Sozialdemokraten	84 483	(15)
Deutschnationale	13 510	(2)
Deutsche Volkspartei	30 852	(6)
Kommunisten	15 007	(3)
Demokraten	8 436	(2)
Landbund	21 627	(4)
Wirtschaftspartei	6 775	(1)
Nationalsozialisten	4 107	(1)
Bodenreformer	1 071	(0)
Haus- und Grundbesitzer	8 124	(2)

Das Ergebnis der oldenburgischen Landtagswahl

Oldenburg, 22. Mai.

Bei den Landtagswahlen erhielten Stimmen und Mandate:

			Mandate	
Sozialdemokraten	66 643	(39 249)	14	(9)
Kommunisten	8 380	(3 579)	2	(0)
Wirtschaftspartei	11 745	(—)	2	(0)
Nationalsozialisten	17 444	(—)	3	(0)
Demokraten	24 746	(23,879)	5	(5)
Landesblock	41 213	(60 516)	9	(15)
Völkische	4 894	(4 404)	1	(0)
Christlich-Nat. Bauernpartei	14 646	(—)	3	(0)
Zentrum	39 570	(42 704)	9	(10)

Die Landtagswahlen in Württemberg.

Stuttgart, 22. Mai.

Es erhielten bei den Landtagswahlen Stimmen und Mandate:

Sozialdemokraten	266 683	(22)
Deutschnationale	64 056	(4)
Zentrum	209 718	(17)
Deutsche Volkspartei	57 647	(4)
Kommunisten	82 397	(6)
Demokraten	113 055	(8)
Weingärtner	202 467	(16)
Evangelischer Volksbund	43 391	(3)

Die bayrischen Landtagswahlen.

München, 22. Mai.

Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis der bayrischen Landtagswahlen ist folgendes:

Sozialdemokraten	801 584	Stimmen, 34	Mandate,
Deutschnationale	305 844	„ 13	„
Deutsche Volkspartei	110 692	„ 4	„
Kommunisten	125 983	„ 5	„
Bayr. Volkspartei	1 031 157	„ 46	„
Nationalsozialisten	201 056	„ 9	„
Bayr. Bauernbund	369 711	„ 17	„

Das Urteil im Standesherrenprozeß gegen den preußischen Fiskus.

Münster, 22. Mai.

In dem Prozeß des Herzogs von Arenberg und der Fürsten Salm-Salm und Salm-Horstmar gegen den preußischen Fiskus zur Unterbrechung der Verlängerung der Rentenansprüche aus den Jahren 1920 bis 1924 wurde von der 3. Zivilkammer des Landgerichts Münster folgender Standpunkt eingenommen: Die Zivilkammer 3 bewilligt durchschnittlich 40 Prozent den Klagern auf ihre rückständigen Forderungen seit den Jahren 1920. Danach erhält der Herzog von Arenberg einen Betrag von 64 860 Mark nebst 5 Prozent Zinsen, Fürst Salm-Salm 96 000 Mark nebst 5 Prozent Zinsen unter Abzug der Zwischenzahlungen in Höhe von 7461 Mark. Fürst Salm-Horstmar wird die Summe von 186 144 Mark zugesprochen, unter Abzug etwaiger geleisteter kleinerer Zwischenzahlungen.

Falsche Behauptungen über Dr. Stresemann.

Berlin, 22. Mai.

Der „Düsseldorfer Stadtanzeiger" behauptete, man wolle Dr. Stresemann mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand zur ständigen Uebersiedlung nach dem Süden veranlassen. Die Gründe dafür lägen zum Teil auch darin, daß zwischen dem Minister und einigen maßgebenden Persönlichkeiten der Volkspartei Meinungsverschiedenheiten entstanden seien, so daß ein weiteres Verbleiben Dr. Stresemanns an der Spitze der Partei den Austritt einiger Mitglieder zur Folge haben würde. Der hauptsächlichste Vorwurf sei, daß Dr. Stresemann schon zu Beginn des Wahlkampfes sich ziemlich einseitig für die Große Koalition eingesetzt habe. Von maßgebender volksparteilicher Stelle wird dazu erklärt, daß diese Behauptungen sämtlich vollkommen aus der Luft gegriffen sind. Man verweist in Zusammenhang hiermit auf den Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei, in welchem gerade mit Rücksicht auf die schwere Erkrankung des Parteiführers diesem treue Gefolgschaft versprochen wurde.

Der isländische Ministerpräsident in Berlin.

Berlin, 22. Mai.

Der isländische Ministerpräsident Thorhallson traf auf einer Informationsreise für einige Tage heute hier ein. Sein Aufenthalt gilt besonders dem Studium landwirtschaftlicher Einrichtungen und der Fliegerei, die er im Hinblick auf ihre Verwendbarkeit in Island durch Vermittelung der betreffenden amtlichen und privaten Stellen kennen lernen will.

Fragen des Reichsverkehrsministeriums an die Reichsbahn.

Berlin, 22. Mai.

Das Reichsverkehrsministerium hat gestern der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf ihren Antrag auf Tariferhöhung mitgeteilt, daß zunächst noch die Klärung einzelner Fragen erforderlich ist. Diese betreffen besonders die Einnahmen für das laufende Jahr, die Abschreibungsmaßnahmen der Gesellschaft in den verflossenen und den künftigen Geschäftsjahren sowie die Finanzierung des Anlagezuwachses.

Die Reichsbahn im Jahre 1927.

Berlin, 22. Mai.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft legt jetzt ihren Geschäftsbericht über das dritte Geschäftsjahr 1927 vor. Der in den letzten Monaten des Jahres 1926 beobachtete Verkehrsaufschwung hat, wie im allgemeinen Teil u. a. ausgeführt wird, im Jahre 1927 angehalten. Der Güterverkehr hat erheblich zugenommen. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr waren infolge dieser Entwicklung höher, als man gegen Schluß des Geschäftsjahres 1926 erwarten konnte. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr waren ebenfalls größer als 1926. Das Gesamtergebnis des Jahres 1927 ist befriedigend. Die Einnahmen der Betriebsrechnung betrugen 5 039,3 Millionen Mark (4 540,8 Millionen Mark im Vorjahre), ihnen stehen Ausgaben von insgesamt 4 158,8 Millionen Mark (3 680,6 Millionen Mark) gegenüber. Einschließlich des Vortrages aus 1926 hat sich ein Betriebsüberschuß von 1 048,2 Millionen Mark ergeben, der u. a. mit 590,5 Millionen Mark für Verzinsung und Tilgung der Reparationsschuldverschreibungen (574,3 im Vorjahr) verwendet wurde. Weniger günstig hat sich im Geschäftsjahr 1927 die Liquidität der Gesellschaft entwickelt. Die inzwischen durchgeführte Begebung von 200 Millionen Goldmark Vorzugs-Aktien deckt den Kapitalbedarf des neuen Jahres nur zu einem Teil, hat aber die Geschäftsführung hinsichtlich der Kapitalrechnung einigermaßen erleichtert.

Im allgemeinen Teil des Geschäftsberichtes werden dann die bereits aus der Denkschrift zur Tariferhöhung bekannten Ausführungen gemacht, mit denen dargelegt wird, daß eine Erhöhung der Einnahmen notwendig sei. Der Gesamtpersonalbestand wurde im Berichtsjahre um etwa 3600 Köpfe vermindert. Die jährliche Pensionslast ist auf 500 Millionen gegenüber 123 im Jahre 1913 gestiegen.

Falsche Beschuldigungen im Kolmarer Autonomistenprozeß.

Essen, 22. Mai.

Der französische Generalstaatsanwalt Fachot hat nach Pressemeldungen bei seiner Anklagerede im Kolmarer Autonomistenprozeß am 21. Mai behauptet, daß der Ausgangspunkt der elsaß-lothringischen Autonomiebewegung eine von Dr. Robert Ernst geleitete elsaß-lothringische Abteilung im Deutschen Schutzbund sei. Demgegenüber stellt der zurzeit in Essen tagende Deutsche Schutzbund fest, daß eine elsaß-lothringische Abteilung bei ihm nie existiert hat und daß zwischen ihm und der Autonomiebewegung in Elsaß-Lothringen eine Verbindung weder bestanden hat, noch besteht, auch von ihm nie gesucht worden ist.

Basel, 22. Mai.

Gegenüber den Behauptungen des Staatsanwalts Fachot im Kolmarer Autonomistenprozeß über Zusammenkünfte von Autonomistenführern in der St. Jakobstraße in Basel gibt der Industrielle Röchling folgende Erklärung ab: „Zu meinem großen Erstaunen sehe ich aus der Zeitung, daß mein Name vom Staatsanwalt mit dem Autonomistenprozeß in Kolmar zusammengebracht wird. Ich erkläre hiermit auf das Bestimmteste, daß diese Erklärungen des Staatsanwalts absolut unwahr sind und jeder Begründung entbehren. Ich habe weder direkt, noch indirekt mit der Autonomistenbewegung zu tun gehabt." Diese Erklärung wurde dem Präsidenten des Gerichtshofes und den Verteidigern telegraphisch übermittelt.

Die „Bremen"-Flieger in Montreal.

Montreal, 22. Mai.

Die „Bremen"-Flieger sind heute vormittag 9 Uhr 55, von Albany kommend, hier eingetroffen und in den Straßen von großen Menschenmengen begeistert begrüßt worden.

Politische Uebersicht.

+ **Nuntius Pacelli wieder in Berlin.** Nuntius Pacelli ist am Dienstag von seinem mehrwöchigen Besuch beim Papst wieder in Berlin eingetroffen.

+ **Die Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag des 16. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich mit 141,0 gegenüber der Vorwoche (140,5) um 0,4 v. H. erhöht.

+ **Die Reform des englischen Frauenwahlrechts.** Das englische Oberhaus nahm gestern in zweiter Lesung mit 114 gegen 35 Stimmen die Vorlage an, die den englischen Frauen von 21 Jahren an das gleiche Wahlrecht gibt, das die Männer besitzen.

+ **Kabinettskrise in Griechenland.** Die griechische Regierung ist zurückgetreten.

Das musikalische Wartburgfest.

Von

Kurt Varges, Leipzig.

Es kommt immer auf den geistigen Hintergrund an. Mag noch so viel Hagel und Schnee, Sturm und Nässe hinabrollen, die Eigenleuchtkraft der wundersamen Wartburgfeste, der Bach- und Lutherstätte, bleibt starr in ihrer unvergleichlichen Tiefe. Die Ausnahme hat immer das Besondere im Verein. So mögen auch diese Tage das Allgemeinempfinden gegen das Besondere eintauschen. Kälte im Maienduft: Man atmete durch die Natur nach dem geistigen Niveau, das stets von seltener Geschlossenheit aus dem Wesen herausgebildet wird. Alljährlich versammelt der Verein „Freunde der Wartburg" seine Getreuen, um den alten Ruf, die Tradition und das Ueberpersönliche des Deutschtums zu erhärten. Landschaftliche Unterschiede blieben durch Regen und Kälte ungeachtet; welk das Land, stumpf die Stadt, ehern die Wartburg, ein Hort des Deutschtums, ein Ruhmesblatt ungeahnter Schätze. Doch ihr frohlockendes Herz war mit einem rauh dahinwehenden Schleier umsponnen. Man fand aber seine eigene, nach Frühlingsduft suchende Seele im strahlenden Lichte, als Friedrich Neumann, der Göttinger Literarhistoriker, mit überzeugendem Wissen und überragender Größe des Ausdrucks über den Deutschen Minnegesang sprach und in Betonung des stofflichen Materials den Ideenweg beschritt, der von der damaligen Zeit, in der Selbständigkeit der Form, Erkenntnis zu einheitlicher Gestaltung im Zusammenschluß von Fürstentum und Volksschicht, ein seinen Richtungswert beeinflussendes Niveau im kulturellen Fortschritt annahm. Die Vielfältigkeit des Minnegesanges im Mittelalter wurde in dem geistvollen Referate zu einem blühenden inneren, überzeugenden Idealbild der damaligen Zeit, das in seiner Größe und Ehrfurcht vor dem Ethischen an kulturellem Bestande den Persönlichkeitssinn darstellte, den wir heute als reife Menschen erfühlen. Wie weit wir den inneren Hintergrund für die Leistung als solche unbedingt hinnehmen, bewies eine „Tannhäuser"-Aufführung, die Ernst Praetorius mit dem Weimarer Nationaltheater darbot. Der bedeutende Opernkapellmeister stellte aus dem Ensemble eine Reihe starker Begabungen einer kunstverständigen Gemeinde vor und das herrliche Orchester löste seine Aufgabe vorbildlich, mit dem Wagnerschen Stil vertraut. Mögen technische Mängel der lokalen Beurteilung zur Pflicht stehen, der Eindruck gewann noch an starker Bedeutung, als die nächtliche Stadt von der Wartburg mit der leuchtenden Farbe einer ungeahnten Flammenpracht überdeckt wurde. Ein wertvoller Vortrag von Ferdinand Pfohl über „Wagner und Liszt" gab einen tiefen Einblick in den wohlklingenden, harmonischen Zusammenschluß dieser beiden Geister, die den Stil des Persönlichen bis an ihr Lebensende bewiesen. Weimarer Künstler umrahmten den Vortrag des Hamburger Schriftstellers mit Werken beider Meister. Das Fest wurde mit einem Konzert der Weimarer Staatskapelle unter Siegfried Wagner beendet. Lisztsche Werke, sowie die Faust-Ouvertüre und das Siegfried-Idyll von Richard Wagner kündeten von einer seltenen Epoche, die noch heute in Bayreuth ihre innerste Zuneigung besitzt.

Der Kreis war durch den tiefen Ernst des Festes geschlossen, der Widerhall stark. Das Streben nach schöpferischer Kulturgestaltung bestimmte das Geleise, das die Bahnen nach einem inneren Halt lenkte.

Die Musik der Gewässer.

Was ist eigentlich die Ursache des Geräusches, das wir bei jedem dahineilenden Gewässer, von der hurtig rieselnden Quelle bis zum stürmisch tosenden Katarakt, hören? Es ist die Explosion der unzählbaren durch die Bewegung im Wasser entstandenen winzigen Luftbläschen, die von unten aufsteigen und, sobald sie an die Oberfläche gelangen, zerplatzen. Hierbei ist eine [illegible] Merkwürdigkeit entdeckt worden: sämtliche Gewässer, das friedlich murmelnde Bächlein des Tals, der [illegible] Gebirgsbach, der majestätisch rauschende Strom, [illegible]nernde Wasserfall — sie alle sind ganz gleich auf [illegible] gestimmt. Nur wird, je nach der Eigenart des mehr oder weniger starken Gefälles, das C oder das G mit größerer Deutlichkeit herausgehört. Bei lauterem Rauschen tritt auch noch die Unterdominante, das F hinzu, und bei ganz gewaltigen Wasserfällen herrscht das F sogar überhaupt vor.

Diese Erkenntnis beruht auf Untersuchungen, die zwei Physiker, Ernst und Albert Heim, angestellt haben. Im Widerspruch mit dieser wissenschaftlichen Tatsache steht es jedoch, daß gerade die Tondichter, die doch meist über das „absolute" Gehör — die Fähigkeit, jede Tonhöhe ohne Stimmgabel angeben zu können — verfügen, Wassergeräusche fast niemals in C-dur notiert haben. Um nur ein Beispiel zu nennen: Schubert, in dessen Liedern Müller und Fische, Bäche und Ströme, Seen und Meere eine so große Rolle spielen, hat kein einziges seiner populärsten Lieder, in denen von bewegten oder rauschendem Wasser die Rede ist, in C-dur geschrieben. Weder „Der Fischer", „Die Forelle", „Auf dem Wasser zu singen", „Auf dem Flusse", „Rauschender Strom", „Das Meer erglänzte weit hinaus", noch der in seinem ganzen Textinhalt am Mühlenbach handelnde „Müllerlieder"-Zyklus bringt (außer dem einzigen Liede „Halt") die „Wasser-Tonart" C-dur. Selbstverständlich darf hierbei immer nur an die Originaltonart, in der Schubert das Lied ursprünglich geschrieben hatte, gedacht werden; spätere Transponierungen für andere Stimmlagen sind für diese Betrachtung nicht maßgebend.

= **Der Verband deutscher Orchester- und Chorleiter** hat in Schwerin seine ordentliche Hauptversammlung abgehalten. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, und zwar als Vorsitzender Dr. Wilhelm Furtwängler, als geschäftsführender Vorsitzender Dr. Rudolf Cahn-Speyer, als Beisitzer Generalmusikdirektor Professor Hermann Abendroth (Köln), Geheimrat Professor Dr. Siegmund von Hausegger (München) und Generalmusikdirektor Professor Dr. Peter Raabe (Aachen).

= **Arnold Mendelssohn**, der bekannte Kirchenkomponist, hat vor einiger Zeit dem Leipziger Thomanerchore und seinem Kantor Karl Straube ein Motettenwerk, das für das evangelische Kirchenjahr bestimmt ist, zugeeignet, das von den Thomanern aus der Taufe gehoben wurde. Die Motette zeigt den religiösen Gehalt und das innere Formgefühlt des Darmstädter Meisters auf stärkster Höhe. Mendelssohn nimmt den harmonischen Klang und bestimmt den Stil aus dem Text. Das Werk, das von dem Geiste der großen Bachschen Motetten befruchtet ist, stellt stilistisch eine große Leistung dar, die durch den Vortrag der Thomaner in hellstes Licht gerückt wurde. K. V.

= **Am Dirigentenpult vom Herzschlag getroffen.** Der Kritiker, Komponist und Dirigent Julius Wertheim ist während eines Konzertes in der Warschauer Philharmonie am Dirigentenpult infolge eines Herzschlages gestorben.

= **Der Zwickauer Rat besteht auf der Schließung aller städtischen Kunstinstitute.** Der Zwickauer Rat hat sich in seiner Sitzung erneut mit der Frage der Aufstellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1928 befaßt, nachdem in der gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Körperschaften eine Einigung nicht erzielt worden war. Der Rat hat beschlossen, die Gemeindekammer anzurufen und zu beantragen, daß die Gemeindekammer die Zustimmung der Stadtverordneten zu dem von ihm den Stadtverordneten vorgelegten, von diesen aber abgelehnten Haushaltsplan ersetzt, d. h., daß die Gemeindekammer gleich dem Rate die Schließung des Stadttheaters und des Albertmuseums und die Auflösung der Stadtkapelle beschließt. Die Mißstimmung in der Bürgerschaft über diese Haltung des Rates wird immer größer.

= **Richard Wagner-Festspiele in Barcelona.** Der Braunschweigische General-Intendant Dr. Ludwig Neubeck wird im Rahmen der im Januar 1929 stattfindenden Richard Wagner-Festspiele in Barcelona „Tannhäuser" und „Tristan und Isolde" inszenieren.

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Mittwoch, abend von 8 bis gegen 10½ Uhr geht für die Vormiete D Verdis „Troubadour" in Szene (anstatt Mraczeks „Madonna am Wiesenzaun"). Außer den vorgemieteten Plätzen sind noch Karten jeder Art an der Theaterkasse zu haben. — Am Donnerstag wird für die Vormiete C Siegfried Geyers dreiaktige „Kleine Komödie" wiederholt. — Der Vorverkauf zu der Freitagsvorstellung der musikalischen Tragödie von Richard Strauß „Elektra", die für die Vormiete B vorgesehen ist, hat gestern begonnen. — Oskar Blumenthals und Gustav Kadelburgs dreiaktiges, fast schon klassisch gewordenes Lustspiel „Im weißen Rößl", das für Pfingstmontag vorbereitet wird, wird in seiner ersten Aufführung außer Vormiete gegeben werden. Die Spielleitung hat Viktor Ahlers inne, das Bühnenbild richtet Ernst Presber ein.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

e **Laer,** 22. Mai. Bei dem in Ruhrort auf der Deichstraße erfolgten Zusammenstoß eines Motorrades mit einem anderen Fahrzeug, bei dem bekanntlich auch ein Passagier tödlich verletzt wurde, ist beim Ausbiegen eines Kraftwagens auch ein Insasse dieses Fahrzeuges, der Kaufmann Anton Kretzel von hier, schwer verletzt worden. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Der Wagen wurde total zertrümmert.

Laer, 22. Mai. Die evangelische Kirchengemeinde Uemmingen richtet an alle Besitzer von Grabstätten auf ihren beiden Friedhöfen die Aufforderung, ihre Gräber in einen würdigen, der Weihe des Ortes entsprechenden Zustand zu bringen. Ist das bis zum 31. Juli 1928 nicht geschehen, erfolgt Einebnung. Es sind manche Grabstätten leider sehr vernachlässigt. Es berührt eigenartig, wenn auf Denkmälern steht: „Die Liebe höret nimmer auf", das Grab aber von Unkraut überwuchert ist. Jetzt, zur Sommerszeit, müßten alle Gräber zeigen, daß man der Toten nicht vergessen hat.

st **Querenburg,** 22. Mai. Die nächste Säuglingsfürsorgesprechstunde findet am Donnerstag, 24., nachmittags von 5 Uhr ab, im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt.

* **Gerthe,** 22. Mai. Am Samstag vormittag gegen 6 Uhr 30 geriet der 38 Jahre alte Bergmann H. Thielker, Heinrichstraße, in der Grube der Zeche „Lothringen", Schacht 4, unter herabfallende Gesteinsmassen. Der Bedauernswerte, der vier unversorgte Kinder hinterläßt, konnte nur als Leiche geborgen werden.

* **Langendreer,** 22. Mai. Bereits vor Jahren haben mit der Reichsbahnverwaltung Verhandlungen über die Oeffnung des Werner Ausgangs aus dem Personenbahnhof und die Verlegung der Bahnsteigsperre in den Tunnel stattgefunden. Eine Einigung konnte leider nicht erzielt werden. Jetzt haben die Amtsverwaltungen von Langendreer und Werne diese Fragen wieder aufgegriffen. Sie haben hierbei nochmals darauf verwiesen, daß auch in den benachbarten Städten wie Bochum und Witten die Sperre hinter den Zugängen zu den Wartesälen liegen und daß erst kürzlich wieder auf viele Anregungen hin auch in Dinslaken die Bahnsteigsperre entsprechend verlegt wurde. Auch der Nordausgang aus dem Bahnhof müsse endlich seiner Zweckbestimmung zugeführt werden. Hoffentlich entspricht die Reichsbahn den vielfach und oft geäußerten Wünschen.

* **Langendreer,** 22. Mai. Gegen Mitternacht kam es in der Unterführung zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Straßenbahnwagen. Der Sachschaden ist gering; Personen sind nicht verletzt worden. — Wegen Umhertreibens mußte die erwerbslose Grete Sch. aus Laer festgenommen und im Polizeigefängnis untergebracht werden. — Eine Baubude der Firma Padtberg ist aufgebrochen und eine Arbeitsjoppe und ein Paar Arbeitsschuhe daraus entwendet worden. — In der Kirchstraße, Wohnung Oebicke, entstand aus bisher unbekannter Ursache ein Stubenbrand; zwei Reisekoffer und Kleidungsstücke im Werte von 288 Mark sind verbrannt. — In der Hauptstraße, bei Hafer, brach ein Kellerbrand aus; Schaden ist nicht entstanden.

* **Stockum,** 22. Mai. Der Hebetermin für Grundvermögenssteuer und sonstige Abgaben findet am 24. Mai statt.

* **Somborn,** 22. Mai. Der Hebetermin für Grundvermögenssteuer und sonstige Abgaben findet am 25. Mai statt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

× **Wattenscheid,** 22. Mai. Den Eheleuten Reichsinvalide Johann Nelke, Langestraße 9, wurde zu ihrer goldenen Hochzeit von der preußischen Regierung ein Ehrengeschenk von 50 Mark und von der Stadtverwaltung Wattenscheid ein Ehrengeschenk von 30 Mark mit einem ehrenden Handschreiben überreicht. — Nachträglich wird ein heimtückischer Ueberfall bekannt, der sich in der Nacht vom Freitag auf Samstag voriger Woche auf der Bahnhofstraße zugetragen hat. Ein Mädchen aus Wattenscheid, das mit dem Zuge von Essen gekommen war, hatte bemerkt, daß es von einem jungen Burschen verfolgt wurde, und suchte bei einem Reichsbahnbeamten vom hiesigen Güterbahnhof, der sich nach seiner Wohnung in der Altstadt begeben wollte, Schutz und ging mit ihm über die Bahnhofstraße. Der Bursche war den beiden inzwischen in der Dunkelheit unbemerkt gefolgt und versetzte bei der Gärtnerei Müller dem Beamten von hinten einen wuchtigen Schlag auf den Kopf, warf ihn zu Boden, kniete sich auf ihn und würgte ihn am Halse. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen und des Mädchens eilten zufällig in der Nähe befindliche Güterbodenarbeiter und der Polizeiposten von der Ecke Bahnhofstraße-Westenfelder Straße herbei und nahmen den Burschen fest, der zur Wache gebracht und am anderen Tage der Kriminalpolizei vorgeführt wurde. Es handelt sich um einen Burschen aus Krah, dessen Personalien festgestellt sind und der seinen Denkzettel noch erhalten wird.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 22. Mai. Die Gemeindeabgaben, die Grundvermögens- und Hauszinssteuern sind in Höhe der Monatsraten wie im Steuerjahr 1927 vorläufig weiterzuzahlen. — Friedrich Schreiber vom Arbeitsamt Linden-Dahlhausen bestand an der Südwestfälischen Bamtenschule Hattingen-Hagen-Schwelm die Sekretärprüfung. — Die Wahlbeteiligung war in Linden-Dahlhausen in allen Abstimmungsbezirken sehr stark und betrug rund 85 Prozent. — Einem Schlossergesellen wurde hier auf der Arbeitsstelle durch Aufbrechen des Spindes die Lohntüte mit Inhalt gestohlen.

kr **Linden-Dahlhausen,** 22. Mai. An der Wirtschaft Schulte-Umberg in Dahlhausen läßt die Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Hattingen Freitagnachmittag 200 000 Ziegelsteine meistbietend versteigern.

○ **Stiepel,** 22. Mai. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet für die Gemeinde Stiepel am Freitag, 25. Mai, nachmittags von 2,30 bis 5 Uhr, im Gemeindehaus in Stiepel statt.

□ **Blankenstein,** 22. Mai. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet am Donnerstag, 24. Mai, nachmittags von 2,30 bis 5 Uhr, im neuen Gemeindehaus in Welper statt.

Tagung des Deutschen Schutzbundes.

Essen, 22. Mai.

Vor Beginn seiner Tagung in Essen stattete der Deutsche Schutzbund der Stadt Duisburg am Sonntag einen Besuch ab. Oberbürgermeister Dr. Jarres empfing die grenz- und auslandsdeutschen Teilnehmer im Rathaussaal mit herzlichen Worten: Das Rheinland habe einen Besuch des Deutschen Schutzbundes bisher noch nicht erlebt, um so freudiger begrüße er, der im Schutzbundkreise ja kein Unbekannter sei, daß die neunte Bundestagung auf rheinischem Boden stattfinde. Das Rheinland habe im Ruhrkampf seine Pflicht getan, heute könne man sagen, daß der Rhein für Deutschland gerettet sei. Das sei der Selbstbehauptungskraft der Rheinländer zu danken, aber auch dem moralischen Halt, den es am Ganzen gehabt habe. Für die tätige Mitarbeit im grenzdeutschen Abwehrkampf spreche das Rheinland dem Deutschen Schutzbunde seinen Dank aus. Oberbürgermeister Dr. Jarres gab dann einen kurzen geschichtlichen Ueberblick. Der Vorsitzende des Deutschen Schutzbundes, Dr. Karl C. v. Loesch, sprach Oberbürgermeister Dr. Jarres und der Stadt Duisburg den tiefgefühlten Dank des Deutschen Schutzbundes für den liebenswürdigen Empfang aus.

Eine Rundfahrt durch den Duisburger Hafen

und die Umgebung der Stadt gab ein anschauliches Bild von der wirtschaftlichen Bedeutung Duisburgs innerhalb des Industriegebietes. In Essen fand Montag nachmittag ein Pressempfang statt, bei dem der Vorsitzende des Schutzbundes, Dr. v. Loesch, einen Ueberblick über die Ziele und Bestrebungen des Schutzbundes gab und die Presse um Unterstützung bat. Auf das Begrüßungstelegramm des Schutzbundes hat Reichspräsident v. Hindenburg folgendes Telegramm nach Essen gesandt: „Mit meinem besten Dank für freundliche Grüße, die ich herzlichst erwidere, verbinde ich meine aufrichtigsten Wünsche für guten Erfolg Ihrer Tagung." Der Präsident des Freistaates Danzig, Dr. Sahm, antwortete auf die Begrüßung des Schutzbundes mit folgendem Telegramm: „Für den freundlichen Gruß von der neunten Jahrestagung des Deutschen Schutzbundes sagt herzlichen Dank mit besten Wünschen für erfolgreiche Verhandlungen und mit treudeutschem Gruß Dr. Sahm". Auch der österreichische Bundespräsident Hainisch hat ein Dank- und Begrüßungstelegramm an die Schutzbundtagung in Essen gerichtet.

In der Sitzung am Dienstag sprach der Vorsitzende des Deutschen Schutzbundes, Dr. Karl C. von Loesch, über „Ziele und Wege deutscher Volkstumsarbeit". Er führte u. a. aus: „Es ist vielleicht hier in Essen nicht allbekannt, eine wie

große Wirkung der Ruhrwiderstand

auf das Grenz- und Auslandsdeutschtum im Osten und Südosten Europas, aber auch auf die Deutschen über See ausgeübt hat; denn es wurde nicht nur eine national-charitative Tätigkeit — Geld- und Lebensmittelsammlungen — ausgelöst, sondern auch das Bewußtsein der Einheit der Deutschen über alle Grenzen hinweg gestärkt. Wenn wir von Volkstumsarbeit sprechen, so legen wir insofern auf die Vorsilbe „Volk" ein besonderes Gewicht, als wir hier eine Arbeit im Auge haben, die nicht unmittelbar staatlichen Zwecken dient. Diese Feststellung soll aber nicht besagen, daß wir bei dieser Arbeit nicht dankbar wären für amtliche Hilfe. In vielen Fällen wünschen wir sogar, daß die volkspolitischen Interessen auch von Reichs- und Ländernwegen wahrgenommen würden. Der übervölkische altösterreichische Staat hatte wohl deutsche Verwaltungssprache, aber — und das ist der grundlegende Unterschied gegen französische und sonstige Verhältnisse — ihm lag fern, die zahlreichen anderen Völker eindeutschen zu wollen. Wir sehen ein Ziel unserer Volkstumsarbeit darin, unser Volk auch jenseits der Grenzen der deutschen Staaten, aber auch innerhalb der Grenzen stark und gesund zu machen. Wir sehen das andere Ziel darin, die Waffen insofern gut und gleich zu machen, als wir jede staatliche Ueberwältigung eines Volkes durch das andere — und wir sprechen hier nicht bloß vom deutschen Volke — ausgeschlossen sehen wollen. Die neueste Entwicklung der staatlichen Aufgaben in Europa erfüllt uns mit schwerster Sorge nicht nur für unser Volk, sondern auch für die Zukunft unseres Erdteiles. Wenn es richtig ist, daß das Verhältnis von Volk zu Staat, das Sichnichtdecken der Staats- und Volksgrenzen heute als das entscheidende Problem angesehen wird, so ist die Folgerung zwingend, daß Volk und Staat in ganz anderer Weise als bisher zum Gegenstand der Untersuchung zu machen sind. Solange es möglich ist, daß Volkstumsrechte durch einen Gewaltakt oder durch formale Mehrheitsbeschlüsse von einem Tage zum anderen zum Verschwinden gebracht werden, solange Schulen willkürlich gesperrt, Vereine aufgelöst, die Presse unterdrückt, Gemeinschafts- und Privatbesitz beschlagnahmt werden kann, solange ist die Einzelarbeit auf Sand gebaut. Wenn die Deutschen Europas, die heute in vierzehn Staaten nicht Staatsvolk sind, untereinander über die Grundsätze einer gerechten Lösung der Probleme von Staat und Volkstum Klarheit gewonnen haben, so werden sie eine Lösung finden, die nicht bloß ihnen in ihrem örtlichem Kampf eine moralische Sicherheit gibt, sondern auch aller Voraussicht nach überhaupt den Schlüssel zu einer

Neuordnung in Europa

bedeutet, eine Lösung, die nur auf einen gerechten Ausgleich zwischen Staat und Volk oder auch zwischen den Völkern Europas beruht. Damit sind uns die Wege gewiesen. Ich richte in dieser Stunde an alle Anwesenden die dringende Bitte, unterstützen Sie alle die in dieser Arbeit Stehenden mit Ihrer Anteilnahme, mit Ihrer Arbeitsleistung und mit Ihren geldlichen Mitteln. Der Anschluß Oesterreichs ist der erste Schritt zur Wiedervereinigung der Deutschen in einem Staate. Das zweite Ziel ist, in einem Raum außerordentlicher Zerrissenheit, in einem Raum der Rechtlosigkeit, der Auflösung aller wirtschaftlichen und verkehrsmäßigen Bande, vernünftige Grundsätze der Staatsverwaltung, des Verkehrs und der Wirtschaft wieder Recht werden zu lassen."

Frau Ministerialrat Weber sprach über das Thema

„Die deutsche Frau im deutschen Volkskampf".

Sie schilderte, wie in den letzten Jahrzehnten die Frau politisch erwachte und wie dieses Mündigwerden auch zugute kam dem Ringen des deutschen Frauengemüts um die Erhaltung deutscher Kultur und Sitte. Auf allen Gebieten regten sich heute tausend Frauenkräfte zur Abwehr zivilisatorischen Verfalls. Am reifsten für die großen Fragen gesamtdeutscher Politik und Kultur, gesamtdeutschen Volkstums seien die deutschen Frauen in den bedrohten Grenzgebieten und in den außerdeutschen Ländern.

Oberbürgermeister Bracht, dessen Rede über das Thema „Essen im Ruhrkampf" auch durch den Rundfunk verbreitet werden sollte, teilte mit, daß er dazu keine Genehmigung erhalten habe. Er führte u. a. aus: Es sei still geworden über die Ereignisse des Ruhrkampfes. Die Geschichte des Leidensweges von fünf Jahren werde zwar mit deutscher Gründlichkeit in allen Einzelgebieten aufgezeichnet, aber geredet werde wenig mehr davon. Die Ursache dafür liege einmal in der Zielsetzung des großen Ruhrwirtschaftsgebietes, dessen Sinnen und Trachten ganz auf die Zukunft gerichtet sei, zum anderen aber wolle man durch das Schweigen mitarbeiten an der Politik der Verständigung. „Wir wünschen nichts sehnlicher, als daß unsere Politik rücksichtsvollen Schweigens auch Schule machen möchte bei unseren früheren Gegnern, wo leider die Propaganda mit den angeblichen deutschen Kriegsgreueln immer noch nicht zur Ruhe kommt und gerade in letzter Zeit wieder eine uns anwidernde geschäftliche Ausnutzung erfahren hat." Bracht gab dann einen Bericht über das Schicksal und die Haltung der Bevölkerung.

Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes ging die erste Kundgebung zu Ende.

Kr **Blankenstein,** 22. Mai. Das Sägewerk Blankenagel in Hammertal wurde von dem Bauingenieur und Kaufmann Hugo Blankenagel übernommen.

□ **Hattingen,** 22. Mai. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke am Mittwoch im Kreiswohlfahrtsamt fällt aus.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Kreiskirchentag der Gelsenkirchener Synode.

y **Wanne-Eickel,** 21. Mai. Sonntag abend hielt die Kreissynode Gelsenkirchen in der Wanne-Eickeler Stadthalle ihren zweiten Kreiskirchentag ab, der unter dem Zeichen der 100jährigen Jubelfeier der Rheinischen Mission stand. Die vereinigten Kirchenchöre unter Rektor Heitkamp (Wanne) eröffneten den weihevollen Festakt. Dann wurde die Schrift verlesen, ein Gebet gesprochen, alsdann begrüßte Pfarrer Beckmann die vielen herbeigeeilten Gäste. Die rheinische Missionsgesellschaft und die Synode verbänden nach seinen Ausführungen alte und innige Beziehungen seit der Gründung. Stets habe sie die Unterstützung der Geistlichkeit gefunden. Er erinnere nur an die Pfarrer Jäger und Geitholt. Die Festrede hatte Pfarrer Schönberg übernommen. Seine Worte klangen aus in dem Wunsche, daß noch weitere Kreise als heute schon teilhaben möchten an der Rheinischen Mission und ihrem überaus segensreichen Wirken. Pfarrer Keinath (Wanne-Süd) schloß die feierliche Gedenkstunde mit herzlichen Worten, Wechselgesang, Gebet und Segen waren der Ausklang.

*

* **Wanne-Eickel,** 22. Mai. Nach dem Lagebericht des Arbeitsamtes Wanne-Eickel für die Zeit vom 7. bis 12. Mai hat sich die Arbeitsmarktlage wenig geändert. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist um 1 auf 850 zurückgegangen, während bei der Krisenfürsorge ein Zugang von 2 auf 119 festzustellen ist. Vermittelt wurden 103 Personen. Arbeitslos meldeten sich insgesamt 144 Personen. Vermittelt wurden zusammen 103 Personen. In der Arbeitslosenfürsorge werden insgesamt 850 (851) Personen mit 1381 (1415) Angehörigen betreut. In der Krisenfürsorge 119 (117) Personen mit 209 (203) Angehörigen. Gegen Krankheit sind versichert: a) bei der Ruhrknappschaft 383 und 7, b) bei der allgemeinen Ortskrankenkasse 460 und 110, c) bei Ersatzkassen 7 und 2. Als Notstandsarbeiter werden aus der Arbeitslosenversicherung 232 (214) Personen mit 177 (169) Frauen und 250 (256) Kindern beschäftigt. Aus der Krisenfürsorge 75 (80) Personen mit 59 (65) Frauen und 110 (120) Kindern. An Unterstützungen wurden gezahlt: a) Arbeitslosenversicherung: 15 366,69 Mark (15 386,86 Mark), b) Krisenfürsorge: 1 774,64 Mark (1 784,82 Mark). (Die eingeklammerten Zahlen sind die der Vorwoche.) — In diesen Tagen starb nach langem, schwerem Leiden der namentlich im Stadtteil Eickel wohl noch gut bekannte frühere Direktor der Schächte „Shamrock 3/4", Bergassessor Seelbach. Der Verstorbene gehörte lange Jahre als einer der führenden Persönlichkeiten dem Gemeindeparlament in Eickel an und hat sich um die Gemeinde große Verdienste erworben, bis er dann etwa im Jahre 1909 nach Schacht „Wilhelmine" in Gelsenkirchen versetzt wurde. Infolge seines Krankheitszustandes mußte er 1924 ausscheiden und in den Ruhestand treten. Er lebte danach in Essen und mußte häufig in Oeynhausen zur Kur weilen.

ad. **Wanne-Eickel,** 22. Mai. Hier verschwand von einem im Hafen liegenden Schleppkahn ein Schiffsjunge. Er wurde als vermißt gemeldet. — Vor dem Prüfungsausschuß des Staatlichen Polizeiamtes Herne bestand Anwärter Wolff seine Polizeisekretär- und Obersekunda-Reifeprüfung. — Der Hafen hat nunmehr dem Heimatmuseum den Rest der letzthin ausgebaggerten altertümlichen Funde zugestellt. Meist handelt es sich um Knochenreste. — Das Realgymnasium gibt jetzt seinen Jahresbericht aus. Danach besuchten die Anstalt Anfang 1927 insgesamt 623 Schüler, Anfang 1928 670. Nachdem Ostern 1921 die Umwandlung zu einem Reformprogymnasium mit Realschule erfolgte, ist dieses Jahr der Ausbau der Oberstufe der Realschule begonnen worden. Es wird also 1981 auch das Oberreal-Schulsystem vollendet sein. — Der Brauckmannsche Kotten, ein alter Zeuge der Vergangenheit, ist jetzt niedergelegt worden. Die Linienführung der Stückstraße bedingte sein Schwinden.

e **Wanne-Eickel,** 22. Mai. Seit vielen Monaten bestehen zwischen den Geschwistern G. auf der Bickererstraße tiefe Zwistigkeiten. Namentlich seit dem Tode der Eltern sind diese tagtäglich schärfer geworden. Vorgestern abend nun fielen wiederum die gröbsten Schimpfworte. In der Aufregung ergriff nun einer der Brüder, Gustav, nach einer Armeepistole, legte auf den Bruder an und drückte los. Der bedrohte Bruder Robert sprang behend zur Seite, der Schuß ging krachend in die Wand. Die herbeigerufene Polizei beschlagnahmte die Waffe. — An einer Kreuzung sah ein Motorradfahrer plötzlich ein Schaf vor sich. Als er sein Motorrad zum Stehen bringen wollte, kam er infolge des starken Bremsens zu Fall. In besinnungslosem Zustande schaffte man ihn in ein Krankenhaus, wo er bald darauf seinen erlittenen schweren Verletzungen erlag.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

Kundgebung der Heimstättenvereine.

* **Gelsenkirchen,** 22. Mai. Zur Zeit findet in Gelsenkirchen eine große Ausstellung für das Baufach und Wohnungswesen sowie verwandte Gewerbe statt. Dies nahm die Deutsche Heimstätte Barmen zum Anlaß, die ihr angeschlossenen rund 70 Heimstättenvereine zu einer Kundgebung in das Ausstellungsrestaurant einzuladen. Nachdem Stadtverordneter Groß aus Barmen über Vergangenheit, Stadtverordneter Vollmann aus Lüttringhausen über Gegenwart und Dolle aus Scherfede über Zukunft gesprochen hatten, wurde die Gründung des Reichsverbandes Deutscher Heimstättenvereine beschlossen und die Satzungen im Entwurf den Vertretern der Heimstättenvereine zur Besprechung mitgegeben. Eine Konferenz im Juni soll alsdann die endgültige Satzung festlegen. Am Nachmittag fand im Saale des katholischen Gesellenhauses nochmals eine Versammlung statt, in der Dolle reiche Erfahrungen aus seinem Leben gab, während Fuchs (Bochum) die Organisation der Heimstättenvereine bzw. des Reichsverbandes klarlegte.

Letzte Telegramme

Große Gemäldefälschungen in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 22. Mai.

Die hiesige Kriminalpolizei hat dieser Tage eine große Fälscherfabrik aufgedeckt, aus der eine ganze Anzahl angeblich wertvoller Gemälde, meist alter Meister, hervorgegangen ist. Seit längerer Zeit wurden solche Bilder in die Welt geschickt, bezw. von Antiquitätenhändlern vertrieben und zu guten Preisen umgesetzt. Schon nach den ersten Verkäufen entstand der Verdacht, daß es sich um geschickte Fälschungen handeln müsse. Nach längeren Ermittelungen verhaftete die Kriminalpolizei einen hiesigen kleinen Kunst- und Antiquitätenhändler, der die Fälschungen vertrieben hat. Die Bilder wurden von einem Frankfurter Maler hergestellt und mit falscher Signatur versehen. Eine ganze Anzahl von Persönlichkeiten, die zum Teil flüchtig sind, scheint in die Angelegenheit, die nach verschiedenen Großstädten, u. a. nach Köln und München, hinüberspielt, verwickelt zu sein. Mit weiteren Verhaftungen ist in aller Kürze zu rechnen.

Der Fall Jakubowski.

Dresden, 22. Mai.

Wie wir erfahren, hat der sächsische Landtagsabgeordnete Justizminister a. D. Dr. Bünger die Einladung der mecklenburg-strelitzschen Staatsregierung angenommen, im Falle Jakubowski als Gutachter tätig zu sein. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Das Hamburger Giftgasunglück.

Hamburg, 22. Mai.

Zu dem Gasvergiftungsunglück in Hamburg teilt die Chemische Fabrik Dr. Hugo Stoltzenberg u. a. folgendes mit: „Die Untersuchung am 20. Mai ergab, daß die Schweißstelle porös ist und dunkle Schlackenbildung zeigte. Trotz dieser Fehler hat der Kessel am 25. Juni 1927 die amtliche Druckprobe auf 22 Atmosphären laut Kesselpapieren ausgehalten." — Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei über den Hergang des Unglückes ist noch in vollem Gange. Auf Grund der gestrigen Konferenzen der beteiligten Stellen ist heute bereits mit dem Abtransport der auf dem Gelände der Chemischen Fabrik Dr. Stoltzenberg noch lagernden weiteren Phosgengas-Mengen begonnen worden, wobei umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden sind. (Siehe auch Seite 9.)

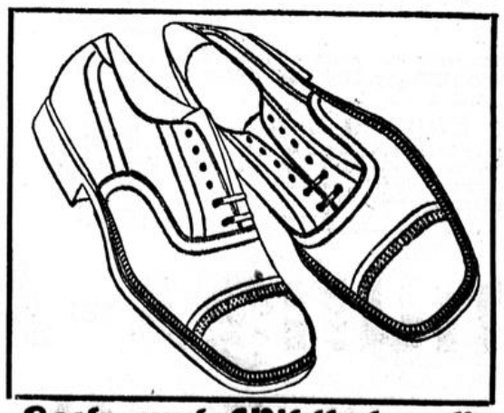
Die Nordpolflieger in Bergen.

Bergen, 22. Mai.

Die Nordpolflieger Wilkins und Eielson trafen heute hier ein. Schon lange vorher hatten sich am Hafen und in den anstoßenden Straßen gewaltige Menschenmengen angesammelt. Der Direktor des Bergener Museums hielt eine Begrüßungsrede an die Flieger und betonte die Bedeutung, die ihr Flug für die wissenschaftliche Forschung, besonders für die Meteorologie, gehabt habe. Die Antwort der beiden Flieger löste beim Publikum stürmischen Jubel aus. Die Ovationen galten besonders Eielson, der norwegisch sprach und erklärte, daß er stolz darauf sei, Sproß eines norwegischen Geschlechtes zu sein. Der amerikanische Konsul gab zu Ehren der Flieger ein Frühstück.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Herren-



Schuhe

Die neuesten Modelle — **Die größte Auswahl**

in schwarz, braun, hellbraun, mahagoni, Lack und Wildleder finden Sie bei uns besonders preiswert

Schuhhaus Gebr. Prack Bochum

Obere Marktstraße 29

LP3



Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Mittwoch, 23. Mai, 8 bis 10.30. D. 29:
Der Troubadour
Oper von G. Verdi.
Donnerstag, 24. Mai, 8 bis 10.15. C. 29:
Kleine Komödie
in 3 Akten von Siegfried Geyer.

Städtischer Musikverein
Heute, Mittwoch, den 23. Mai 1928, abends 7½ Uhr, im Haus Recken:
Chor-Probe
für Damen.

Operetten-Theater
Allabendlich 8 Uhr
Der große Lachschlager
„Hurra ein Junge"
von Arnold u. Bach
Tel. 534

Kegelbahn frei!
Westfälischer Hof.

Erholungsbedürftige sind. angenehm. Aufenthalt und prima Verpfleg. im herrlich geleg. Freudenberg. Anfrag. sind zu richten an G. Schleifenbaum, Freudenberg (Kreis Siegen).

Städtisches Orchester Bochum
Heute Mittwoch, den 23. Mai 1928 nachm. 4 Uhr (bei günstiger Witterung)
Konzert im Stadtpark

Industrie
Café und Diele
Bochums vornehmstes und schönstes
Konzert-Café und Konditorei
Heute von 4—7 Uhr
5 Uhr-Tee
abends von 8—1 Uhr
Gesellschafts-Abend und Wunsch-Konzert
Ruf 3622/23

Ohne Anzahlung
liefert maßgebendes Spezialgesch. mod.
Herren- und Damen-Kleidung
Spielend leichte Ratenzahlungen und mehrmonat. Kredit. Strengste Diskret. zugesichert.
Ang. unt. A. Z. 100 an die Geschäftsst.

Bruteier
Gebe von mein. auf Leistung und Schönheit gezücht. schwarzen Italienern sow. weiße amer. Leghorn Bruteier à 40 Pfg., sowie rebfarbige ind. Laufenten à 50 Pfg. ab. Habe nur 2—3jähr. Tiere.
Wilh. Limpinsel
Bochum-Riemke, Auf d. Dahlacker 50, Nähe kath. Kirche.

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 181 — Königstr. 24

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13, Haltestelle Wilhelmsplatz.

SOMMERSPROSSEN
PICKEL, MITESSER
verschwinden garantiert

Vor Gebrauch Nach Gebrauch
der echten, auf wissenschaftlicher Grundlage hergestellten
ARBULA-KUR
bestehend aus Arbula-Creme, Arbula-Bleichwasser und Arbula-Seife. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu haben in der
Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstr., **Drogerie J. Kneider,** Gr. Beckstr. 11, **Drogerie Reinhard,** Moltkemarkt 39 u. Brüderstr.

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren
Deutsches Reichs-Patent
Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze
Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete.
In meinem Laboratorium werden angefertigt:
Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne Goldersatzkronen und Brücken Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium und Kautschukplattengebisse. Zahnlücken fast schmerzlos **Plombierungen** in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.
Schonendste und gewissenhafteste Behandlung
Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.
Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248
A. Peters
Bochum, Kaiserstraße 39
Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2

Wer seine Blumen liebt
gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Messerspitze *Mairol* in das Gießwasser, dann erhalten Sie wundervolle Topfpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

LOUIS HENNING
BOCHUM KORTUMSTR. 15
JUWELIER R. J. G. S.
FERNRUF 1705
JUWELEN — GOLD- UND SILBER-WAREN

Ewige Jugend
auch genannt „Nilol"
Haarfarbe - Wiederherstellg. gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

: Harmonium :
zu verkaufen.
Wilh. Schlothane, Hoffieder- und Halbenstr.-Ecke.

Inserieren ist nicht nur der lohnendste, sondern auch der bequemste Weg zum Erfolg. Der „Bochumer Anzeiger" sorgt für umfassende Verbreitung

Eisu- Metall- **Betten** Kinderbetten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

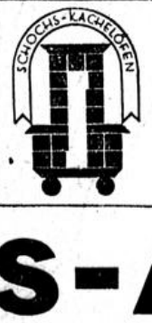
Fahrräder
nur Qualitätsware mit Garantie kaufen Sie günstig bei 10 Mk. Anzahlung. 3 Mk. wöchentlich bei **Peter Held,** Dorstener Straße 86

Teppiche Brücken, Läufer **ohne Anzahlung**
liefert in 10 Monatsraten. Schreiben Sie sof.
Stein's Teppich-Versand, Berlin C. 2, Burgstraße 30

WELTSCHAU AM RHEIN KÖLN MAI/OKT·1928
Die „PRESSA"
Das Pfingst-Reiseziel
Aus dem Veranstaltungs-Programm:
Sonnabend, den 26. Mai
17—19 Uhr Freilichtbühne — Parkhaus: Altdeutsches Maifest
Opernhaus: Figaros Hochzeit
Sonntag, den 27. Mai
Großes Pressa-Straßenrennen des Bundes deutscher Radfahrer · Opernhaus: Die schöne Helena · Dom- und Brückenbeleuchtung, Beleuchtung von Alt-Köln und des Ausstellungs-Geländes
Montag, den 28. Mai
Wettfahrt des Segler-Klubs · Opernhaus: Fidelio · Dom- und Brückenbeleuchtung, Beleuchtung von Alt-Köln und des Ausstellungs-Geländes
Dienstag, den 29. Mai
Opernhaus: Der Freischütz
Täglich Konzerte, Führungen, Sonderveranstaltungen usw. · Ausstellungsbahn · Großer Vergnügungspark · Internationales Weindorf
Autoparkplätze im Gelände
PRESSA

Fremdenpension zur Traube Boppard a. Rh. Angertstraße 8
Neuzeitlich mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet. Gemütliche Aufenthaltsräume, großer Garten. Beste Verpflegung. Pensionspr. 5.50—6 Mk.

Oberaudorf Gasthof Kaiserblick
Anerk. gutes Haus / Eigene Metzgerei Autohalle, — Pensionspreis 5.50 Mk. mit Nachmittagskaffee. — Bad.
die Perle des Inntals
Telefon 25 **L. Estermann**

Wählt Schochs Kachelöfen!


Kachelofen-Zentralheizungen
für moderne Wohnhaus-Neubauten und Altbauwohnungen. Gut, billig und dauerhaft!
Schoch & Co., Inh. Arnold Ebert
Bochum, Yorkstraße 19, Ruf 3960

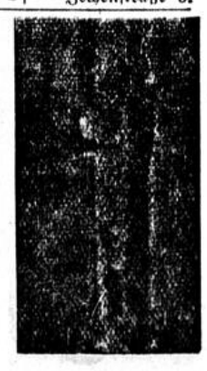
Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie.
Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heft & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

: Guter Pony :
mit Flachwagen billig zu verkaufen, evtl. zu verleihen.
Zechenstraße 5.

Möbel-Räumungs-Ausverkauf

Nur noch kurze Zeit! Wo?

Ph. Gottesleben Nachf., Bochum, Wittener Str. 2-3



Bochumer Nachrichten.

In der städtischen Lesehalle.

Wenn man so des Sonntags mittags, neugestärkt für das Einerlei des Wochentages durch ein paar Stunden eingehender Versenkung in gute deutsche Literatur in der städtischen Lesehalle, gleichsam noch feierlich und in sich geschlossen, durch die Straßen Bochums wandelt und dabei an dem Neubau des Rathauses vorüberzieht, drängt sich vor das geistige Auge der Prunk. Ganz unverständlich erscheint einem dann dagegen die stiefmütterliche Behandlung dieser Keimzelle echten, langsam wieder aufblühenden deutschen Wesens für unser geistig blutarmes, zertrümmertes und gequältes Vaterland. Die ganze Einrichtung der Lesehalle läßt an Dürftigkeit nichts zu wünschen übrig. Geldmangel kann ja garnicht als Grund angeführt werden, man merkt davon bei anderen städtischen Bauten und Anschaffungen (Autopark) ja nichts. Ein bißchen mehr Liebe in der Aufmachung der städtischen Volksbücherei und Lesehalle erscheint durchaus gerechtfertigt. Um nur Einzelnes herauszugreifen: Laute Unterhaltung ist (wie überall an solcher Stelle) ja verboten, aber der aus Holzbohlen zusammengesetzte Fußboden ist derart ausgetrocknet und verrottet, daß bei jedem noch so behutsam (in Rücksicht auf die Anwesenden) gemachten Schritt ein Knattern und Knakken und ein Getöse losgeht, als entlade sich ein richtiges Gewehrfeuer. Kommen und Gehen, Hin und Her zwischen Sitz und Büchergestellen läßt sich garnicht vermeiden, also bei einigermaßen gutem Besuch eine Störung, wie sie auch die heftigst geführte Zwiesprache nicht veranlassen könnte! Eine Verbesserung des Fußbodens durch einen sorgfältig gemachten Linoleumbelag (auch schon auf der zuführenden Treppe) würde diesem Uebel mit einem Schlag abhelfen. Prall scheint am lichten Tage die Vormittagssonne hinein und belästigt in unangenehmster Weise die Sammlung und die Augen der Lesenden; an jedem dieser Fenster die einfachsten, vielleicht hellgelben (denn weiß würde zu leicht schmutzen) Zuggardinen wären da eine Wohltat und machten gewiß kein Loch in den Säckel der Gemeinde. Aber ... es ist ja bis jetzt so gegangen, möge man sich dann auch weiter behelfen, verlangen dürfen die Benutzer der Lesehalle nichts, denn sie ist eine freiwillige Gabe, eine soziale Tat! Etwas üppiger, aber nach heutigen Begriffen dennoch wichtig, wäre die Aufstellung mehrerer Waschgelegenheiten für die Hände und im Anschluß daran eine Möglichkeit, ganz schnell sich mal, auf vielleicht ein paar Minuten, zurückzuziehen. Allen diesen kostbaren Neuerungen und vielleicht noch einigen anderen, hier der Kürze halber nicht erwähnten, könnte vielleicht die Krone aufgesetzt werden, durch eine gute, neue Fußmatte am untersten Absatz der Treppe; bei dem oft schlechten Wetter in dieser Gegend gewiß kein reiner Luxus!

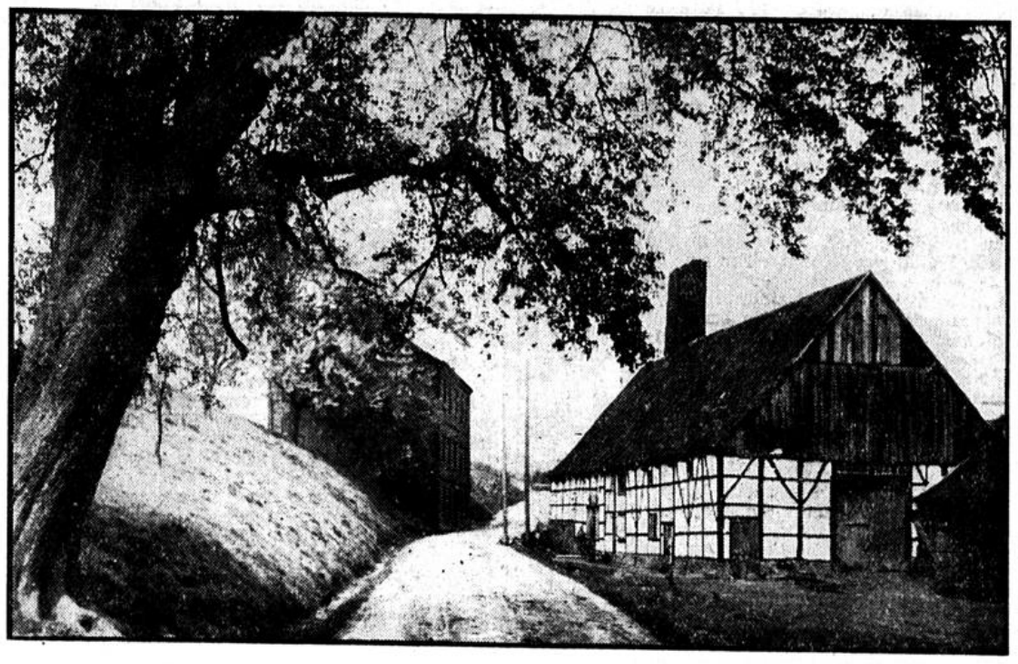
Wird das alles bewilligt, dann sind wir sicher, daß den Besuchern, die zur Einweihung des neuen Stadthauses aus allen Gegenden herbeiströmen und den Palast bewundern, auch der bethlemitische Stall am Südhellweg voller Stolz gezeigt und von ihnen gebührend bewundert werden wird. Wenn wir demnächst den Gästen aus dem Reiche die neue Verwaltungsakademie zeigen, könnte vielleicht doch der eine oder der andere Verlangen spüren, auch unserer Stadtbücherei einen Besuch abzustatten. Also: Etwas mehr Liebe für die Volksbücherei und Lesehalle!

-est.

Bochums älteste Pflegeanstalt.

Die älteste städtische Anstalt für die Aufgaben der geschlossenen Fürsorge ist das städtische Männerheim an der Cäcilienstraße beim Stadtpark. Von grünen Baumgruppen umstanden, grüßt auf freier Höhe die im Jahre 1882 unter dem Namen „Kaiser-Wilhelm-Augusta-Heim" als Pflegestätte für altersschwache und auf dem öffentlichen Arbeitsmarkt erwerbsunfähig gewordene Personen errichtete Anstalt. Mancher Stadt- und Gemeindebezirk kann Bochum um diese Anstalt, die den alten und heimatlosen Bürgern zugute kommt, beneiden. Man gab dem Heim den familiären Charakter, dessen Haupt der jeweilige Verwalter ist, der über das Wohl der Insassen zu wachen hat. Die Bochumer Wohlfahrtspflege hält die Anstalt in fürsorgender Pflege. Zur Beschäftigung seiner Insassen und zur Minderung der städtischen Aufwendungen wurden eine Reihe von Einrichtungen geschaffen. Ein kleiner landwirtschaftlicher Betrieb mit Schweinezucht gewinnt alljährlich einen ansehnlichen Teil des Lebensmittelbedarfes. Der Schuhmacher-, Schneider-, Schlosserwerkstatt gehen Aufträge für städtische Zwecke zu. Die Stuhl- und Korbflechterei nimmt darüber hinaus auch private Bestellungen entgegen. Die Holzzerkleinerungs-Arbeitsstätte und die Besenbinderei des Asyls für Obdachlose, die seit Herbst 1922 dem Männerheim angegliedert sind, bieten vielen Insassen dieses Asyls Gelegenheit zu nutzbringender Beschäftigung. In dem Männerheim finden bis zur Ueberführung in eine Heilanstalt auch Geisteskranke, Trinker, Fürsorgezöglinge und Arbeitshausinsassen vorübergehend Aufnahme. Die Anstalt, die vor dem Kriege etwa 60 bis 70 Insassen beherbergte, beherbergt heute über 140, also mehr als das Doppelte. —e—

Die alte Mühle an der Koster Brücke.



Wie stimmungsvoll hebt sich das echt westfälische Fachwerkhaus, in dem einst das Mühlrad Tag und Nacht klapperte, vom Wasser getrieben, von dem „modernen" Bau gegenüber ab. Dort die blauen Blumen der Romantik — hier strenge Sachlichkeit einer nüchtern denkenden Zeit, die doch im tiefsten Innern sich sehnt nach verlorenen inneren geistigen Werten. Wer durchs Brockhauser Tal zur Koster Brücke wandert, der schaut manche liebliche Idylle.

(×) **Fünf Jahre neuer Milchhof.** Nachdem in jahrelanger Arbeit unter vielen Mühen und Kosten die städtische Milchversorgung eine bessere geworden und man zum Bau eines modernen, allen Anforderungen entsprechenden Milchhofs am Steinring im Stadtteil Wiemelhausen geschritten war, brach das unglückliche Besatzungsjahr 1923 herein, das mit einem Schlage die Milchzufuhr durch die Eisenbahn unterband. Am 24. Mai wurde trotz der schwersten Tage der Ruhrbesatzung und trotz der Inflation der noch heute in seiner Art fast einzig dastehende Milchhof am Steinring seiner Bestimmung übergeben. Der Neubau dieses modernen und technisch hervorragenden Milchhofs ist aus der Erkenntnis heraus erfolgt, in der Art der Verteilung der Milch, in der mangelhaften Sorgfalt und in der Beschaffenheit besonders der Säuglingsmilch einen Wandel zum Guten hervorzurufen, also den Milchverbrauchern ein einwandfreies, veredeltes Produkt zu liefern. Mit Uebernahme des Güterverkehrs durch die deutsche Reichsbahn konnten die Milchkurswagen endlich wieder pünktlich und ordnungsmäßig im Milchhof eintreffen. Seit dessen Bestehen erfährt die Milch eine Behandlung, wie sie ihr als wichtigstes Nahrungsmittel zusteht; es ist die Gewähr dafür vorhanden, daß die in Bochum durch den Milchhof verteilte Milch von durchaus einwandfreier Beschaffenheit ist und allen Anforderungen entspricht. Besonders wertvoll ist der Milchhof durch Herstellung von Vorzugsmilch für Säuglinge und heranwachsende Kinder. Nach Tätigung eines Vertrages mit etwa 80 großen Landwirten in der Beckumer Gegend, die 80 großen Landwirten in der Beckumer Gegend, die sich die Landwirte aus den um Bochum liegenden Ortschaften fast restlos anschlossen, führte, konnte auch genügend Frischmilch gewonnen werden. Im vierten Vierteljahr 1927 wurden 891 800 Liter Frischmilch und 2 018 763 Liter Vollmilch angeliefert. Verwertet und verkauft wurden in derselben Zeit 2 094 666 Liter Molkereimilch, 791 987 Liter Vorzugsmilch, 14 000 Liter Joghurtmilch, 5470 Liter Magermilch und 22 110 Liter wurden entrahmt und verbuttert. — Aus der fünfjährigen Entwicklung sei noch hervorgehoben, daß die seit 1916 bestehende Gesellschaft „Milchvertrieb Stadt Bochum" am 17. Mai 1924 durch Beschluß der Gesellschafterversammlung aufgelöst wurde. Am gleichen Tage erfolgte die Gründung einer neuen Milchvertriebsgesellschaft, an der außer der Stadt der Milchgroßhandel und die Landwirtschaft beteiligt waren.

e Studentenbesuch in Bochum. Unter Leitung von Dr. ing. h. c. Dettmar trafen Dienstag mittag im Bochumer Parkhaus etwa 60 Studenten der Technischen Hochschule Hannover ein. Es handelt sich bei diesem Besuch um eine viertägige Studienfahrt durch westfälisches Gebiet und Westfalens Großstädte und Industrien. Montag zeigte man im Dortmunder Stadtverordnetensitzungssaal den Gästen einen Lehrfilm über die elektrische Versorgung Westfalens; dann besichtigte man die Anlagen des Steinkohlenbergwerks „Alte Haase" bei Hattingen, sowie das Bochumer Wasserwerk. Hieran schloß sich eine Besichtigung des Großkraftwerkes Gemeinschaftswerk Hattingen Am Dienstag früh nahm man die Recklinghauser Umspannstation in Augenschein, hierauf die modernen Anlagen von Schacht 4 der Lothringen-Bergbau-A.-G. in Gerthe-Hiltrop. Auch die neuzeitlichen Kokerei-Einrichtungen und Nebengewinnungsanlagen wurden eingehend studiert. Nachmittags folgte die Besichtigung der Betriebsanlagen der Westfälischen Straßenbahnen, G. m. b. H., in Gerthe sowie die der Neuanlagen der Eisen- und Hüttenwerke A.-G. in Bochum. Besonderes Interesse fanden hier die modernsten Blechwerke mit elektrischen Oefen. Der heutige Mittwoch bringt eine Besichtigung der alten Stadt Münster, ferner eine Inaugenscheinnahme der Möhnetalsperre und des Kraftwerkes, Donnerstag findet die Studienfahrt mit dem Besuch einer modernen Dortmunder Brauerei ihren Abschluß.

* **Hamburger Gymnasiasten in Bochum.** Morgen treffen 50 Schüler der höheren Klassen eines Hamburger Gymnasiums zu Besichtigungen in Bochum ein. Besichtigt werden die Bergschule, die Ruhrknappschaft sowie sonstige Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die Führung und Betreuung der Schüler erfolgt durch den Verkehrsverein.

** **Sonntagsfahrten.** Die Fahrt mit der Sonntagskarte in die Nähe oder in die Ferne ist dem Großstädter etwas Selbstverständliches geworden und von allen Verkehrserleichterungen der Reichsbahn wird die Einrichtung der Sonntagskarte vom Publikum am meisten geschätzt. Auf den Bochumer Bahnhöfen können, wie im Bochumer Taschenfahrplan (herausgegeben vom „Bochumer Anzeiger") nachzusehen ist, Sonntagskarten nach rund neunzig Orten gelöst werden. Nach den in unserer Zeitung gegebenen zahlreichen Anregungen und Vorschlägen hat sich die Reichsbahndirektion den Ausbau des Sonntagsfahrkarten-Netzes besonders angelegen sein lassen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die auf den Bochumer Bahnhöfen aufliegenden Sonntagskarten durchweg rege benutzt werden. Eine Ausnahme bilden die Karten nach Zielpunkten mit einer Entfernung von mehr als 130 Kilometern. Hierbei spielt aber nicht der Preis, sondern die aufzuwendende Fahrzeit die ausschlaggebende Rolle. Den Generalanteil beim Sonntagskartenverkauf hat immer noch die Abteilung Sauerland. Das Sauerland ist so groß, daß man schon Jahre dazu benötigt, um es vollständig kennen zu lernen. Die Sonntagskarten zum Besuche der westfälischen Heide und des Münsterlandes liegen nur auf den Bahnhöfen Bochum-Nord und Bochum-Präsident auf und zwar nach Recklinghausen, Sinsen, Haltern, Dülmen und Münster. Im östlichen Westfalen laden die Städte Paderborn und Bielefeld zum Besuche mit der Sonntagskarte ein. Wen es noch in die Täler und Berge der Eifel zieht, kann Sonntagskarten nach Gemünd oder Heimbach lösen. Ins Ruhrtal, zum Rhein und ins Bergische Land kann man mit Sonntagskarten zu zahlreichen Zielorten fahren. Wünschenswert wäre es, mehr Sonntagskarten zur Fahrt nach Bochum aufzulegen, so z. B. in Recklinghausen, Wattenscheid, Wanne-Eickel, Herne, Witten, Langendreer usw., denn wie der Großstädter gerne aufs Land geht, so möchte mancher Landbewohner und Bürger der Nachbarstädte gerne Bochum besuchen mit seinem herrlichen Park, seinem Stadttheater und was es sonst bietet.

)*(**Feriensonderzüge** Ab heute sind an der Fahrkartenausgabe des Hauptbahnhofes Heftchen für die Feriensonderzüge um Preise von 20 Pfennig erhältlich.

* **Sommerurlaub.** Nun kommt die schöne Jahreszeit, in der die lockenden Sonnenstrahlen über den Arbeitsplatz huschen. Ueber drei Millionen Angestellte, davon ein Drittel Frauen in Deutschland, freuen sich dieser Zeit und hoffen darauf! Doch leider wird nicht allen die Hoffnung erfüllt. Nur vertragliche Abmachung und der Tarifvertrag garantieren den Urlaub, das Gesetz sagt nichts darüber. Nicht nur der Menschenfreund, auch der Sozialpolitiker und der Mediziner treten für den Urlaub ein. Es ist auch schon für weite Kreise der Angestellten Sorge getragen, daß der Urlaub richtig verwertet wird. So hat z. B. der Verband weiblicher Angestellten sein Vorkämpferwerk für den Urlaub mit der Erwerbung von vier Erholungsheimen gekrönt. Sei es im Heime Bernsdorf bei Königswusterhausen oder in „Uns Hüsung" in Stemmen in der Nordmark, im Ferienheim Holzhau im Erzgebirge oder in dem neuesten prächtigen Heim in Bad Salzig am Rhein, überall sieht man die gesunde frische weibliche Jugend der Angestellten, die Aelteren und Jüngeren fröhlich vereint, Ferien-Urlaubsfreude genießen, damit sie frisch und gestärkt zur Arbeit zurückkehren. Urlaub ist Erneuerung der Kräfte, Sicherung der menschlichen Freiheit und es ist Menschenpflicht, ihn zu gewähren. Auskunft in allen Urlaubsfragen erteilt

Westfälischer Sängerbund (Ruhrgau).

In der am letzten Samstag abgehaltenen Vertreterversammlung des Ruhrgaues berichtete der Vorstand über den weiteren Ausbau der Organisation. Eine lebhafte Aussprache forderte, wie man uns schreibt, das Verhalten der Stadtverwaltung heraus, die im Gegensatz zu andern Großstädten den Belangen der Sängerschaft völlig teilnahmslos gegenüberstehe. Es wurde beschlossen, in Kürze eine große Versammlung einzuberufen, zu der die gesamte Sängerschaft von Bochum und Umgebung eingeladen werden soll. In dieser Versammlung sollen die Verhandlungen mit der Stadtverwaltung erörtert und weitere Schritte erwogen werden. Die Sängerschaft steht auf dem Standpunkt, daß sie ein Recht darauf hat, gehört und andern Großstädten gegenüber nicht benachteiligt zu werden. Vor allen Dingen glaubt sie die Forderung aufstellen zu sollen, daß sie in der städtischen Musik-Kommission eine Vertretung erhält. Sollte die Stadtverwaltung sich auch weiterhin ihren Anregungen verschließen, ist beabsichtigt, gemeinsam mit andern Organisationen zur Selbsthilfe zu schreiten und die Bürgerschaft um ihre Unterstützung anzurufen. Ein gemeinsames Konzert sämtlicher dem Gau angeschlossener Vereine soll im September im Schützenhof stattfinden. Der Ertrag soll einem Fonds zugeführt werden, der zur Schaffung eines Denkmals für die verstorbenen Chormeister Lorenz Rebbert und August Große-Weischede bestimmt ist, die sich um die Gesangespflege in Bochum besonders verdient gemacht haben. Die Versammlung erachtet es als eine Ehrenpflicht der Stadt Bochum, die beiden großen Meister der Nachwelt im Steinbild zu erhalten. Auf Antrag wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Der Ruhrgau beschließt die Errichtung eines Denkmals für Lorenz Rebbert und August Große-Weischede und beauftragt den Gauvorstand mit der Inangriffnahme der Vorarbeiten."

Die Mittel sollen zum Teil durch die Sängerschaft, zum Teil durch Veranstaltungen des Ruhrgaues aufgebracht werden. An der Fahrt nach Wien zum Deutschen Sängerbundesfeste wird sich ein großer Teil der Gauvereine durch Abordnungen beteiligen; der Männergesangverein „Schlägel und Eisen" wird geschlossen an dieser Veranstaltung teilnehmen, um in Wien ein Konzert zu geben.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



Roman
von
Alfred Schirokauer.

44) (Nachdruck verboten.)

Henrys Gedanken wanderten. München — Prinzessin Alice — Malerei — Beethoven — wie fern, wie unmöglich das alles schien in diesem Salon in der Nähe des nördlichen Eismeeres! Daß es noch das gab in der Welt! Daß es das überhaupt gab!

Sistare wechselte harmonisch zu einer anderen Melodie hinüber. Eine Mahler-Sinfonie. Henry lauschte entrückt. Das Herz pochte ihm stürmisch. Der Musiker in ihm erwachte aus dem Scheintode.

Wer war dieser große, blonde Mann? Was lag hinter ihm an Schmerz und Enttäuschung? Aber wieviel hatte der hinübergerettet in dieses harte Nordlandleben, daß er hier unter diesen Männern Grieg spielte und Gustav Mahler! Wo war dieser Mann jetzt mit seinem Herzen und Gemüte? Er blickte in Träume versponnen durch die unbehauenen Holzwände, weit über die endlose, weiße Oede. — Wohin? Wohin?

„Laß das Gedudel!" brüllte Weller jäh.

Henry fuhr aufgescheucht zusammen. Sistare aber brach gelassen kurz ab, griff zu einer anderen Harmonika und blies einen temperamentvollen Shimmy. Gleich darauf schaukelte Weller mit grotesken Arm- und Schulterbewegungen Mae über den Boden.

Als man aufbrach, bot Fred Fox dem Paare Unterkunft und Nachtquartier an.

„Ihr könnt hier —" er zeigte unbestimmt in dem Salon umher — „wohnen, bis ihr euch eine Hütte gebaut habt."

Henry nahm die Einladung dankbar an.

Neidvoll mit höhnischen Eindeutigkeiten, die Mae keck erwiderte, trollten sich die Männer zu ihren einsamen Hütten.

Der Wirt breitete ihnen Fichtenzweige in eine Ecke des Raumes. Er selbst bettete sich an der gegenüberliegenden Wand.

Früh am folgenden Tage brach Henry mit dem Mädchen auf. Er trug Flinte, Spitzhacke, Spaten, die Goldpfanne und einen Topf, Schnee zu Wasser zu schmelzen. Sie den Mundvorrat für den Tag.

Die Leute traten gerade aus ihren Kabinen. Es war ein Spießrutenlaufen durch Hohn und Gelächter.

„Viel Glück, Frauen-Chee-Chacoe!!"

„Was willst du mit der Pfanne?! Hochzeitskuchen backen?!"

„Weine nicht, wenn du nichts findest!"

„Er hat ja das Mädel bei sich zum Trösten!"

„Freilich!"

„Wo hast du denn den Möbelwagen für das Gold, das du finden wirst?"

Jeder ließ seinen Geist und seinen Witz sprühen.

„Haltet eure ungewaschenen Mäuler", wetterte Moody.

Jetzt kamen sie bei Weller vorüber.

„Bißchen kalt noch so'ner Liebesnacht. Dja, Goldfinden ist schwerer als Frauenstehlen."

Mit verbissenen Lippen ging Henry dahin. Mae streckte ihnen keß die Zunge heraus.

„Höhnet ihr nur", rief sie zurück „Wollen mal sehen, wer am Abend spottet".

„Bande", schimpfte sie, als sie den Fluß hinaufgingen. Er antwortete nicht.

Der nächste Creek lag ganz nahe.

Sie suchten mühselig den ganzen Tag. Es war keine leichte Arbeit. Zunächst mußten sie den meterhohen, festgefrorenen Schnee forträumen, bis sie zur Oberfläche des Flußufers vordrangen. Die vereiste „Dreckkruste" widerstand der Spitzhacke und mußte erst durch ein loderndes Feuer getaut werden. Dann ward die oberste Schicht von Schmutz und Kies und Sand fortgeräumt und das Erdreich darunter in die Pfanne geschüttet.

Mit geschmolzenem Schnee begann sodann das Spülen. Im Wasser lösten sich beim Schwenken des Gerätes die Erd- und Sandteilchen, der schwerere Goldstaub sank nieder auf den Boden der Pfanne. Das dunkle Schlammwasser ward immer wieder abgeschüttet, frische, reine Schneeschmelze auf die verbleibenden Erdreste gegossen, wieder geschwenkt, wieder gespült, wieder abgegossen, bis aller Sand und alle Erdkrümmchen aufgeweicht, gelöst und abgegossen waren, und in der Pfanne der glückverheißende, fettige, rot- oder gelbschimmernde Bodensatz zurückblieb, den der niedergesickerte Goldstaub bildete.

In Klondike hatte manche solche Pfanne nach Moodys Bericht fünfhundert Dollar an Gold enthalten. Hier im Mae Creek brachte sie häufig sechshundert bis siebenhundert Dollar.

Viele, viele Pfannen füllten sie mit dem Erdreich an vielen, vielen Stellen des Creeks, immer wieder schaufelten sie die meterhohe Schneedecke beiseite, schichteten das Holz zum Taufeuer und wuschen und wuschen das schwarze, dichte Erdreich aus der Pfanne. Niemals blinkte ihnen der ersehnte fettige Goldsatz entgegen. Schwarz, stumpf und glanzlos dunkelte ihnen der Boden der Pfanne zu, wenn sie voll gieriger Erwartung das letzte Schneewasser abgegossen hatten.

Bis zur tiefen Nacht scharwerkten sie in dem dunklen Creek an dieser Arbeit, die die Haut an den Nägeln spaltete vor Kälte, und die Gesichter zerfraß. Ohren, Nasen und Wangen waren frostgefrorene Hautfetzen. Müde und zerschlagen kehrten sie zum Dietrich zurück.

„Morgen werden wir mehr Glück haben", tröstete er.

„Sicher", entgegnete sie erschöpft und suchte zu lächeln.

Im Salon empfing sie wieder Spott und Verhöhnung.

„Na, wo habt ihr eure Wagenladung? He, Fox, der glückliche Goldfinder schmeißt eine Runde! Her damit . . .! Saperlot, habt ihr euch die Gesichter wundgeküßt! Bißchen stürmisch muß es draußen bei euch zugegangen sein — —!"

Mae blieb keine Antwort schuldig. Henry saß stumm und taub in sich gekehrt am Tische. Bald schwirrte der Tanz.

Da vergaß das Mädchen alle Ermüdung, alle Enttäuschung, alle Verspottung und Verhöhnung und flog von Arm zu Arm. Dann saß sie wieder neben Tom Weller und ließ sich von ihm traktieren. Ein Whisky tat wohl nach dieser Erstarrung da draußen im Creek. Henry, der arme Kerl, hatte ja kein Geld und kein Gold, ihr ein Glas zu spendieren.

Den folgenden und noch zwei weitere Tage durchsuchten sie die nächstgelegenen Nebenflüsse des Dietrich. Am letzten Vormittag war Mae schon sehr ungeduldig und verärgert. Wellers Einflüsterungen arbeiteten in ihr.

„Wir finden nichts und werden nie was finden!" rief sie erbittert, wenn wieder eisenschwarz der Boden der Pfanne aus dem letzten abfließenden Wasser auftauchte.

Henry sagte nichts und arbeitete verbissen weiter. Doch schon am frühen Nachmittag streikte Mae.

„Ich bin müde, ich kann nicht mehr!" murrte sie. „Ist ja doch alles vergeblich."

Damit ließ sie ihren erfrorenen Fingern den Topf entgleiten, aus dem sie das Schmelzwasser in die Pfanne rieseln ließ, die er im Kreise schwenkend vom Erdreich spülte.

Er blickte flüchtig auf. In ihren Augen glitzerte eine feige Feindschaft der Enttäuschung. Er begriff. Seine Erfolglosigkeit hatte in ihr die Achtung getötet, die jede Frauenliebe als Rückgrat braucht. Sein Nimbus war dahin.

„Geh nach Hause", sagte er kurz, kniete auf dem eisigen Boden nieder, füllte den vergossenen Topf mit frischem Schnee und stellte ihn auf das Feuer. Sie stand zögernd.

„Geh doch!"

Doch sie blieb und half ihm weiter.

Als sie am Abend erfolglos heimgingen, schritt zwischen ihnen eine böse Zwietracht. Doch beim Tanze nachher war Mae fröhlich und guter Dinge.

Am nächsten Morgen erklärte sie, sie könne ihn nicht begleiten, alle Glieder schmerzten sie. Ohne Entgegnung ging er. Sie schlief weiter. Er arbeitete verzweifelt und allein. Als er spät in der Nacht in den Salon trat, entlief sie sofort ihrem Tänzer — es war Tom Weller — und fragte eifrig: „Hast du was gefunden?" Er schüttelte den Kopf. Da verzog

Die ansteckenden Krankheiten im Ruhrgebiet.

In dem Bericht des Instituts für Hygiene und Bakteriologie zu Gelsenkirchen heißt es über den Stand der ansteckenden Krankheiten in der Zeit vom 1. April bis 28. April 1928 u. a.:

Unterleibstyphus: Auch diesmal ist die Zahl der Erkrankungen an Unterleibstyphus als sehr niedrig zu bezeichnen. Von den 13 Erkrankungen entfallen 4 auf Bochum-Stadt und je 2 auf Dortmund-Stadt, Hamm-Stadt und Recklinghausen-Land. Die vier Todesfälle treffen mit je 1 auf Dortmund-Land, Hagen-Stadt, Mülheim-Ruhr und Osterfeld. Paratyphus: An Paratyphus wurden im Ruhrkohlengebiet 10 Erkrankungen gemeldet, die sich auf 8 Stadt- und Landkreise verteilen. Ruhr: An Ruhr ereigneten sich 16 Erkrankungen und keine Todesfälle (im Vormonat 15 Erkrankungen und 2 Todesfälle).

Scharlach: Den 1202 Erkrankungen und 25 Todesfällen des Vormonats stehen in der jetzigen Berichtszeit 1201 Erkrankungen und 28 Todesfälle gegenüber. Die Höchstzahlen entfallen naturgemäß auf die großen Städte, so auf Essen-Stadt 124, Duisburg 115, Bochum-Stadt 111, Gelsenkirchen-Buer 109 und Dortmund-Stadt 105. Von den Todesfällen ereigneten sich 7 in Bochum-Stadt und 4 in Essen-Stadt.

Diphtherie: Im Vormonat kamen 460 Erkrankungen und 33 Todesfälle an Diphtherie zur amtlichen Meldung, während wir diesmal über 409 Erkrankungen mit 35 Todesfällen berichten. Etwas hohe Zahlen zeigen Bochum-Stadt mit 99, Duisburg mit 46, Gelsenkirchen-Buer mit 32 Erkrankungen. Von den Todesfällen treffen 12 auf Bochum-Stadt, 6 auf Gelsenkirchen-Buer, 5 auf Wattenscheid.

Genickstarre: Ebenso wie im Vormonat haben wir über 27 Erkrankungen mit 18 Todesfällen an Genickstarre zu berichten. Von den Erkrankten ereigneten sich je 4 in Dortmund-Stadt und Essen-Stadt, je 3 in Bochum-Land und Gelsenkirchen-Buer, je 2 in Wattenscheid, Witten und Hamborn. Die Todesfälle verteilen sich mit je 3 auf Dortmund-Stadt und Wattenscheid, mit je 2 auf Bochum-Land, Essen-Stadt und Gelsenkirchen-Buer und mit je 1 auf Bochum-Stadt, Dortmund-Land, Dortmund-Hörde, Hörde-Land, Witten und Bottrop.

An Kindbettfieber nach regelrechter Geburt erkrankten 35, und starben 12 Frauen. An Kindbettfieber nach Fehlgeburt ereigneten sich im Ruhrgebiet 9 Erkrankungen mit 7 Todesfällen.

Tuberkulose: Gegenüber dem Vormonat, in dem 453 Erkrankungen und 251 Todesfälle zur Meldung gelangten, haben wir diesmal, ebenfalls 4 Wochen, über 77 Erkrankungen und 268 Todesfälle zu berichten. Aus Essen-Stadt sind 38, aus Dortmund-Stadt 28, aus Duisburg 23, aus Gelsenkirchen-Buer 10, aus Dortmund-Land 14, aus Recklinghausen-Land 13, aus Hamm-Land 12, aus Bochum-Land 11 Todesfälle gemeldet.

---

der Verband weiblicher Angestellten, Bochum, Hellwegstraße 25.

* **Das Mehrarbeitszeitabkommen der Bergbauangestellten.** Das Reichsarbeitsministerium hat zum Schlichter des Streitfalles zwischen den technischen Angestellten des Ruhrbergbaues und dem Zechenverband den Regierungsrat Dr. Classen ernannt. Die Schlichtungsverhandlungen sollen am Freitag, 1. Juni, im Reichsarbeitsministerium aufgenommen werden. Es handelt sich hierbei bekanntlich um die Beilegung des Streites über das Mehrarbeitszeitabkommen, über das die Verhandlungen vor zehn Tagen ergebnislos abgebrochen werden mußten. Die Arbeitnehmer hatten daraufhin das Reichsarbeitsministerium angerufen, um eine Einigung in dieser Angelegenheit zu erreichen. — Am 1. Juni, 10,30 Uhr morgens, beginnen vor dem Schlichter Brietsch in Dortmund die Schlichtungsverhandlungen in dem Tarifstreit der kaufmännischen Bergbauangestellten über den Rahmenvertrag und der 15prozentigen Gehaltserhöhung.

a. **Aus der Ruhrknappschaft.** In der Vorstandssitzung der Ruhrknappschaft wurden anstelle des ausgeschiedenen Aeltesten Finger Bergmann Bürgel, anstelle der verstorbenen Aeltesten Zimmermann und Thielemeier die Ersatzmänner Olschewski bzw. Wiesemann mit den Aeltestengeschäften betraut. Der Sprengel des Aeltesten Greiling in Harpen wurde dem Zweigbüro Bochum zugeteilt. Die Gewerkschaften, als Vertreter der Knappschaftsangestellten, haben sich in einer Eingabe an den Vorstand über das Verhalten des Personalausschusses bei der Durchführung des Schiedsspruches für die Knappschaftsangestellten beschwert. Der Vorstand nahm ohne Ausführungen Kenntnis. Gleichzeitig haben diese Gewerkschaften den Reichsarbeitsminister als Aufsichtsbehörde angerufen und daneben sich an das tarifliche Schiedsamt gewandt. Der Vorstand beschloß gegen die Stimmen der Arbeitgeber, die Tätigkeit der Anschläger am Hauptförderschacht über Tage in den Rahmenkatalog für wesentliche bergmännische Arbeiten im Sinne des § 36 des Reichsknappschaftsgesetzes aufzunehmen. Weiter stimmte der Vorstand der Vermögensauseinandersetzung zwischen Arbeiter- und Angestelltenkrankenkasse zu. Die Jahresrechnung für 1927 wurde dem Ausschusse zur Prüfung und Abnahme überwiesen, nachdem einige Erläuterungen gegeben waren. Der Vorstand beschloß, Fahrkosten für Begleitpersonen für kranke Kinder im Rahmen der für die Mitglieder aufgestellten Richtlinien zu erstatten; weiter, während eines Heilverfahrens auch den verheirateten Mitgliedern ein Taschengeld von 40 Pfennig täglich zu gewähren. Eine Anzahl Knappschaftsärzte hat, ohne Wissen der Verwaltung und des Vorstandes, in ihrem Wartezimmer einen gedruckten Anschlag gemacht, in dem direkte oder indirekte Vorwürfe gegen die Versichertenvertreter im Vorstande erhoben wurden. Der Vorstand beauftragte die Verwaltung, diesen Herren zu eröffnen, daß der Vorstand ihr Verhalten mißbillige. Anträge auf Niederschlagung überhobener Beträge wurden in 12 Fällen bewilligt, in 18 Fällen abgelehnt. Alterspensionäre sind verpflichtet, die Aufnahme von Lohnarbeit bei der Knappschaft zu melden.

dp **Tarifbewegung in den Bäckereigenossenschaftsbetrieben.** Am 3. Juni findet in Düsseldorf ein Vertretertag der Gewerkschaften statt, der zu der Kündigung des Rahmentarifvertrages durch die Bäckerei-Genossenschaftsbetriebe Stellung und Abwehrmaßnahmen beschließen soll. Die Genossenschaften wollen die täglich 7½stündige Arbeitszeit in eine Wochenarbeitszeit umgeändert wissen, wogegen die Gewerkschaften sich sträuben, weil sie eine Verschlechterung der Arbeitszeitbedingungen für die Arbeitnehmerschaft und einen Ausfall von Aushilfen befürchten. Um den Vorstoß der Genossenschaften zu hemmen, bzw. zu beseitigen, sollen die Tarifverträge der Mühlenarbeiter, Fleischer und Verkehrsarbeiter gekündigt werden.

* **Volk in Not.** Ueber eine Million Menschen wurden durch den polnischen Terror, durch Methoden von wahrhaft mitelalterlicher Grausamkeit, die in der ganzen Welt Aufsehen erregt haben, aus ihrer Heimat vertrieben, ihres Vermögens, ihrer Betriebseinrichtungen und vielfach auch ihrer Habe beraubt, so daß die meisten von ihnen in unbeschreiblichem Elend leben, während ¼ Million Deutsche unter dem Joch der Fremdherrschaft schmachten und dringlicher Hilfe bedürfen, um ihre kulturellen Einrichtungen aufrecht erhalten oder neu schaffen zu können. Der Deutsche Ostbund, der von staatswegen als der Vertreter der Interessen dieser armen Leute anerkannt ist, hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch Zuführung besonderer Geldmittel das Schlimmste zu verhüten. Er will insbesondere den Witwen und Waisen die notwendigen Existenzmittel verschaffen, die alten Veteranen in Asylen unterbringen und die wirtschaftliche und kulturelle Förderung der Ostprovinzen sowie die Unterstützung unserer Volksgenossen jenseits der Grenze sich zu eigen zu machen. Er hat seitens des Staatskommissars von Preußen die Genehmigung erhalten, künstlerisch ausgeführte ostmärkische Spruchpostkarten und Briefverschlußmarken zum Verkauf anzubieten. Auch in Bochum arbeitet seit einigen Tagen ein Vertreter des Deutschen Ostbundes in diesem Sinne. Das Unternehmen wird seitens unserer Bevölkerung gewiß gerne unterstützt.

* **Kriegsgräberfürsorge.** Mit Beginn des Frühlings tritt nunmehr die diesjährige praktische Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge an dem Ausbau der zahlreichen deutschen Kriegerfriedhöfe im Ausland wieder in den Vordergrund. Einen längeren Aufsatz mit Bildern bingt das Maiheft der „Kriegsgräberfürsorge", der Bundeszeitschrift des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, über die Instandsetzungsarbeiten auf dem sehr schön gelegenen deutschen Kriegerfriedhof Semendria (Jugoslavien), den die Ortsgruppe Frankfurt a. M. des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Patenschaft übernommen hat, wobei sie von der Kameradenvereinigung ehemaliger 168er als Mitpaten tatkräftig unterstützt wird. Die Instandsetzungskosten betragen etwa 11 000 Mark, die restlos von den Paten aufgebracht werden. Von großem Interesse dürften auch die Ausführungen über die Patenfriedhöfe der Ortsgruppe Gelsenkirchen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Wola Tessorowa, Bocheniec und Nowa-Wies und besonders die Umbettungen deutscher Kriegsgräber in der Vardarzone (Mazedonien) von Legationssekretär Dr. Anderson bei der Deutschen Gesandtschaft in Belgrad sein. Die Zeitschriftbestellung ist zu richten an die Ortsgruppe Bochum, Trankgasse 5.

⚔ **Quittungskartenschau.** Die Revision der Quittungskarten wird im Stadtteil Wiemelhausen fortgesetzt in den Straßen, die südlich der Wasserstraße liegen.

B. **Ein neuer Sportplatz in der Böde.** An der Kreuzung der Krümmede und Ziegelstraße (Sonnenburg) wird ein neuer Sportplatz von 108 Metern Länge und über 70 Metern Breite angelegt. Mit der Ebnung des Bodens ist bereits begonnen worden. Der neue Sportplatz soll von einer Baumallee eingeschlossen werden. — Während und nach der Kriegszeit wurden die brach liegenden Felder gern und fleißig angebaut. Heute liegen in der Stadtgrenze große Flächen fruchtbaren Bodens leider unbenutzt.

br. **Aus dem Stadtteil Hamme.** Die Arbeiten an den beiden Reihenstahlhäusern, die die Stadt auf dem Gelände an der Bayernstraße errichten läßt, sind so weit gediehen, daß das erste der Häuser nunmehr in Kürze bezogen werden kann. Jedes dieser Häuser ist für vier Familien bestimmt, jede Familie hat ihren eigenen Eingang von der Straße aus. Jede Wohnung hat zwei Zimmer mit Keller, Boden usw. — Auch an der neuen Wattenscheider Straße im Anschluß an die Bergmannssiedlung sind nunmehr die ersten Häuser im Entstehen begriffen. Zwei Privatleute lassen hier ein Doppelwohnhaus für je fünf Familien errichten. Die an dieser Straße zu errichtenden Neubauten erhalten einen fünf bis sechs Meter breiten Vorgarten, wodurch das Straßenbild sich sehr vorteilhaft heben wird. — Der Kyffhäuserbund hat östlich der Goldhammer Straße ein größeres Bauvorhaben in Aussicht genommen. Die Höherlegung der Straße An der Maarbrücke von Goldhammer Straße bis zur neuen Unterführung ist nunmehr fertiggestellt worden. Hier müssen der Erbreiterung der Wattenscheider Straße noch die dort befindlichen beiden Häuser zum Opfer fallen. — Infolge der Verlegung des Goldhammer Baches müssen an der Unterführung der Wattenscheider Straße Kabel- Umlegungsarbeiten ausgeführt werden. — Im nördlichen Teil von Hamme wird die Baulücke an der Ecke Amtsstraße und Amtsplatz durch einen Neubau ausgefüllt.

k. **Aus dem Stadtteil Weitmar.** An der Hasenkampstraße, früheren Kirchstraße in Weitmar, läßt die Stadt Bochum auf Veranlassung der Deutschen Turnerschaft für den Verband für Jugendpflege augenblicklich einen modernen Sportplatz herrichten. Zwischen der Lutherschule und dem Ausflugslokale „Zum Waldschlößchen" sind seit mehreren Tagen Arbeiter mit Schüppen, Hacken und Feldbahnloren damit beschäftigt, hier das Gelände einzuebnen. Nicht unerhebliche Erdbewegungen sind zur Planierung der Fläche nötig gewesen. Noch einige Tage Arbeit, und dieser neue Sportplatz in Weitmar für den Verband der Jugendpflege ist hergerichtet.

* **Jubiläumstagung des Verbandes rheinisch-westfälischer Holzhändler.** Mit seiner diesjährigen Hauptversammlung konnte der Verband rheinisch-westfälischer Holzhändler, e. V. (Essen), der 450 lagerhaltende Holzhandlungen in Rheinland und Westfalen zu seinen Mitgliedern zählt, die Feier seines 20jährigen Bestehens verbinden. Die in den Räumen der Gesellschaft „Verein" zu Düsseldorf abgehaltene, zahlreich besuchte Versammlung nahm mit Interesse dem vom Geschäftsführer erstatteten Bericht über Entstehen, organisatorische Entwicklung und bisherige Tätigkeit des Verbandes entgegen. Neben der Erledigung der satzungsmäßigen Aufgaben wurden alle für den Holzhandel aktuellen Wirtschafts- und Fachfragen eingehend erörtert. Im Mittelpunkt des Interesses standen die Versuche auf Ausschaltung des regulären Holzhandels durch Genossenschaften, Siedlungsgesellschaften und Handelsgesellschaften der Großindustrie. Als Ergebnis der lebhaften Aussprache wurde einmütig folgendes festgestellt: Der kartellmäßig nicht gebundene Holzhandel scheut keine fremde Konkurrenz, die auf der Basis freiwirtschaftlicher Gleichberechtigung aufgebaut ist, bekämpft jedoch mit allen Kräften jede Konkurrenz, die mit fremden Mitteln öffentlicher oder privater Art ausgestattet ist.

* **Der gefährdete westfälische Obstbau.** Mit dem Ziele, den Obst- und Gartenbau der Provinz zu fördern, hat die Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen den Obst- und Gemüseverband für Westfalen und Lippe gegründet. Deutschland produziert trotz seiner großen landwirtschaftlichen Gebiete bei weitem nicht soviel Obst, wie gebraucht wird. Wir sind daher gezwungen, jährlich für 600 bis 700 Millionen Mark Obst aus dem Auslande einzuführen. Und bei dieser Einfuhr von ausländischem Obst steht Westfalen mit an erster Stelle. Das verwundert umso mehr, wenn man weiß, daß in Westfalen 8 bis 9 Millionen Obstbäume vorhanden sind, so daß auf jeden Westfalen zwei Obstbäume kommen. Man findet alle möglichen Obstbäume, nur keine sortenechten, die gute Erträge bringen. Weil die Bäume nicht die richtige Düngung erhalten, bringen sie keine Erträge. Weit schlimmer aber ist es, daß sie dann keine Widerstandskraft gegen die Schädlinge haben. Die Schädlingsplage hat derart überhand genommen, daß 50 bis 75 Prozent der Obsternte durch Schädlinge vernichtet werden. Diese Schädlingsplage gilt es zu bekämpfen. Neben diesen Aufgaben der Ortsgruppen sollen sie durch Förderung des Blumenschmuckes das Aeußere des Stadtbildes systematisch verschönern helfen.

th **Erholungsurlaub der Reichsbeamten.** Das neue Reichsbesoldungsgesetz hat eine Aenderung der Richtlinien für die Erteilung des Erholungsurlaubes der Reichsbeamten insofern nötig gemacht, als die Regelung der neuen Einteilung der Besoldungsgruppen angepaßt werden mußte. An Stelle der bisherigen Besoldungsgruppen 1 bis 3 treten die jetzigen Besoldungsgruppen A 11 und 12, 4 bis 6 = A 6 bis 10, 7 bis 9 = A 4 und 5, 10 bis 12 = A 2 und 3, 13 und darüber die jetzige Besoldungsgruppe A 1 und darüber. Die Urlaubsdauer beträgt in Besoldungsgruppe A 11 und 12 = 16 bis 28 Tage, in A 6 6 bis 10 = 18 bis 31 Tage, in A 4 und 5 = 21 bis 35 Tage, in A 2 und 3 = 25 bis 37 Tage, in A 1 und darüber 29 bis 42 Tage, je nach Alter. Die vorstehenden Urlaubszeiten werden für außerplanmäßige Beamte, die das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, gekürzt, und zwar im ersten Dienstjahr um 5, im zweiten um 3 und im dritten um 2 Kalendertage. Schwerkriegsbeschädigten und schwerunfallverletzten Beamten kann ein längerer Urlaub gewährt werden, wenn dies aus gesundheitlichen Gründen im Einzelfall als geboten erscheint. Allen Reichsbeamten wird nach der Anweisung des Ministers in jedem Rechnungsjahr, ohne daß es eines besonderen Antrages bedarf, ein Erholungsurlaub gewährt. — Die Staats- und Kommunalbehörden schließen sich diesem neuen Urlaubsplane an.

= **Entschädigungsansprüche der ehemaligen Kriegsgefangenen.** Während die Entschädigungen der Auslandsdeutschen durch das Kriegsschädenschlußgesetz kürzlich ihre endgültige Regelung gefunden haben, harren gewisse Ansprüche der ehemaligen Kriegsgefangenen heute — zehn Jahre nach Kriegsende — noch immer ihrer Erledigung. Es handelt sich um die Auszahlung der einbehaltenen Arbeitslohnüberschüsse und Sanitätslöhnung und um eine Entschädigung für die im Wiederaufbaugebiet geleistete Arbeit. Letztere Frage verdient das ganz besondere Interesse der Oeffentlichkeit, da für den auf mehr als eine Milliarde Goldmark berechneten Wert der Kriegsgefangenenarbeit beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete im Westen eine Gutschrift auf das Reparationskonto Deutschlands verlangt wird. Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener e. V. (Berlin W. 8, Jägerstraße 63) hat in einer bemerkenswerten Denkschrift der Regierung und den politischen Parteien ihre Forderung einer baldigen und befriedigenden Lösung dieser Fragen unterbreitet.

ha **Keine Arbeitslosenunterstützung, aber Ueberwachung.** Keine Arbeitslosenunterstützung erhält, wer seine Arbeitsstelle ohne wichtigen oder berechtigten Grund aufgegeben oder sie durch ein Verhalten verloren hat, das zur fristlosen Entlassung berechtigte. Es gilt dies für die ersten vier Wochen der Arbeitslosigkeit, die danach eintritt. Es war die Frage entstanden, ob solchen Arbeitslosen während der Sperrfrist Meldungen auferlegt werden können, wie sie den Empfängern von Arbeitslosenunterstützung vorgeschrieben ist. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat dazu eine vorläufige Entscheidung getroffen. Das Arbeitsamt, das die Unterstützung zubilligen will, muß sich vergewissern, daß die vierwöchige Arbeitslosigkeit abgelaufen ist. Dieser Nachweis ist nur möglich, wenn der Tatbestand durch Ueberwachung laufend festgestellt wird. Vorbehalten bleibt die Entscheidung im Spruchverfahren.

* **Schule und Esperanto.** Das Sächsische Wirtschaftsministeriums in Dresden, das die ihm unterstellten Handelsschulen im Leihverfahren mit einschlägiger Literatur versorgt, bereicherte seine staatliche Bibliothek durch 30 wertvolle Werke des Esperanto-Schrifttums. Anläßlich der diesjährigen Generalversammlung des Sächsischen Lehrervereins in Chemnitz veranstalteten die Fachlehrer für Esperanto eine Sonderausstellung, die dem Publikum einen reichen Schatz pädagogischer Esperantoliteratur darbot.

⚔ **Der „eiserne Gustav" in Frankreich.** Der volkstümlich unter dem Namen der „eiserne Gustav" bekannte Droschkenkutscher Hartmann, der die Strecke Berlin—Paris im Fiaker zurücklegen will und bekanntlich auch durch Bochum am 29. April fuhr, hat gestern in der Nähe von Aspach die deutsch-französische Grenze überschritten.

***Pfingstkarten und Grüße.** Ohne Umschlag versandte gedruckte einfache Pfingstkarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts als auch im Fernverkehr 3 Pfennig. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet", „Ihre", „Dein Freund", „sendet Dir", „sendet mit besten Grüßen Ihre" usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag versandt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts wie auch nach außerhalb 5 Pfennig. Ungenügend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

* **Verkehrsunfälle und Auswüchse im Kraftfahrwesen.** Die Zunahme der Verkehrsunfälle und die fortgesetzten Klagen über Auswüchse im Kraftfahrwesen machen es, so wird in einem gemeinsamen Runderlaß des Handelsministers und des Ministers des Innern ausgeführt, die sich als ungeeignet erwiesen haben, die Fahrerlaubnis zu entziehen. Bisher haben die zuständigen Verwaltungsbehörden von Bestrafungen der Kraftfahrzeugführer vielfach gar nicht oder nur zufällig und verspätet Kenntnis erhalten. Zur Ausfüllung dieser Lücke wurden bereits im vorigen Jahre die notwendigen Bestimmungen in einer allgemeinen Verfügung des preußischen Justizministers getroffen. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, werden die Ortspolizeibehörden nunmehr angewiesen, die ihnen hiernach zugehenden Mitteilungen unverzüglich den zuständigen Behörden zur Kenntnis zu bringen und diesen auch solche polizeilichen Strafverfügungen mitzuteilen, die etwa zur Entziehung der Fahrerlaubnis Anlaß geben könnten. Bei allen verantwortlichen polizeilichen Vernehmungen, die in einer Straffache erstmalig erfolgen, ist die Frage zu klären, ob der Beschuldigte im Besitz eines Führerscheins ist und welche Behörde ihn ausgestellt hat.

(*) **Straßenbahnzusammenstoß.** Gestern nachmittag um 2 Uhr 10 Minuten stießen auf der Alleestraße in der Nähe des Verlagsgebäudes des „Bochumer Anzeiger" zwei Straßenbahnwagen zusammen. Das Unglück entstand dadurch, daß der nach Gelsenkirchen fahrende Wagen aus der Weiche sprang und dem von Gelsenkirchen kommenden Wagen in die Flanke fuhr. Der Zusammenprall war außerordentlich stark. Die in beiden Wagen befindlichen Fahrgäste wurden durcheinander geworfen und verschiedene leicht verletzt. Auch der Führer des nach Gelsenkirchen fahrenden Wagens wurde am Kopf durch Glasscherben leicht verletzt. Eine Frau und ein Mann, die starke Erschütterungen erlitten hatten, mußten mit einem Auto zum Arzt gefahren werden.

* **Verkehrsunfälle.** An der Ecke Castroper- und Langestraße wurde ein Radfahrer von einem Lieferkraftwagen angefahren. Der Radfahrer erlitt einen Beinbruch. Er wurde von dem gleichen Kraftwagen in das Augusta-Krankenhaus eingeliefert. — An der Ecke Kronen- und Hattinger Straße stieß ein Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer kam mit leichten Beinverletzungen davon. — Beim Ueberschreiten der Clemensstraße wurde ein Erwerbsloser von einem Lieferwagen angefahren und unerheblich verletzt. — Gestern mittag stießen auf der Herner Straße zwei Personenkraftwagen zusammen, wobei beide Autos erheblich beschädigt und die Insassen verletzt wurden.

* **Vermißt.** Seit Anfang März dieses Jahres wird der Musiker Willi Oesinghaus, geboren am 2. August 1898 zu Weitmar, zuletzt hier, Bahnhofstraße wohnhaft, vermißt. Beschreibung: 1,70 Meter groß, schmächtig, hellblondes Haar, glatt rasiert, bleiches Gesicht, blaue Augen, gradlinige Nase und lückenhafte Zähne. Bekleidung: Schwarzer Hut, heller Ueberzieher, braune Samtjacke, schwarze Weste, dunkelgestreifte Hose, weißes Faltenhemd, Stehkragen, Künstlerkrawatte, buntkarierte Strümpfe und schwarze Schuhe. Sachdienliche Angaben erbittet die Landeskriminalpolizeistelle Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 45.

(*) **Warnung vor einem Wohlfahrtsschwindler und Banknotenbetrüger.** In der letzten Zeit erschien bei einer Witwe ein unbekannter Mann, der angab, von der Hindenburgspende zu kommen und beauftragt zu sein, der Witwe den Betrag von 5 Reichsmark auszuhändigen. Auf die Frage der Witwe, ob dieses mit den hiesigen Wohlfahrtsamte etwas zu tun habe, entgegnete der Mann, daß dieses eine andere Sache sei und fragte, wieviel Unterstützung sie vom Wohlfahrtsamte bekäme. Nachdem die Witwe den Betrag von 8 Mark nannte, bemerkte er, daß sie mit einem derartigen geringen Betrag nicht auskommen könnte, sie solle daher, wie von ihm angegeben, unterstützt werden. Sodann stellte er ihr das Ansinnen, ihm auf einen 20 Markschein 15 Mark herauszugeben, worauf die Witwe ihm diesen Betrag behändigte und der Mann die erhaltenen 15 Mark einsteckte. Hinterher mußte die Witwe feststellen, daß der 20 Markschein bereits außer Kraft gesetzt und sie einem Schwindler in die Hände gefallen war. Es handelt sich um einen Schein aus der Vorkriegszeit. Beschreibung des Schwindlers: 25 bis 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schwarze lange Haare, bartlos, gesundfarbiges Gesicht, geht schnell, aufrecht, spricht westfälische Mundart. Kleidung: fast schwarzer Anzug mit langer Hose, ohne Mantel, dunkler, fast schwarzer Hut. Meldungen erbittet die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42.

* **Aus der Polizeimappe.** Von der Kriminalpolizei wurde ein etwa 20 Meter langer Luftschlauch beschlagnahmt, der vermutlich vor längerer Zeit auf einer Zeche oder auf einem Werk gestohlen worden ist. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei in Herne, Mont-Cenis-Straße 10, Zimmer 8, melden. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Unterschlagung und eine Person wegen Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Endlich erhält die Westseite des Moltkeplatzes einen neuen Bürgersteig. Die in den letzten Jahren gepflanzten Bäume sind gut angegangen und geben dem großen Platz eine freundliche Umrahmung. — Die Maschinenfabrik Winterberg & Jüres an der Fahrendellerstraße verfällt vollständig dem Abbruch. Lagerräume, Schmiede, Eisengießerei, Stahlformgießerei, Dreherei und Modellschreinerei nebst anschließenden Gebäuden sind vollständig dem Erdboden gleichgemacht. Nur die große Martinschmelze und das Bürohaus stehen noch. Der Fallhammer ist seit einigen Tagen abgerissen. — Am Montagnachmittag geriet ein Fuhrmann in der Bleichstraße unter sein eigenes Fuhrwerk, das hoch mit Holz beladen war. Hilfsbereite Passanten zogen den Mann, der am Kopfe starke Verletzungen aufwies, unter den Rädern weg. — Die Eheleute Theodor Orlovski, Bochum-Weitmar, Hennigfeldstraße 15, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Gliederung der Belegschaft im Ruhrbergbau nach dem Familienstand.

Monat	Auf 100 Arbeiter entfielen						
		davon					
	ledig	Verheiratete	ohne Kinder	mit 1 Kind	mit 2 Kindern	mit 3 Kindern	mit 4 und mehr Kindern
1926							
Juli	32.14	67.86	17.98	19.48	15.33	8.35	6.72
August	32.72	67.28	17.82	19.37	15.23	8.27	6.59
September	33.16	66.84	17.65	19.31	15.15	8.21	6.52
Oktober	33.52	66.48	17.63	19.16	15.09	8.12	6.48
November	33.80	66.20	17.62	19.10	15.00	8.08	6.40
Dezember	33.93	66.07	17.57	19.13	14.97	8.05	6.35
1927							
Januar	34.15	65.85	17.55	19 04	14.93	8.00	6.33
April	34.18	65.82	17.67	19 08	14.95	7.86	6.16
Juli	33.68	66.32	18 00	19.24	15.12	7.89	6.07
Oktober	33.66	66.34	18.19	19.32	15.06	7.80	5.97
1928							
Januar	33.13	66.87	18.87	19.48	15.20	7.88	5.99
Februar	33.14	66.86	18.32	19.47	15.21	7.90	5.96
März	33.23	66.87	18.35	19.53	15.20	7.89	5.99

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

einiger westfälischer und rheinischer Städte im März 1928

Stadt	Einwohnerzahl a. Anfang des Monats	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Gemeldete Zugezog.	Gemeldete Fortgez.	Wanderungsgewinn (+) od. Verlust (−)	Bevölkerungszunahme (+) od. abnah. (−)	Einwohnerz. am Ende des Monats
Bochum	216629	461	266	195	1617	1790	− 173	+ 22	216651
Essen	476811	729	486	243	3533	3368	+ 165	+ 408	477219
Gelsenkirch.	214431	332	206	126	1691	1751	− 60	+ 66	214497
Düsseldorf	441897	635	458	177	3585	3758	− 173	+ 4	441901
Duisburg	276872	525	276	249	2147	2361	− 214	+ 35	276907
Köln	725645	1030	795	235	5090	4672	+ 418	+ 653	726298
Mülheim a. R.	129748	188	113	75	1015	859	+ 156	+ 231	129979
Aachen	156313	242	296	− 54	886	1043	− 157	− 211	156102

---

sie verächtlich den Mund und eilte zurück in die Arme des Boxers.

Auch am Tage darauf blieb sie zu Hause. Die Bruchstelle des Beines schmerzte, klagte sie.

„Vielleicht vom Tanzen", meinte er bitter.

„Mißgönnst du mir etwa auch dieses kleine Vergnügen?" grollte sie, und wandte ihm auf dem Spreulager den Rücken zu.

Er kleidete sich an. Seine Lippen waren hart zusammengepreßt. Hastig trank er den Tee, den Fox ihm brachte, und ging davon.

Wieder fragte sie in voller Erwartung bei seiner Rückkehr: „Hast du was gefunden?" Wieder schüttelte er den Kopf. Da blickte sie ihn eine Sekunde lang starr an, dann ging sie langsam um den Tisch herum und setzte sich neben Weller.

Es war eine Entscheidung.

Später, während Sistare zum Tanze aufspielte, kam Moody zu ihm. Er kämpfte nach Worten. Endlich fand er sie.

„Hängt dein Herz sehr — an — ihr?" Er deutete mit dem Kopfe auf Mae, die, eng an Weller geschmiegt, dahinsteppte.

„Warum?"

„Ich würde der nicht trauen, ich nicht!"

„Weller ist hinter ihr her. Den ganzen Tag stecken sie zusammen."

Da ward seine dumpfe Vermutung zur würgenden Gewißheit. Er erbleichte und saß ganz still mit gesenktem Kopfe.

Bald darauf begann Sistare in einer Tanzpause sein abendliches verträumtes Konzert. Er blies heute die Romanze von Beethoven, die Henry mit Bettinas Begleitung in Paris gespielt hatte.

Ganz still und ohne Bewegung saß der verstummte Geiger. Und alle alten Wunden brachen schmerzend auf. Er biß sich die Lippen blutig, den Schmerz ohne Stöhnen zu ertragen. Er sah Bettina am Flügel sitzen in ihrem Wohnzimmer im Hyde-Park-Hotel, wo sie die Romanze einstudiert hatten, sah ihr durchgeistigtes, edles, schönes Gesicht. Da stieg eine Glut der Scham purpurn in sein wettergebräuntes, frostzergerbtes Gesicht. Er beugte den Kopf noch tiefer, seine Erniedrigung zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 10.

Sie darf nicht spritzen

Warum ärgern Sie sich immer wieder, daß Ihre Zahnpasta beim Gebrauch so spritzt und Ihnen jedesmal Ihre Sachen beschmutzt? Versuchen Sie einmal die BIOX-ULTRA-Zahnpasta, sie besitzt diesen Fehler nicht, sie ist besser und dabei bedeutend sparsamer.

BIOX-ULTRA

Die stark schäumende Sauerstoff-Zahnpasta wird von vielen Zahnärzten als beste existierende Zahnpasta bezeichnet u. selbst benutzt. Kleine Tube 50 Pf.

Tretet hin zu meinem Grabe,
stört mich nicht in meiner Ruh',
denkt was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Heute morgen um 10 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Auguste Nott

geb. Kestermann

im Alter von 50 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Eugen Nott
Eugen Nott jr.
Emil Nott
Elfriede Schellenberg geb. Nott
Gustav Schellenberg
Waltraut Schellenberg als Enkelin
Henny Stollmann

Stiepel, den 21. Mai 1928

Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Stiepel, Hauptstraße 23 aus, statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause

---



Nach Gottes hl. Willen entschlief Montag morgen unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Tante, Groß- und Urgroßmutter, die

Wwe. Bertha Groppe

geb. Droste

nach kurzem Krankenlager, vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 78 Jahren

In tiefem Schmerz:

Familie Franz Reuter
Familie Fritz Schröder
Familie Julius Hucke

Bochum, Gelsenkirchen, Bödefeld, Daseburg, den 22. Mai 1928

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Mai 1928, morgens 9 Uhr, von der Kapelle des St. Elisabeth-Hospitals in Bochum. Das Seelenamt ist am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der St. Meinolphus-Kirche

---

Für die mir beim Heimgange meines guten Mannes so herzlich bewiesene Teilnahme sage ich

innigen Dank

Frau Barbara Bliesener

Bochum, den 22. Mai 1928

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Eltern sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Hepp jun.

Bochum-Weitmar, Weitmarer Straße 24

Garde-Verein Bochum

Am 20. d. Mts. verstarb unser Kamerad

Johann Karow

Antreten zur Beerdigung Mittwoch, den 23. d. Mts., 15⁴⁵ Uhr, an der Kapelle des Friedhofes an der Blumenstraße

---

Bin als

Kassenarzt

bei der Ortskrankenkasse Bochum zugelassen

Dr. A. Berger
Augenarzt
Bongardstraße 30 I

Brillen Gillen

Altersschwäche

der Augen ist der am häufigsten vorkommende Sehfehler. — — Denken Sie rechtzeitig daran, Ihre Augen durch passende Gläser zu schonen

Optiker Gillen
Bochum Kortumstr. 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Die Zeitungsanzeige ist das Schwungrad Ihres Unternehmens

Verlobungsringe

in großer Auswahl

Max Pander

Uhrmacher und Juwelier
Herner Straße 9



Apoth. Haberls
Radium-Seife
St. 75 Pfg., extra stark 1.20 RM. in Verbindung mit
Radium-Creme
50 Pfg., hat sich bestens bewährt bei allen
Hautunreinigkeiten, Flechten, Ausschlag.
Verschafft reinen, zarten Teint. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1; Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, J. Kneider, Gr. Beckstr. 11; Drogerie H. Hoff, Kronprinzenstr. 10; Drogerie E. Frings, Buddenbergstraße 7

LI 158

Hypotheken-Gelder

auszuleihen (auch für Neubauten) durch

Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstraße 40
Fernsprecher 4565-69

Billig durch großen Einkauf



Zuglampe
rein Messing, mit 3 Deckenbeleuchtung und Seidenschirm 60 cm
33.50



Marmorglas-Ampel
beste Marmorimitation
9.50



Klublampe
Eiche gebeizt, mit Tisch und Seidenschirm
~~120.-~~
jetzt **99.-**



Schreibtischlampe
br. Messing mit grünem Schirm
9.-



Klavierlampe
mit Seideneinlage, doppelt verstellbar
10.50



Kipplampe
mit Seidenschirm
6.60

Schürmann
Essen, Elberfeld, Köln LSch7
Bochum
Buddenbergstr. 10

Eleg. Promenad.-Wagen, Peddigrohr, billig z. verk. Kronenstr. 49, 2. Etg.

Verloren



Ein junger
brauner Dackel
auf den Namen „Lumpy" hörend, seit länger. Zeit abhanden gekomm. Wiederbringer erh. Belohnung. a7976
Fr. H. Krismann, Metzgerei, Brückstraße 17.

Vermischtes

Fast neuer blauer Promenadewag. (Brennab.) u. weiß. Kindersportwag. m. Verd. priv. abz. Dirschauerstr. 9, p., Nähe Bergmannsheil. (37502

Gebrauchter :: Kinderwagen :: zu verk. Fessen, Ottostr. 107.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Vermählte: Dr. med. Otto Plaut mit Hanna Löwenstein, Bocholt. Bergrat Wilhelm Redicker mit Margot Silberkuhl, Witten und Essen.

Gestorben: E. W. Sondermann, 21 J., Gummersbach. Frau Marga von Loe, Werden. Wilhelm Heuell, Grevenbrück. Heinz Günther, Duisburg. Witwe Friedrich Brill, 80 J., Dortmund. Hermann Steg, 81 J., Bielefeld. Karl König, 54 J., Gelsenkirchen. Wilhelm Krüger, 65 J., Leithe.

:: Ich warne :: hierm. jeden, mein. Frau etw. z. borg., da ich für nichts aufk. M. Riese, Altenbochum, Pappelbusch 100b. 37412

Warne alle über m. Vers. verleumderische Ausf. z. verbreiten, da ich sonst Anzeige erst. W. Schmidt, Laer, Friedrichstraße 31.

Pfingsten

*

Die Verlobung Ihrer Kinder

zählt auch in Ihrer Familie zu den freudigsten Ereignissen. Neben dem Brautpaar wird es auch den beiderseitigen Eltern ein Herzensbedürfnis sein, von dem Verlöbnis allen Verwandten, Freunden und Bekannten Kenntnis zu geben. Am zweckmäßigsten wird dies durch eine

Verlobungs-Anzeige im Bochumer Anzeiger

der von Haus zu Haus und von Familie zu Familie gelesen wird, erreicht. Auf diese Weise ist die Gewähr gegeben, daß niemand übergangen wird und außerdem ist dieser Weg der Verlobungs-Bekanntgabe der einfachste und billigste

---

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt

Fritz Träger

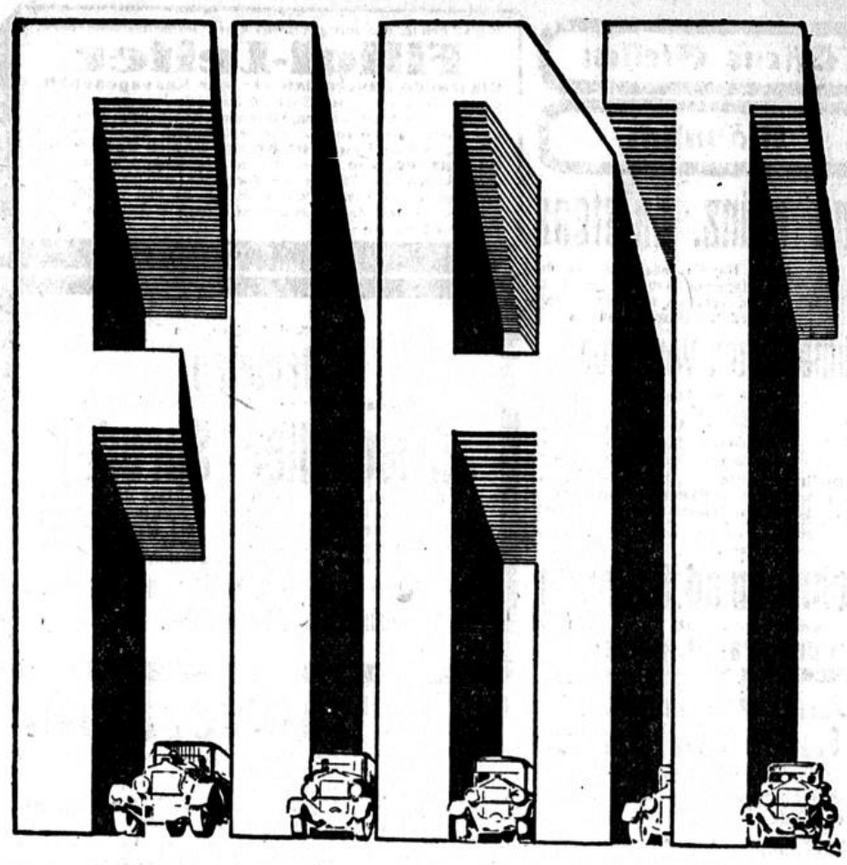
Schützenbahn 12–14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen mit

eigenem erstkl. Leichenauto

bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar / Vertragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold

---



Nur überragende Qualitätsarbeit

nur Konstruktionen höchster Vollendung in jahrzehntelanger Folge konnten den Fiat-Wagen dauernd ihren Platz in der ersten Reihe der besten Automobile der Welt sichern. Groß ist die Reihe der Fiat-Typen. Vom schnittigen bequemen Kleinwagen bis zum luxuriösen hochpferdigen Tourenwagen. Für Jeden den richtigen Wagen zum richtigen Preis. Wir laden Sie ein, besichtigen Sie unverbindlich unsere Fiat-Modelle. Machen Sie sich und uns das Vergnügen einer Probefahrt.

Deutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-A.-G.
Berlin-Tempelhof, Industriestr. 35-37

Niederlassung Köln, Dürenerstraße 132

Fiat-Vertretung: AR13

Autozentrale Bochum, Gewerkschaft Hammer I, Bochum, Kreuzstraße 10, Telephon 5500-01



Kinder-wagen
in allen modernen Farben und Ausführungen von
50.- Mk.

Sport-wagen
mit Verdeck von
35.- Mk.
ohne Verdeck in allen Ausführungen

Korb-möbel
sowie sämtliche
Korb-waren
zu billigst. Preisen
Zahlungserleichterung

Ruelius
Hattinger Str. 50

Ihren
Tennisschläger
kaufen Sie preiswert und gut im
Sporthaus Koch
Kronenstr. 5, a. Hbf., — Telefon 3218. — Reparaturen sofort in eigen. Werkstatt.

Kapitalien

Darlehen

an Beamte und festbesoldete Privatangestellte zu 8% diskret und kostenfrei.
Iserlohe & Co. G. m. b. H., Düsseldorf
Kasernenstr. 7/9.
Sprechzeit des Vertreters Beckmann, wöchentlich außer Donnerstags in Bochum, Hattingerstr. 11 (Opelhaus) Zimmer 31 von 2–7 Uhr nachm

---

Wer leiht tücht. Gesch.-Ehep. ::::: 1000 Mk. ::::: Rückz. mtl. 100 M. m. 10 Proz. Zins. Gute Sicherh. vorh. Angeb. unt. H. L. 37418 an d. Geschst.

Gesucht

für sofort
4- b. 5000 M.
gegen gute Sicherheit und sehr hohe Zinsen. — Angeb. unt. G. H. 37510 a. die Geschäftsst.

Pfingstgeschenke!

Sämtliche Nickelwaren, 10 bis 20 Prozent Rabatt
Tortenplatten usw. usw.

Peter Schlipper

Bochum, Kortumstraße 2

Für den Herrn

Erstklassige Fabrikate **trotzdem preiswert**



Oberhemden

Perkal garantiert waschecht	5⁷⁵	6⁷⁵	7⁵⁰	
Zefir moderne Muster	7⁹⁰	8⁵⁰	10⁰⁰	11⁵⁰
Trikolin aparte Stellungen	9⁷⁵	11⁵⁰	12⁵⁰	14⁰⁰

Oberhemden auch mit Ersatzmansch.

Tennishemden ½ Aermel und lange Aermel	7⁵⁰	8⁰⁰	
Schlafanzüge neue Muster	11⁷⁵	14⁵⁰	19⁵⁰
Nachthemden gute Stoffe	4⁹⁰	6⁵⁰	8⁵⁰

Moderne Kragen

Stehumlegekragen	90 ₰	1¹⁰
Kläppchenkragen	85 ₰	1²⁰
Einstoffkragen	95 ₰	1¹⁵

Krawatten letzte Neuheiten

Binder „Reine Seide"	1⁷⁵	2⁵⁰	3⁰⁰	3⁷⁵
Binder „Rotsiegel"	5⁵⁰	6⁷⁵	7⁵⁰	8⁵⁰

Sportwesten, Pullover, Hosenträger, Gürtel | Unterzeuge, Socken, Sportstrümpfe, Handschuhe

Joh. Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft

Offene Stellen

Männlich

Eine glänz. Existenz

finden Herren jeden Standes, die an intensives Arbeiten gewöhnt und im Verkehr mit der Privatkundschaft gewandt sind als

Nähmaschinen-Vertreter

Unsere weltbekannten Spitzenfabrikate bieten größte Verkaufsmöglichkeit. Wir vergüten hohe Provisionen und Wochenspesenzuschuß bei sofortiger Auszahlung

Vorzustellen vormittags vor 10 Uhr, oder nachmittags nach 5 Uhr im **Pfaff-Nähmasch.-Haus, Bochum, Humboldtstraße 67**

Ein in der Kunststeinfabrikation durchaus erfahrener

Fachmann od. Stampfer

sofort gesucht. a8079

Eisenbetonbau H. Römer
Wanne-Eickel

Wanderbühne sucht Anfänger

mit Talent zum Schauspielen. Bei Minderjährigen elterliche Erlaubnis erforderlich. Offerten mit Bild

Wanderbühne Opladen, Herzogstr.

Reelle Existenz!

Abgeb. Beamter oder zuverl. Herr für den Verkauf eines erstklass. begehrt. Artikels an Geschäfte gesucht. Für Warenhaltung 60—90 Mk. erford. Angeb. an a8076 Schließfach 361 Düsseldorf.

1. Konzert-
:: Pianist ::
m. reichh. Repert., f. e. best. Stimm.-Kapelle ab sof. zu Samst. u. Sonntag ges. Vorzust. v. 12 b. 13 u. ab 18 Uhr. Kronenst. 11, III, r.

Pianist sucht out. Geiger f. Sonntag. Stelle vorhanden. Ang. u. H W 37493 an die Gesch. d. Z.

Für das kaufmänn. Büro eines größer. Baugesch.

Lehrling

z. sofortig. Eintritt gesucht. Bewerb. m. Jahr. tkm. Schulbild. o. O. II.-Reife werd. bevorzugt. — Angeb. m. Lebensl. u. Zeugn.-Abschrift. unt. C. D. 8074 an die Geschäftsst.

Ein kräftiger Arbeitsjunge

gesucht
Bünthoff, An der Maarbrücke 21.

Lehrling

für Bäckerei und Konditorei 37463

Lehrmädchen

für Verkaufsladen sofort gesucht.
Fritz Lohmann, Bäck. u. Konditor., Boch., Verkehrst. 3. — Fernruf 4586. —

Lehrjunge

f. Großhandlung z. sofortigen Eintritt gesucht
Angeb. m. selbstgeschrieb. Lebensl. u. Abschr. d. Entlass.-Zeugn. erbet. u. P. M. 25 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Humorvolle Geig.- u. Klav.-spieler(innen)

für sofort a. läng. Zeit gesucht. 37481
Restaurant Boese, Kohlenstraße 144.

Weiblich

Tüchtige, branchekundige

Verkäuferin

für das Tortenbüfett nicht unter 24 Jahren und ein perfektes

Serviererfräulein

für sofort gesucht
Carl Hackert, Hellweg 4

Kostümbüglerin

z. 1. Juni gesucht. **Färberei Denter,** Wanne-Eickel.

Friseuse und Friseurgehilfe

zur Aush. gesucht. **Wilh. Schlothane,** Hofsteder- und Haldenstr.-Ecke.

Ein kräftiges

Halbtagsmädch.

gesucht. 37458
Alleestraße 40a.

Gesucht für ganze Tage e. i. Näh. u. in all. Hsarb. erf.

Mädchen

d. zuv. schlaf. kann. Eintritt 1. Juni. Wrangelstr. 27, I.

Hausmädchen

mit guten Zeugniss. für ¾ oder ganze Tage gesucht. 37427 Korte, Clemensstraße 12.

— Mädchen —
für einige Stunden gesucht. Herner Str. 3, 1. Etage.

Zum 1. Juni tücht., evangel.

Küchenmädch.

welch. d. bürgerliche Küche verst., gesucht. Metzgerei Paul Diekhoff, Alleestraße Nr. 137. 33387

Tücht., perfekte

Friseuse

zum 1. Juni gesucht. (L920
Franz Bahn, Hattingen-R., Emschestraße 2.

Aelt. Mädchen für ¾ Tage sof. gesucht. Horst.vorm. Castroper Str. 64, Bäcker.

Kinderpflegerin

n. Pfingst. f. 3 bis 4 Wochen z. e. 1j. Kinde z. Aush. ges. Angeb. unt. A. A. 37411 an d. Geschst.

Suche f. sofort Haus-, Küch.- u. Landmädchen

f. d. Saison. Frau Wilhelmine Märker gewerbsm. Stellenvermittl., Parkerst. 6.

Ordentl., ehrlich.
— Lehrmädchen —
sof. ges. Buchhdlg. Gr. Beckstr. 26.

Welche Näherin arbeitet b. Pfingsten noch 1 bis 2
:: Kleider? ::
Angeb. unt. A. B. 37469 an d. Geschst.

F. sof. od. 1. 6. sucht ich e. proper.
— Mädchen —
für ¾ Tage. Jägerstraße 18, 2. Etage.

Wir suchen für den dortigen Bezirk einen Geschäftsstellen- bezw.

Filial-Leiter

glänzende Dauerexistenz: nur Kassageschäft. Unsere konkurrenzlosen Spezialerzeugnisse wurden von der Reichsbahn, städt. Behörden, Finanzamt, Sparkassen, Industrie- und Handelsfirmen sowie Gewerbetreibenden empfohlen und gekauft. Großer Umsatz, **im Kölner Bezirk über Rmk. 62 tausend,** wird einwandfrei nachgewiesen. Seriöse Persönlichkeiten oder Firmen, die über Rmk. 400 bis 700 in bar verfügen, wollen sich am Mittwoch, den 23. Mai von 10 bis 7 Uhr bei unserm Bevollmächtigten, Herrn Weber, im Hotel Fürstenhof melden A. K. 7

Wir beabsichtigen, den

Vertrieb

unseres anerkannt erstklassigen Mineralwassers

„Arienheller Sprudel"

für **Bochum, sowie andere Plätze** der näheren und weiteren Umgegend, wo wir zur Zeit nicht vertreten sind bei waggonweiser Lieferung auf feste Rechnung unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Nur geeignete solvente Firmen wollen sich wenden an:

Arienheller Sprudel- u. Kohlensäure-Akt.-Ges.
Arienheller-Rheinbrohl a. Rh.

15j. Mädchen

f. sofort gesucht. Feldstr. 1a, 3. Et.

F. sof. o. spät. w. jung., ehrl. u. fl. — Mädchen — für klein. Haushalt (2 Pers.), nicht u. 16 J., gesucht. Gute Behandl. zugesichert. Blome, Brunsteinstr. 16, N. Milchhof. 37507

Ein tüchtiges

Mädchen

w. zub. schl. k., für alle Hausarb. ges.
Frau Kleibrink, Ottostraße 108.

Weg. Erkrankung wird z. 1. Juni für herrschaft. Einfam.-Haus, 2 Pers., ein i. Koch. sow. Hausarb. durchaus selbständig, älteres

Alleinmädchen

gesucht
Gute langj. Zeugn. erforderlich. a7977
Auguste Viktoria-Allee 14, a. Stadtpark.

Sauberes Mädchen

welch. zuv. schlafen kann, ges. Theis, Ottostr. 46. a7974

Jung. Mädchen gesucht. (37497
Königstraße 19.

Stellen-Gesuche

Männlich

Schramm.-Trio

frei. Henriettenstraße 7, 2. Etage.

Weiblich

Frau sucht Stell.

z. Wasch. u. Putzen. Angeb. unt. H. A. 37434 an d. Gesch.

Besseres

Mädchen

27 J., welches die Küche erlernt hat, sucht z. 1. Juni in gutem Hause Stellung. — Angeb. u. L. P. 37468 an die Geschäftsstelle.

24jähr. Mädchen, kathol., sucht Stelle im Haushalt für ganze Tage. (37517
Ottostr. 25, 3. Etg.

Sofort werden
Schirme
repariert u. überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda.
Moltkemarkt 7

Zu vermieten

Wohnungen

Abgeschl. 37433
5-Zimmer-

Wohnung

m. Zubeh., 1. Etg., Hofsteder Str. 133, z. 1. Juni z. verm. Rote Karte erford. Z. erfrag. Guthoff, Dorstener Str. 244.

Ladenlokale

Schönes Lokal für Büro od. Lag. billig zu vermiet. W. B., Roonstr. Nr. 76, 3. Etage.

Büroräume

Helle geräumige Büroräume sofort zu vermieten. Näheres bei dem Hausmeister des Bürohauses Hattinger Straße 11 37443

Helle Werkstatt m. Bodenraum, Lagerkeller u. 4-Zimmerwohn. im Mittelp. der Stadt an Inh. rotes Karte z. 1. 6. 28 zu vermiet. Einfahrt und Hofraum vorhanden. Ang. u. B 3 37435 an die Gesch. d. Z.

Schlafstelle frei. (37491
Arnoldstr. 19, 3. Et.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Kreuzstr. 18, 1. Et.

Sb. möbl. Mans.-Zimmer an einen Herrn z. vermieten. Roonstr. 33, part.

Möbliertes Zimmer m. Kochgelegenheit sof. zu verm. Hofsteder Str. 45a, pt.

Frdl. möbliertes — Frontzimmer — mit separ. Eing. i. ruh. Hause a. bess. Herrn z. vermieten. Ehrenfeldstr. 39.

1 o. 2 gut möbl. — Zimmer — a. Stadtp. z. verm. a8081 Z. erfrag. in der Geschäftsstelle.

Vornehm möbl. — Frontzimmer — 1. Et., leer, sof. zu verm. Jägerstr. 10, Maßgeschäft.

Frdl. möbl. Frontz. m. 2 B. u. g. Mittagt. f. sof. od. sp. zu verm. Dorstener Str. 15, 1 Treppe.

Möbliertes Zimmer

in bess. Hause m. 1 o. 2 Bett. z. verm. a7973 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Frdl. möbl. Zimm. m. 2 Bett., ev. mit voll. Pens. a. 2 b. H. z. verm. Näh. i. d. Geschst. 37512

Prov. Schlafstell. m. Kochgelegh. frei. Wöchentl. 5 Mk. 37245 Kl. Maarbrückerstraße 15.

Sb. Schlafstelle in Hofstede frei. 37490 Näher. in d. Geschäftsstelle.

Saubere
:: Schlafstelle ::
zu vermiet. a8080
Königstraße 13.

Saub. Schlafstelle frei. (37503
Königstr. 17 I, 1. E.

Möbl. Zimmer

Schön möbl. Zimm. Nähe d. Bäckerfachschule, v. Meisterssohn ges. Ang. unt. A. B. 36969 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gut möbliertes — Zimmer — z. 1. Juni v. Polizeibeamt. ges. Altenboch. o. N. bevz. Angeb. unt. U. S. 37366 an d. Geschst.

Berufstät. Dame sucht möbl. Zimmer in gutem Haus. — Vorort bevorzugt. Angeb. unt. R. S. 37401 an d. Geschst.

Miets Gesuche

Brauth. (Kfm. in sich. Stellung) sucht z. 1. 7. oder 1. 8. beschlagn.-freie

4-Z.-Wohnung

m. Bad, mögl. Ehrenfeld oder Nähe. Angeb. unt. R. H. 37445 an d. Geschst.

Diplomingenieur sucht z. Herbst eine

3-Z.-Wohnung

Ehrenfeld o. Nähe Stadtpark erw. — Baukostenzuschuß kann evtl. gegeb. werden. Angeb. unt. W. N. 37402 an d. Geschst.

Brautpaar sucht

beschlagnahmefreie

3-Zimmer-Wohnung

(evtl. Bauzuschuß.) Angeb. unt. Z. S. 37456 an d. Geschst.

Wir suchen für einen unserer Angestellten eine

3-4 Zimmer-Wohnung

für sofort, rote Karte vorhanden
Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik Bochum

Wohnungs-Tausch Gelsenkirchen-Bochum

Abgeschl. Etg. 4 Zimmer u. Mans. im Mittelp. d. St. gegen gleiche in Bochum zu tausch ges. Offerten unter A F 1000 an die Geschäftsstell

3 Zimmer-Wohnung

möglichst Nähe Wittener Straße gesucht. **E. H. von Lienen,** Fahrzeugfabrik, Bochum L/L 18

2 Büroräume

wenn möglich ein größeres Zimmer mit Vorzimmer zum 1. 6. gesucht. Parterrelage erforderlich. Möglichst Stadtmitte. Angebote unter R. S. 7102 an die Annoncen-Expedition Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstr. 16

Alle Voraussetzungen

für günstige Verkaufserfolge sind beim **„Bochumer Anzeiger"** in seltener Vollkommenheit erfüllt. Es ist eine feststehende Tatsache, daß er zu den volkstümlichsten Organen seines weiten Verbreitungsgebietes zählt und alle Kreise der Bürgerschaft in seiner gewaltigen Lesergemeinde vereinigt sind. Daß er **nicht einseitig** nur bestimmte Gruppen zu seinen täglichen Lesern zählt, ist

seine überragende Stärke.

Diese Tatsache ist es denn auch, die die Geschäftswelt und alle Großinserenten von Ruf veranlaßt, die systematische Verkaufswerbung in erster Linie im **„Bochumer Anzeiger"** vollziehen zu lassen, der die

größte und bedeutendste Tageszeitung von Bochum u. gesamter Umgebung ist

Ladenlokale

Kleine Garage

oder Unterstellraum Nähe Yorkstr. ges. Ebert, Yorkstr. 19. — Fernruf 3960. —

Handwerk. sucht z.

3-Z.-Wohnung

evt. m. Ladenlokal Nähe Friedrichsyl. Rote Karte vorhd. Miete k. f. läng. Z. vorausgez. werden. Angeb. unt. R. H. 37511 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Friseurgeschäft

(Herren u. Damen) zu verkaufen. Angeb. unt. B. A. 37478 an d. Geschst.

Schreibwaren-Geschäft

mit 3 Räumen zu verkaufen.
Sleymann, Königstraße 20.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Küchenschrank Tisch u. Lehnbank z. verk. Normannenstraße 27. 37363

2tür. Kleiderschrk., gut erh., u. 1 Chaiselongue bill. z. vk. 37373 Kortenpfad Nr. 12, 2. Et., lks.

:·2 Korbsessel·: 1 Tisch, 1 Zimmertür, 90:190, billig zu verkauf. Marschnerstraße 18. 37380

2schl. Bettstelle mit Matratze billig abzugeben. 37385 Haldenstr. 54.

2schläf. Bett mit Aufl.-Matratze billig zu verkaufen. 37488 Bley, Ehrenfeldstraße 10.

Hochtrag. junge *** Kuh *** zu verkauf. 37454 Bochum 7, Wohlfahrtstraße 162.

Weiße Bettst. m. f. neuer Auflage billig abzugeb. Lösgen, Wilhelmstr. 5 III.

Neuer Tennisschläger preiswert zu verk. Laer, Friedrichstraße 46. 37421

Gartentisch 3 Gartenstühle Waschmaschine bill. z. verk. Clemensstr. 31, III.

2fl. Gasherd, gut erh., nebst Tisch u. ein Küchentisch bill. zu verkauf. Mauritiusstr. 14, part.

Wohnungstausch
Ich suche meine in Herne gel. abgeschloss. 3-Z.-Wohng. geg. e. gl. i. Boch. zu tauschen.
E. Hohloch, Herne, Schillerstr. 30.



Hochsommer-Kleidung

von solcher Schönheit und Billigkeit ist unbedingt vorteilhaft!

Unsere

Sonnenschein-Kleider

eins schöner als das andere
ud billiger als je!

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster!

Waschseiden-Kleider 2.95
bedruckt, hübsche Dessins, neue Tupfen, mit Spitzenkragen oder Blenden-Garnitur, flotte jugendliche Macharten 7.90. 5.95,

Waschseiden-Kleider 7.90
uni beige, mit kurzem und langem Aermel, aparte Jumper-Formen, mit bunter Blende und flotter Crêpe de chine-Schleife 12.90, 9.90,

Reinseid. Bastkleider 14.90
die große Mode, riesige Auswahl in vielen modernen Formen, mit Faltenrock, bestickter Jumper oder fescher Weste . . . 24.50, 19.75,

Honan-Seid.-Kleider 29.50
eleg. Neuheiten in allen Modefarben. mit aparter Passe u. Falten-Garnitur, neue Westenkleider oder fesche Sportformen, 49.00, 39.50,

Jgl. Vollvoile-Kleider 5.90
flotte Macharten, mit kurzem und langem Arm, mit Valenciennes-Spitzen u. uni Volle-Kragen oder fescher Paspel-Garnitur, in nur hellen Dessins, 12.90, 8.90,

Vollvoile-Kleider für Damen, 12.90
entzückende Farbmuster, mit Falten u. Westen-Garnitur oder neuem Ausschnitt, viele aparte Macharten 24.50, 19.75,

Vollvoile-Kleider für Frauen 18.50
bedeckte, solide Farben, auch fesche Kleider besonders weit, für starke Damen 29.50, 22.50,

Woll-Moussel.-Kleider 16.50
jugendliche fesche Macharten, Blumenmuster mit kurzem oder langem Arm; oder Stilkleider mit gekräuseltem Rock 29.50, 22.50,

Woll-Mouss.-Kleider 22.00
für Frauen, praktische, bedeckte Farbmuster, mit vollständig weiten Röcken und Kragen zum Hochschließen 29.50, 26.50,

Hauskleider 1.95
aus Zephir, Mousseline imitiert oder Trachtenstoff in anthrenfarbig, praktische Farben, solide verarbeitet 4.95, 2.95,

Bulgaren-Blusen
mit Original-Stickerei, rundem Ausschnitt, oder Kragen, oder mit Gummizug, über dem Rock zu tragen . . . 24.50, 19.75, 6.95

Voile-Blusen
weiß, mit Falten oder Hohlsaum-Garnitur, Kragen offen und geschlossen zu tragen . . . 14.90, 12.90, 10.90

Crêpe de chine-Blusen
mit langem Arm, Falten- und Biesen-Garnitur, alle modernen Farben und schwarz 24.50, 19.75, 14.90

Bast- und Honan-Blusen
vornehme Hemdformen, mit farbig. Bindern, die passende Bluse zum Sport-Kostüm . . . 22.50, 19.75, 14.90

Borgzinner
BOCHUM

Donnerstag, Freitag und Samstag durchgehend geöffnet, also auch von 1 bis 3 Uhr

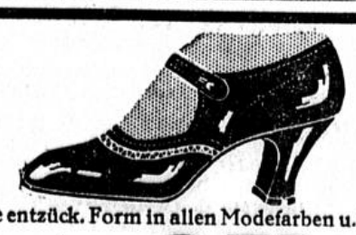
Mittler / Förderer / Träger
des Wirtschaftslebens Bochums — und Umgebung ist der —
Bochumer Anzeiger
mit seiner überragenden Verbreitung



Der Schuh der Saison in allen Preisen u. Formen
Mk. 10.75
12.75, 14.50, 16.50

Zum Pfingstfeste neue Schuhe!

Hochstr. 12 **Langmeier** Fernruf 3864



Diese entzück. Form in allen Modefarben u. Preisen
Mk. 8.75
10.50, 12.50, 15.50

Unterhaltung Wissen Leben

Ländliches Fest.

Von
Franz Pohl.

Pfingstsonnabend! — Auch beim Bauern Gottschalk in Lobischau war alles vom frühen Morgen an in Tätigkeit. Die Ställe wurden gesäubert und mit frischem Stroh versehen, der Hof gefegt, und im Hause waren ganze Wasserfluten über Treppen und Fußböden geflossen. Dann kam Sand auf die weißen Dielen und junges Birkengrün an Wände und Türen. Als die Arbeit getan war, wurde der Garten geplündert, und mit großen bunten Sträußen wanderten die Töchter des Bauern mit den beiden Mägden über die Wiesen nach Michelsdorf, zu dessen Kirche auch Lobischau gehört. Es ist nur ein bescheidenes, uraltes Holzkirchlein, aber es steht zwischen prächtigen hohen Linden auf einer Höhe und blickt weit ins Land hinein. Es ist so schön gelegen, daß die Sage geht der heilige Michael hätte selbst diesen Platz ausgesucht und nachts immer das Bauholz von einer anderen Stelle, auf der die Kirche ursprünglich stehen sollte, hierher geholt. — Heute wanderte ein ganzer Birkenhain in die Kirche und erfüllte sie mit würzigem Duft, der Altar verschwand fast unter Birken, und sogar der Erzengel Michael mit seinem goldenen Panzer und mächtigen Schwert erhielt einen kunstvoll geflochtenen Kranz.

Abends saßen die Dienstleute in ihren Feiertagskleidern um den Tisch, sie wollten nachher nach alter Sitte singend durch das Dorf gehen und waren in aufgeräumter Stimmung. Besonders die „kleine Magd" Marie war ganz ausgelassen, sie neckte wie immer den Knecht Karl Lawatsch, der ihrem Spott wehrlos ausgeliefert war. Je röter und verlegener der große stattliche Bursche wurde, um so mehr ärgerte ihn Marie, die sich auch durch die Vorwürfe Annas, der Großmagd, von ihrem „tummen Getue" nicht abbringen ließ. Besonders wußte sie Karl, der immer von peinlicher Sauberkeit war und viel auf sich hielt, in seinem Eitelkeit zu treffen. Jetzt zeigte sie auf seinen glänzenden Scheitel.

„Nu seht ock ihr Leute," rief sie lachend, „was der Lawatsch-Karl für einen feinen Pomadenscheitel hat! Drin bespiegeln möcht' man sich ja." Damit fuhr sie ihm mit beiden Händen in die Haare und wirbelte sie wild durcheinander. Der Pferdejunge Paul, für den der Knecht eine Respektsperson war, lachte laut auf, verstummte aber sogleich erschrocken, und auch die Großmagd ließ die Gabel sinken: Karl hatte sich seltsam verändert! Er war ganz blaß geworden, hatte die Augenbrauen finster zusammengezogen und atmete schwer. Plötzlich sprang er so gewaltsam auf, daß der Stuhl umfiel, und mit wutverzerrtem Gesicht stürzte er sich auf Marie, die schreiend aus der Küche floh. Sie eilte den Gang hinunter bis zur Mägdekammer, riß die Tür auf und riegelte sie hinter sich zu. Karl, der ihr auf den Fersen gefolgt war, rüttelte wie besessen an der Klinke und warf sich dann mit seinem ganzen Körper gegen die Tür, so daß sie krachend und splitternd aufsprang. Die Magd war, halbtot vor Angst, zwischen Bett und Fenster auf die Knie gesunken. Der Knecht hatte den Kopf vorgebeugt und die Arme wie zum Schlage erhoben. Aber seine Fäuste öffneten sich, und die Finger griffen suchend ins Leere. Die Spannung in seinem Gesicht ließ nach und machte einem grübelnden Ausdrucke Platz. Er sah die junge Gestalt in dem bunten Sonntagskleide, die flehend gefalteten Hände, die angstvoll geöffneten Augen und die wirren blonden Haare. Dann irrte sein Blick über die kahlen Wände hin — er atmete tief, wandte sich um und ging schwankend zur Tür hinaus, vorbei an Anna, dem Pferdejungen und den Bauersleuten, die auf den Lärm herbeigeeilt waren. —

Karl blieb verschwunden, die kleine Magd hatte sich weinend auf ihr Bett geworfen, und so waren denn Anna und Paul allein in das Dorf gegangen. Sie hatten in ihrer Aufregung vergessen, daß der Pfingstbaum noch gar nicht aufgerichtet war. Das Loch vor der Scheune, in das er gestellt werden sollte, war schon gegraben, der Baum und der mächtige Kranz, aus Tannengrün und Birkenreisern geflochten, lagen daneben, keiner kümmerte sich darum. Der Bauer ging mit seiner Familie schlafen, und der Hof lag verlassen da. Es wurde Nacht und auch im Dorf immer stiller. Nur hin und wieder hörte man das Lachen der Burschen und Mädchen und das Bellen der Hunde. In den Ställen rührte sich das Vieh und rasselte dumpf mit den Ketten. Und auf dem Scheunendach saß im Mondlicht ein Käuzchen und jammerte kläglich. — Da kam Karl in den Hof geschlichen. Verstört blickte er um sich und setzte sich dann auf einen Stein neben den Pfingstbaum. Er nahm den Kranz in die Hände und sah in Gedanken versunken vor sich hin. Plötzlich fuhr er zusammen: Eine Tür öffnete sich und Marie trat heraus. Sie kam an den Ställen entlang und überschritt den Hof, bis sie neben Karl stand. Der blieb unbeweglich sitzen, aber sein Herz klopfte laut und heftig. Marie legte ihm leicht die Hand auf die Schulter:

„Karl," sagte sie leise mit zitternder Stimme, „ich bin ja daran schuld, ich albernes dummes Ding — bist du mir denn noch böse?"

Als sie keine Antwort hörte, fing sie nach einer Weile stockend wieder an:

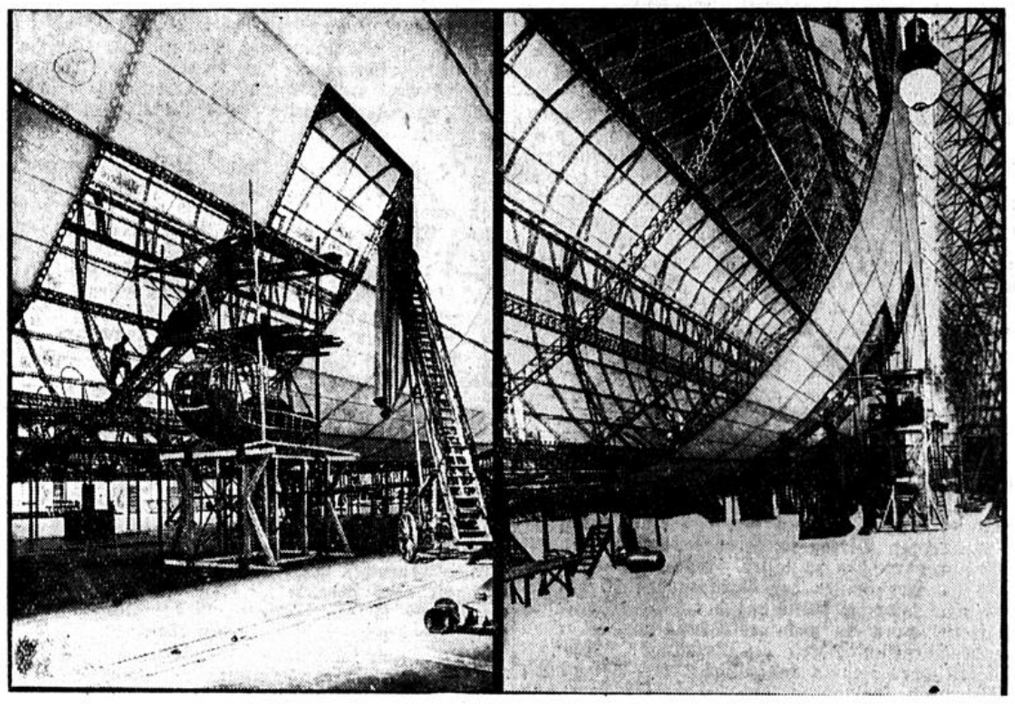
„Der Kranz hat ja noch gar keine Bänder — sieh' hier, ich habe welche mitgebracht!" Dabei wies sie Karl einen ganzen Arm voll bunter Bänder vor, die sie auf dem Rücken gehalten hatte. Da blickte der Knecht auf und sagte lächelnd:

„Na, Mariechen, da möchten wir wohl den Pfingstbaum fertig machen!"

Eifrig machten sich beide an die Arbeit, und bald stand der Pfingstbaum aufgerichtet, mit Tannengrün bekränzt, da. Hoch ragte er in den Sternenhimmel und die Bänder, leicht vom Winde bewegt, glänzten in allen Farben, blau, grün, gelb und rot. —

Die Glocken läuteten Pfingsten ein, und zu der Kirche zog eine festlich gekleidete Menge. Aus den umliegenden Dörfern kamen die Bauern wie immer mit Leiterwagen gefahren, die mit Zweigen, Bändern und Blumen geschmückt waren: auch die Pferde hatten Birkenreiser am Geschirr. Am meisten fiel die Fuhre auf, mit der Bauer Gottschalk und seine Leute ankamen. Schneidig fuhr der prächtig ausstaffierte Wagen um die Ecke, und mit einem Ruck blieben die jungen Füchse stehen! Aber es war ja kein Wunder: der Lawatsch-Karl kutschierte! Stattlich und wie aus dem Ei gepellt sah er wieder aus, und mit wichtiger Miene hielt er die Leinen. Als er aber galant der kleinen Magd Marie beim Aussteigen half, und sie ihn zärtlich ansah, da strahlte er über das ganze braune Gesicht.

Der Riesenzeppelin „L. Z. 127".



Auf der Friedrichshafener Zeppelin-Luftschiffwerft ist jetzt das Gerippe des „L. Z. 127" fertiggestellt worden. Unser Bild gibt einen Blick auf das teilweise mit der Außenhülle bespannte Gerippe, sowie die seitliche Maschinengondel beim Aufbringen der Hülle.

Der Rundfunk auf der Internationalen Presseausstellung in Köln.

Auf der Internationalen Presse-Ausstellung in Köln wird das neuzeitliche Schnellnachrichtenwesen in Verbindung mit dem Zeitungsdienst einen besonderen Raum einnehmen. Unter anderem haben die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft Berlin, die Westdeutscher Rundfunk A.-G., Köln, und die „Drahtloser Dienst" A.-G., Berlin, gemeinsam im Obergeschoß der Nordhalle eine wirkungsvolle Rundfunk-Sonderschau ins Leben gerufen, die die Beziehungen zwischen Rundfunk und Presse und gleichzeitig die Bedeutung des Rundfunks als kulturellen und wirtschaftlichen Faktor vor Augen führen soll. Besonderes Interesse bei den die Ausstellung besuchenden Fachleuten wird die Zusammenstellung der durch den Rundfunk ins Leben gerufenen Presse (Zeitschriften, Programmblätter usw.) erwecken. Eine Weltkarte, auf der alle Orte verzeichnet sind, in denen die Darbietungen des Senders Langenberg nachweislich aufgenommen wurden, gibt ein Bild von der Leistung dieses modernen deutschen Rundfunk-Großsenders. Von den übrigen zahlreichen Ausstellungsgegenständen seien eine Darstellung über die Gliederung der deutschen Rundfunkprogramme und mehrere kulturgeschichtliche Bilder über drahtlose Nachrichtenübermittlung erwähnt. Außerdem gelangt ein kleiner, lustiger Trickfilm zur Vorführung, in dem der Rundfunk als aktueller Berichterstatter und Nachrichtenverbreiter näher geschildert wird.

*

München überträgt Australien. Das Reichspostzentralamt (Telegraphentechnisches Reichsamt), Abt. München, das dem Rundfunk schon mehrfach durch Professor Baumgarten wohlgelungene Fernübertragungsversuche (zuletzt von Bandoeng auf Java) vorführen konnte, hat eine neue Spitzenleistung des Fernempfangs zu verzeichnen. Es gelang Professor Baumgarten, mittels Kurzwellenempfängers Darbietungen des auf Welle 32 Meter arbeitenden australischen Rundfunksenders Mesbourne zu empfangen und mit ausreichender Lautstärke und Reinheit auf den Münchener Sender zu übertragen. Die Entfernung München—Melbourne beträgt etwa 18 000 Kilometer.

Der neue Weltrundfunkvertrag, der für den Unterhaltungsrundfunk auf langen Wellen nur das Band von 1340 bis 1875 Metern vorsieht, beginnt sich schon jetzt auszuwirken. Die Station des Eifelturms, die bisher die Welle 2650 Meter benutzt, hat bereits mit der Versuchssendung auf Welle 1400 Meter begonnen. Die Versuchssendungen finden in der Zeit von 23 bis 24 Uhr oder auch später statt. Allerdings wird vorläufig nur ein schwacher Sender von 1,5 Kilowatt benutzt. Auch in Deutschland wird man an eine Veränderung der Wellenlänge für den Deutschlandsender, der augenblicklich mit Welle 1250 Meter arbeitet, denken müssen, denn bis zum Jahre 1930 muß die Einordnung in die vorgesehenen Wellenbänder erfolgt sein. Bedauerlich ist dabei, daß die ganze Anlage des Zeesener Sender besonders für eine Wellenlänge von 1250 Metern eingerichtet worden ist.

Ueber den Ozean in vier Tagen.

Die amerikanische Werft, die das Flugzeugmutterschiff „Saratoga" gebaut hat, das eine Geschwindigkeit von 33 Seemeilen besitzt, hat jetzt der amerikanischen Regierung vorgeschlagen, vier Passagierdampfer zu bauen, die den Atlantik in vier Tagen kreuzen sollen. Voraussetzung der Firma ist, daß die Regierung drei Viertel der Bausumme zu einem ganz niederen Zinsfuß zur Verfügung stellt. Einen Präzedenzfall hat früher schon die britische Regierung dadurch geschaffen, daß sie der Cunard-Linie die Baugelder für die „Lusitania" und die „Mauretania" zu 2½ % hergab. Die Schiffe müßten eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 31 Seemeilen haben, um die Ueberfahrt in vier Tagen zu vollenden. Der Bau großer Schiffe von dieser Geschwindigkeit ist bei Verwendung von Hochdruckturbinen durchaus möglich. Die Firma rechnet aber auch mit ausreichender Rentabilität, wenn sie die Baugelder zu einem so niederen Zinsfuß erhält. Bei einer Abkürzung der Fahrt um 1½ Tage ist die Ersparnis an Lebensmitteln für 3—4000 Menschen (Passagiere und Besatzung) und an Gehältern und Löhnen so groß, daß man damit die Mehrausgaben an Betriebsstoff auszugleichen gedenkt.

Erziehung.

Das große Geheimnis der Erziehung liegt darin, die Eitelkeit auf passende Gegenstände zu leiten.

A. Smith.

Eifersuchtsdrama auf der Lokomotive

Eine Tragödie, die in der französischen Polizeichronik ziemlich vereinzelt dastehen dürfte, hat sich in Bordeaux abgespielt. Der Lokomotivführer eines Schnellzuges wurde von einem Direktor der Eisenbahngesellschaft knapp vor der Abfahrt des Zuges erschossen. Es handelt sich um den Eisenbahndirektor Lescures, einen noch jungen Mann, der dank seiner großen Begabung in verhältnismäßig kurzer Zeit eine schöne Karriere gemacht und es bei der Eisenbahngesellschaft zu einer angesehenen Stellung gebracht hat. Lescures hat vor drei Jahren eine Pariserin geheiratet, die durch ihre Schönheit und Anmut in Bordeaux viel Bewunderer und Anhänger fand. Dennoch glaubte Lescures zur Eifersucht keinen Grund zu haben. Vor einiger Zeit machte nun Madame Lescures eine Reise zu ihren Verwandten. Der Zug, in dem sie saß, wurde von Pierre Jarraut geführt. Diese Fahrt sollte einen Wendepunkt in ihrem Schicksal bedeuten. Als nämlich der Zug den Bahnhof verlassen und etwa zwanzig Kilometer zurückgelegt hatte, geschah ein heftiger Ruck, verursacht durch das augenblickliche Abbremsen der Lokomotive, der die Reisenden von ihren Sitzen warf. Gepäckstücke wurden durch den jähen Ruck aus dem Gepäcknetz geworfen, man hörte das Stöhnen von Verletzten, es entstand ein Wirrwarr. Fast alle Reisenden rissen sofort die Tür auf und eilten ins Freie. Nachdem der Eindruck des ersten Schreckens überwunden war, erfuhren sie, daß sie durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers von einer großen Gefahr gerettet worden seien. Durch das Versehen eines Eisenbahnbeamten war der Schnellzug auf ein falsches Geleise geraten und begegnete dort einem Güterzug, der zwar in derselben Richtung wie der Schnellzug, jedoch mit einer viel geringeren Geschwindigkeit fuhr. Der Zusammenstoß schien bereits unvermeidlich, als der Lokomotivführer des Güterzuges ansichtig wurde. Geistesgegenwärtig griff er in der letzten Sekunde nach der Bremse und es gelang ihm, den Schnellzug wenige Meter von dem letzten Wagen des Güterzuges zum Stehen zu bringen. Der Güterzug setzte die Fahrt fort, ohne daß dessen Führer den Vorfall bemerkt hätte. Die Reisenden brachten Hochrufe auf den braven Lokomotivführer aus und wollten ihn beschenken. Der Lokomotivführer wies jedoch mit einer noblen Geste die Geschenke, unter anderem auch einen Hundertfrancschein der Direktorsgattin, zurück und bemerkte, er habe nur seine Pflicht getan. Er hatte jedoch einen tiefen Eindruck auf das Gemüt der Frau Lescures gemacht, sie stieg bei der nächsten Station aus und plauderte etwa zehn Minuten lang mit dem Lokomotivführer. Dieser ersten Aussprache folgten dann zahlreiche Stelldichein, schließlich wurde Frau Lescures die Geliebte des Lokomotivführers.

Der Lokomotivführer Jarraut, der sich bei dem geschilderten Vorfall so edelmütig gezeigt hatte, erwies sich im weiteren Verlauf der Beziehungen als ein recht brutaler und rücksichtsloser Mensch, der sowohl seine Frau — er war seit vielen Jahren verheiratet — wie auch seine Geliebte tyrannisierte und in letzter Zeit auch verschiedene, nicht mißzuverstehende Drohungen, die sich auf die Person des Eisenbahndirektors bezogen, ausstieß. Frau Lescures sah es schließlich für angezeigt, ein reumütiges Geständnis ihrem Gatten abzulegen. Dieser schwor Rache. Er begab sich auf den Dienstplatz des Lokomotivführers und kam dort wenige Minuten vor der Abfahrt des Zuges an, den Jarraut zu führen hatte. Lescures hatte auch sein Jagdgewehr mitgenommen, ein Umstand, der jedoch niemandem, am allerwenigsten den Eisenbahnbeamten des Bahnhofs aufgefallen war, da Lescures im Rufe eines leidenschaftlichen Jägers stand. Man glaubte, er fahre zur Jagd. Lescures stellte nun den Lokomotivführer, der bereits auf den Stufen der Lokomotive stand, zur Rede. Es entspann sich ein Streit, in dessen Verlauf der Direktor sein Gewehr von der Schulter riß und zwei Schüsse auf den Lokomotivführer abfeuerte. Dieser fiel blutüberströmt zu Boden und war auf der Stelle tot. Lescures ließ sich ohne Widerstand verhaften.

Man kauft keinen Perserteppich
ohne unsere interessante Sammlung einer Durchsicht unterzogen zu haben. Mehr als 1000, im fernen Orient geknüpfte echte
Perser-Teppiche
liegen in uns. sehenswerten Orientsaal verkaufsbereit
Verbinder ..... zu 45, 98, 135 Mk.
Große Zimmerteppiche zu 400, 600, 750 Mk.
Gebr. Schürmann A.-G.
Essen am Rathaus und Köln Nr. 54
Teppiche — Möbel — Dekorationen

MARKE SALAMANDER
ZU PFINGSTEN
SALAMANDER
DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK
Bochum, Bongardstraße 14 * Durchgehend geöffnet

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Gatte sollte um die Ecke gebracht werden.

* **Baerl**, 21. Mai. Ueber den Mordversuch in Baerl erfahren wir noch folgende Einzelheiten: In Hochheide, Poststraße (Baracke), wohnt der 64 Jahre alte Berginvalide Johann Gumm mit seiner 44 Jahre alten Ehefrau. Nebenan wohnen die Familie Reims und der Erwerbslose Grabenhorst. Dieser ißt schon seit langer Zeit bei der Familie Gumm. In den letzten Tagen wurde der alte Gumm häufiger von Grabenhorst zum Fischen eingeladen, was Gumm aber infolge seines körperlichen Leidens immer abgelehnt hatte. Erst in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch entschloß er sich, mit Grabenhorst an den Rhein zu gehen, um zu fischen. Es war 12 Uhr nachts. An Ort und Stelle versuchten sie nun, das Fanggerät in Ordnung zu bringen. Trotz vielen Bemühens gelang ihnen dies nicht, weshalb sie in dieser Nacht unverrichteter Dinge wieder nach Hause zurückkehrten. Am andern Tage spazierte Grabenhorst nachmittags mit Reims zum Rhein. Unterwegs wollen sie sich über das Fischen abends vorher unterhalten haben. Grabenhorst bat Reims, doch heute abend mit zum Rhein zu gehen, denn er hätte die Absicht, wieder mit Gumm zu fischen. Nach anfänglichem Sträuben hat Reims dann schließlich zugesagt. Gumm hatte wenig Lust, wieder mitzugehen, denn die Füße schmerzten ihn zu sehr. Aber schließlich folgte er doch und ging mit. Gumm erhielt von Grabenhorst den Auftrag, sich an das äußerste Ende des sogenannten Kribbenkopfes hinzustellen, und zwar mit dem Rücken nach dem Wasser zu; er solle in dieser Stellung helfen, die Fangkordel auseinanderzubringen. Kaum hatte er hier Aufstellung genommen, als er — wie er angibt — von Grabenhorst einen Stoß gegen die Brust bekam, worauf er rückwärts ins Wasser fiel und zunächst ganz unterging. Grabenhorst habe ihm dann noch einige dicke Steine zugewälzt. Hierauf seien beide fortgelaufen. Glücklicherweise warf aber die Strömung an dieser Stelle den Gumm etwas aufs Land zu, so daß er den Kopf aus dem Wasser herausbekam und laut um Hilfe schrie. Ein zufällig des Weges kommender Baerler Arbeiter hörte die Hilferufe und eilte mit seinem Fahrrade hinzu, während er die beiden noch davonlaufen sah. Frau Gumm hatte inzwischen um 12 Uhr nachts ihren Mann auf der Polizeistation in Hochheide als vermißt gemeldet. Als sie von der Polizeiwache zurückkehrte, hat ihr Grabenhorst von dem Geschehnis erzählt. Sie leugnet dies jedoch. Scheinbar aber hat Frau Gumm ihre Hand mit im Spiele, denn schon seit längerer Zeit unterhält sie mit Grabenhorst engere Beziehungen. Alle drei Beschuldigten wurden Samstagvormittag dem Amtsgericht in Moers zugeführt.

*

s **Castrop-Rauxel**, 23. Mai. Die Bergmannssiedlung will im nördlichen Stadtteil 40 bis 60 Wohnungen bauen. An Hauszinssteuerhypotheken sind ihr bereits 100 000 Mark bewilligt worden.

:-: **Dortmund**, 22. Mai. Bei den Stadtverordnetenwahlen für Groß-Dortmund erhielten von 79 zu wählenden Stadtverordneten die Sozialdemokraten 30 (bisher 19) Sitze, die Deutschnationalen 4 (4), das Zentrum 16 (16), die Deutsche Volkspartei 11 (9), die Kommunisten 10 (8), die Demokraten 4 (4), die Linkskommunisten 1 (0) die Wirtschaftspartei 1 (2), die Kriegsbeschädigten 2 (2).

× **Dülmen**, 21. Mai. Am Samstag wurden in der Wildbahn im Meerfelderbruch bei Dülmen die Pferde, die Herzog von Croy dort züchten läßt, eingefangen und versteigert. Wohl 5000 Zuschauer aus ganz Westfalen waren herbeigeeilt, um dieses Schauspiel mitzuerleben. Annähernd 1000 Fahrzeuge und über 2000 Räder. Etwa 100 Wildpferde mit zurzeit zehn Fohlen hausen in der Wildbahn, so wie sie es früher taten im Emscherbruch, in der Davert und in der Senne. An Interessenten und Schaulustigen fehlte es auch in diesem Jahre nicht. Auch der Herzog von Croy war anwesend. Verkauft wurden nur Jährlingshengste. Fünfundzwanzig wurden eingefangen, gebändigt und dann versteigert. Erzielt wurden durchschnittlich 160 bis 180 Mark für jedes Tier.

:: **Essen**, 22. Mai. Die deutschen Kriminalbehörden nehmen an, daß sich die Gladbecker Bankräuber nach Holland begeben haben. Aus diesem Grunde wurden in Holland Steckbriefe gegen Karl Lindemann und die Gebrüder Heidger erlassen. Die flüchtigen Bankräuber sind im Besitz von Auslandspässen, die für sämtliche europäische Staaten gültig sind.

z **Langenberg**, 22. Mai. Der Bau des Hordthauses, der den Langenberger Stadtvätern schon manche Kopfschmerzen verursacht hat, nähert sich seiner Vollendung. Vom ersten Pfingsttage ab wird es dem Publikum zugänglich sein. Mit der Eröffnung ist eine Feier verbunden. Die Stadt Langenberg glaubte in erster Linie, mit der Errichtung des Hordthauses dem Fremdenverkehr zu dienen. Es scheint jedoch, daß man die Anziehungskraft der Langenberger Sendestation auf die Ausflügler aus dem Industriebezirk überschätzt hat. Die Interesselosigkeit des Ausflugspublikums an der Sendestation hat zu nicht geringem Teile die Rundfunkleitung selbst verschuldet. Keinem der Besucher wird es jemals gestattet, die Sendemaschinen-Anlagen zu besichtigen.

Pflichten und Rechte des Kaufmannslehrlings.

Von
Heinrich Scharf,
Geschäftsführer im Deutschen Handlungsgehilfen verband.

Während die Ueberwachung der Lehrjahre des Handwerkers unter der Aufsicht der Innungen steht, ist die Kaufmannslehre in der Praxis nur ein Vertragsverhältnis zwischen Lehrherrn und Lehrling bezw. dessen Erziehungsberechtigten. Gesetzliche Vorschriften für dieses Lehrverhältnis enthält das Handelsgesetz in den Paragraphen 76 bis einschließlich 82. Der Paragraph 76 enthält die besonders wichtige Bestimmung, daß der Lehrherr die Unterweisung in den im Geschäfte vorkommenden Arbeiten selbst zu übernehmen hat oder einen Vertreter hierfür eigens bestimmen muß. Die Ausbildung muß in geeigneter Reihenfolge erfolgen. Es ist unzulässig, den Lehrling wahllos mit den Arbeiten zu beschäftigen, für welche man seine Arbeitskraft gerade am besten ausnutzen kann. Vielmehr muß zunächst auf eine vertragsgemäße Ausbildung gesehen werden; das Betriebsinteresse an des Lehrlings Arbeitskraft hat dahinter zurückzustehen. Die tägliche Ausbildungszeit darf auch nicht durch Verwendung zu anderen Dienstleistungen (Laufburschenarbeit, handwerkliche und andere Verrichtungen) verkürzt werden. Der Lehrherr, der die Pflicht der Ausbildung nicht ernst nimmt oder nicht auf Sittlichkeit und Gesundheit des Lehrlings achtet, kann in eine Geldstrafe genommen werden (§ 82). Probezeiten über drei Monate während welcher der Lehrling täglich entlassen werden kann, sind unzulässig. Ist nichts darüber vereinbart, so kann der Lehrvertrag im ersten Monat beiderseits täglich aufgelöst werden. Ansprüche wegen späteren unbefugten Austritts aus der Lehre kann der Lehrherr nur geltend machen, wenn ein schriftlicher Vertrag vorliegt. Im übrigen gelten auch für den Lehrling die Bestimmungen, die das Gesetz für das

Dienstverhältnis des Handlungsgehilfen

vorsieht. Der Lehrling darf also nicht anderweitig geschäftlich tätig sein, auch nicht in seinen Freistunden, er hat im Falle unverschuldeter Krankheit Anspruch auf Gehalt und Unterhalt, aber nicht über sechs Wochen, er braucht sich den ihm aus einer Krankenkasse zufallenden Betrag im Krankheitsfalle nicht auf das Gehalt anrechnen zu lassen. Es gelten auch beiderseits die Vorschriften der Paragraphen 70 bis 72, wonach eine sofortige Auflösung des Lehrverhältnisses statthaft ist, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa dauernde Dienstunfähigkeit des Lehrlings, Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungsunwilligkeit des Prinzipals, Verstoß gegen Gesundheit und Sitte, Ehrverletzung und Mißhandlung, mangelnder Schutz vor diesen Verstößen gegenüber anderen Personen in Familie und Geschäft. Der Lehrherr seinerseits kann im Falle der Untreue, des unbilligen Fortbleibens vom Dienst, der Arbeitsverweigerung, ansteckender Krankheit, Ehrverletzung und Tätlichkeiten gegen sich oder seine Vertreter den Lehrling entschädigungslos entlassen. Zur Feststellung etwaiger Verstöße gegen das Gesetz ist die Gewerbe- oder Handelsaufsicht geschaffen. Die Arbeitszeit und die Bezüge werden meist durch einen Tarifvertrag geregelt, der allerdings nur dann gilt, wenn es vereinbart wird, oder Lehrherr und Lehrling einer Organisation angehören, oder ein Vertrag allgemeinverbindlich erklärt ist.

Für alle klagbaren Ansprüche aus dem Lehrverhältnis ist das Arbeitsgericht zuständig, das mit einem Beisitzer aus dem Stande der Arbeitgeber und einem solchen aus dem Stande der Angestellten unter einem ordentlichen Richter besetzt ist. Ueber die bestandene Lehre muß ein Zeugnis ausgestellt werden. Aber auch dem früher austretenden Lehrling kann ein Zeugnis über die abgebrochene Lehre nicht verweigert werden. Neben dem geschriebenen Gesetz gibt es ungeschriebene Gesetze, die Handelssitten, welche nicht weniger wichtig sind, wie die Paragraphen des Handelsgesetzbuches. Das Lehrverhältnis muß auf Treu und Glauben aufgebaut sein und ist nicht nur der Ausbildung im Geschäft, sondern auch der Erziehung zu einem tüchtigen, selbständigen Charakter gewidmet. Die Arbeitsgerichte pflegen sehr streng zu urteilen, wenn ein Kaufmannslehrling es an dem nötigen Ernst fehlen läßt und unfläßig gegenüber älteren Personen im Geschäft, unbotmäßig gegen Vorgesetzte und nachlässig in der Befolgung von Anweisungen ist. Ebenso werden Verkürzungen der Bezüge, Ausbeutung der Arbeitskraft durch übermäßige Ueberstunden, Verwendung für andere Zwecke von den Gerichten unbedingt geahndet.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß im heutigen Schnellbetrieb der Lehrling mehr lernen muß, wie vor Jahrzehnten, obwohl die Lehrjahre meist vermindert sind. Es genügt also auch nicht für den jungen Kaufmann, die kaufmännischen Schulstunden „abzusitzen", sondern er muß auch seine freie Zeit für die Verbesserung seines Wissens und Könnens benutzen, namentlich wenn er nur die Volksschule besucht hat, die von den heutigen Kaufleuten als kaum ausreichend für Wissen und Verstehen im Kaufmannsberuf angesehen wird.

Es ist also von den Eltern falsch, die Kaufmannslehre als Verdienstquelle anzusehen.

Selbstverständlich gebührt dem Kaufmannslehrling ein angemessenes Taschengeld, meist tariflich festgelegt, aber auch das höchste Taschengeld reicht kaum aus, wenn die private Weiterbildung ernstlich betrieben wird. Kurzschrift und Schreibmaschine, Wirtschaftskunde und fremde Sprachen müssen unter allen Umständen im Geschäft oder nebenher erlernt werden, wenn nicht der spätere Gehilfe dauernd auf der Abbauliste stehen soll. Die Berufsverbände haben ebenso wie die Arbeitgeber reichlich Gelegenheit zur Weiterbildung geschaffen, sie sehen aber andererseits sehr scharf darauf, daß ungeeignete Leute rechtzeitig aus dem Beruf hinaus und zu einem weniger Anforderungen an Charakter und Können verlangenden anderen Beruf finden. Der Kaufmannsberuf kann ebenso wie andere Berufe nur gesundheitlich tüchtige Menschen behalten, deshalb wird angemessene körperliche Tätigkeit durch Sport und Turnen empfohlen, Vereinsmeierei und Zuschauer-Sport aber ist Gift für den Lehrling im Geschäft.

Eine nicht geringe Zahl von jungen Menschen ist mit kühnsten Hoffnungen in den Kaufmannsberuf getreten und verbringt zur Zeit die „Probemonate". Dieser Aufsatz soll für die Eltern eine Richtlinie für die in den kommenden Wochen zu treffende Prüfung sein, ob ihr Sohn oder Pflegling den richtigen Beruf (hinsichtlich der Eignung) eingeschlagen und die richtige Lehrstelle (hinsichtlich der Ausbildung) gefunden hat.

() **Köln**, 23. Mai. Das von der Deutschen Reichspost im Anschluß an die Kernausstellung der modernen Tageszeitung eingerichtete Schaupostamt auf der „Pressa" wird während der Dauer der Ausstellung einen vollkommenen Postbetrieb unterhalten. Die Schalter des Schaupostamtes sind werktags von 9 bis 19 Uhr, Sonntags nach Bedarf geöffnet. Rechts vom Haupteingang der Ausstellungsbauten (Messegebäude) liegt das Zustellpostamt. Postsendungen für die Aussteller müssen, wenn sie beim Zustellpostamt abgeholt werden sollen, in der Anschrift den Zusatz: „Zustellpostamt Köln-Pressa, postlagernd" tragen. Für die Annahme, Zustellung und Beförderung von Telegrammen befindet sich im Staatenhaus — mittlerer Durchgang — eine Telegraphenbetriebsstelle. Für den Verkehr nach Berlin, London und Wien wird Bildtelegraphenbetrieb eingerichtet; die Bildtelegramme werden sowohl bei der Telegraphenbetriebsstelle im Staatenhaus als auch beim Schaupostamt angenommen. Die Möglichkeit, Orts- und Ferngespräche zu führen, ist auf dem ganzen Ausstellungsgelände gegeben.

□ **Boppard**, 22. Mai. In der Wohnung des am hiesigen Gymnasium angestellten Studienassessors Becker, der vor einem Jahre von Köln hierher versetzt worden war, erschien eines abends eine junge Dame aus Köln und gab nach einem kurzen Wortwechsel aus einem Browning einen Schuß auf den Studienassessor ab, der die linke untere Schulter durchbohrte. Die 28 Jahre alte Täterin, die angibt, Alma Ulrich zu heißen und Polin zu sein, wurde verhaftet. Die Verletzungen des Studienassessors sind so schwer, daß er in Lebensgefahr schwebt. Der Beweggrund der Tat soll verschmähte Liebe sein.

× **Köln**, 22. Mai. Hier fand die Hauptversammlung des Vereins gegen das Bestechungsunwesen, Berlin, statt. Der Verein war in der Berichtszeit, wie üblich, an einer Reihe von Strafverfahren wegen Angestelltenbestechung als Nebenkläger beteiligt; so u. a. an dem Prozeß gegen Albert Wagner und Genossen in Frankenthal. In Verfolg einer Besprechung des Vereins mit der Bribery and Secret Commissions Prevention League, Incorporated, London, und dem Institut för Bekämpande av Mutor och Bestickning, Stockholm, wurde durch eine Eingabe an das Generalsekretariat des Völkerbundes dieser aufgefordert, die Möglichkeiten einer Vereinheitlichung der gesetzlichen Bestimmungen gegen unlauteren Wettbewerb zu prüfen und den Erlaß entsprechender gesetzlichen Bestimmungen denjenigen Staaten anzuempfehlen, die sie noch nicht kennen. Justizrat Dr. Fuld (Mainz) hielt dann einen Vortrag über die Bestechung von Angestellten in der Privatwirtschaft. Im Anschluß daran wurde von der Versammlung eine Entschließung angenommen, die feststellt, daß die Bestechung von Angestellten und Beauftragten in der Privatwirtschaft einen sehr erheblichen Umfang nach wie vor besitzt. Es handelte sich dabei nicht etwa nur um unbedeutende Vorkommnisse, sondern vor allem bei der Bestechung von Privatchauffeuren, Privatgärtnern, Hausverwaltern von Privathäusern usw. um recht erhebliche Beträge. Der Verein gegen das Bestechungsunwesen richtet erneut an die Reichsregierung und den Reichstag das Ersuchen, im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Strafrechts eine Aenderung des geltenden Rechtszustandes herbeizuführen.

* **Kleine Provinznachrichten.** Der Fuhrunternehmer Bentinghaus aus Dortmund-Brackel wurde nachts auf dem Hellweg von einem Personenkraftwagen überfahren und schwer verletzt; mit erhöhter Geschwindigkeit fuhr das Auto weiter und entkam unerkannt. — Bei einer Schlägerei in Dortmund wurde einem Justizbeamten ein Auge ausgeschlagen. — In Brilon vernichtete ein Großfeuer das Wohnhaus des Albert Caspari in der Marktstraße. — Die Stute des Landwirtes Gerhard Hesener in Werne (Bezirk Münster) brachte ein fünfbeiniges Fohlen zur Welt; das fünfte Bein ist mit dem rechten Vorderbein bis zum Schienbein zusammengewachsen und hat einen selbständigen ausgewachsenen Huf. — Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat den Provinzial-Siegerehrenpreis für besondere Milchleistungen dem Hofbesitzer Georg Westenhoff in der Bauernschaft Sennlich bei Westerkappeln (Kreis Tecklenburg) zuerkannt. — In Langenfeld fuhr der Mannschaftswagen der freiwilligen Feuerwehr bei einer Uebungsfahrt gegen einen Straßenbaum und wurde erheblich beschädigt; zwei Feuerwehrleute erlitten schwere Verletzungen. — Der Duisburger Spezialarzt Dr. Martin stürzte auf dem Kölner Bahnhof aus einem stehenden Zuge, erlitt einen schweren Schädelbruch und starb. — Der Arbeiter Leo S., der nachts auf einem gestohlenen Motorrad das Weite suchte, stürzte derart, daß er starb. — Auf dem Gelände des Reichsbahnausbesserungswerkes Opladen geriet ein Rangierer zwischen die Puffer von zwei D-Zugwagen und wurde zu Tode gequetscht. — Ein Metzger aus Ebernach bei Kaiserswerth stürzte in voller Fahrt aus einem Lieferwagen und brach das Genick.

Aus dem Gerichtssaal.

Meineide für ein Glas Bier.

§ **Kleve**, 22. Mai. Ein Alimentationsprozeß war gegen den Arbeiter Honnen aus Walbeck bei Geldern angestrengt worden, weil er sich seinen Verpflichtungen zu entziehen suchte. Um sich nun ein für allemal diesen Verpflichtungen zu entziehen, veranlaßte Honnen drei andere junge Männer, in dem Prozeß vor dem Amtsgericht Geldern als Zeugen mit der Bekundung aufzutreten, daß sie ebenfalls mit der Kindesmutter in Verkehr gestanden hätten, obwohl dies natürlich nicht im geringsten der Wahrheit entsprach. Man kann sich die Verzweiflung der jungen Mutter denken, als diese „Zeugen" gegen sie auftraten. Es stellte sich bald heraus, daß hier etwas nicht in Ordnung war. Daraufhin wurde gegen die drei Zeugen, den Landwirt Wilhelm Holterbusch, Ackergehilfen Johann Vellmanns und den Pliesterer Matthias Küppers, ebenfalls alle drei aus Walbeck, Anklage wegen Meineides erhoben, so daß sich die Zeugen nunmehr mit Honnen vor dem Klever Schwurgericht zu verantworten hatten. Holterbusch und Vellmanns legten ein umfassendes Geständnis ab. Für ein paar Glas Bier taten sie Honnen den „Gefallen". Geradezu erbärmlich und ekelhaft war die Schilderung ihres Komplotts gegen die frühere Braut des Honnen und Mutter des Kindes. Im Gegensatz zu Holterbusch und Vellmanns hielt Küppers seine damalige Aussage aufrecht trotz der Aussage seiner Genossen und der gegenteiligen der Kindesmutter. Das Klever Schwurgericht hielt Holterbusch, Vellmanns und Küppers des Meineides, Honnen der Anstiftung zum Meineid in drei Fällen für schuldig. Holterbusch wurde zu 1 Jahr, Vellmanns zu 1 Jahr 1 Monat, Küppers zu 1 Jahr 8 Monaten und Honnen zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

*

§e **Bochum**, 22. Mai. Das erweiterte Schöffengericht Bochum verurteilte in geheimer Sitzung den Arbeiter Fritz Schwandt von Bochum wegen Widerstandes, Beleidigung, Mißhandlung eines Beamten und wegen fortgesetzter Zuhälterei zu fünf Monaten Gefängnis. Schwandt hatte als kaum 23jähriger Mensch die üble Rolle eines Zuhälters gespielt, hierbei am 1. Januar einen Menschenauflauf verursacht und angeblich beabsichtigt, das Publikum gegen die Polizei auszuspielen. Ein Monat Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

altbewährt bei
Arterienverkalkung und erhöhtem Blutdruck

Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telephon 4596—4598
Carl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telephon 2388 und 1852

Während der letzten Tage unseres **AUF**

Pfingst-Verkaufes TEILZAHLUNG

Besonders billige Preise in

Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

Unsere Läger sind reichhaltig sortiert und finden Sie bei uns stets das Neueste

Spielend leichte Abzahlung

Herbst & Co.

Modehaus für zeitgemäße Zahlungserleichterung

Bongardstr. 8 Bochum Bongardstr. 8

Die gekaufte Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort mitgegeben

David und Goliath.



David und Goliath.
Japan zu China: „Es soll nicht das erste Mal sein!"

Karlchen als Pfingst-Prophet.

Von

Karl Ettlinger, München.

Im alten Griechenland gab es ein Fräulein namens Pythia, die saß auf einem Dreifuß und orakelte. Alles wußte sie im voraus und wenn jemand heiratete oder sonst in den Krieg zog, ging er zur Pythia und fragte: „Wer wird siegen?" Ich halte es für notwendig, zu betonen, daß ich mit dieser Pythia weder verwandt noch verschwägert bin; denn auch mich fragen die Leute alle möglichen Dinge, die ich unmöglich wissen kann.

Die neueste Frage, die mir von allen Seiten entgegenschallt, lautet: was wird Pfingsten für Wetter? Und da ich vom Radio her den Jargon der Wettervorhersagen perfekt beherrsche, antwortete ich jedem: „Ueber den südnördlichen Hebriden schiebt sich von Westen nach Island eine östliche Depression, welche stellenweise durch entgegengesetzte Luftströmungen dem Golfstrom leichtbewölkte Temperaturgegensätze niederschlägt, sodaß mit einer eiskalten Hitzeperiode des vorübergehenden transatlantischen Druckunterschiedes bei klimatischem Störungssystem wechselnden Charakters zu rechnen ist!" Von allen, denen ich diese Antwort gab, hat mich keiner zum zweiten Male gefragt.

Nicht zufrieden aber mit dieser Antwort war die Leni. Sie muß wissen, was Pfingsten für Wetter wird und ob das weiße oder das grüne Kleid an der Reihe ist, ob der strohgeflochtene Hut oder der Filzdeckel neu zu garnieren ist, und ich hätte ihr eine klippe und klare Antwort zu geben.

Also ich beobachtete mein Barometer. Und ich kann nur sagen: es hat Charakter. Es steht auf „Regen und Sturm" und dabei bleibt es auch. Es scheint statt Quecksilber Quacksalber drin zu sein. Ich habe einmal ein Fieberthermometer gehabt, das war auch so ein Glump, mit dem hatten die gesündesten Menschen 50 Grad Fieber, sogar der Eisschrank hatte 50 Grad Fieber, — ich glaube, das Thermometer und das Barometer waren Zwillinge. Ich sagte mir: vielleicht ist dieses Barometer, wie meine Taschenuhr, vor Gebrauch zu schütteln, schüttelte es, es rutschte mir aus der Hand und war hin.

Donnerstag mittag telephonierte mich die Leni an, was für Wetter würde, und ich antwortete: „An meinem Barometer sind heftige Erdrutsche zu beobachten."

In der größten Verlegenheit war ich, da fiel mir ein, daß unten im Parterre der Herr Staberl wohnt. Der hat Hühneraugen und daran merkt er jeden Witterungsumschlag. Eigentlich bin ich ja mit dem Herrn Staberl verkracht, weil ich einmal meine Waschschüssel zum Fenster hinaus entleert habe, wie er gerade den Kopf herausstreckte, und er meine Entschuldigung nicht gelten ließ: „Verzeihen S', ich dachte, es sei Ihre Frau Gemahlin!"

Ich ging herunter und erkundigte mich: „Tun Ihnen Ihre werten Hühneraugen weh?"

„Jawohl," brüllte er, „weil Sie grad draufstehen!"

Und dann wurde er direkt unhöflich, seine Weibgemahlin kam dazu und da tat ich, was mein Barometer nie getan hatte: ich stieg. Abends telephonierte die Leni wieder an, sie müsse jetzt endlich (!!!) das Pfingstwetter wissen, und ich erwiderte: „Im Parterre Gewitterbildungen!"

Man kann das Wetter auch im Gebirge voraussehen. Sieht man die Berge klar, dann gibt es Regen. Ich sah zum Fenster hinaus, sah die Berge überhaupt nicht, weil die Stadt eine Menge Häuser dazwischen gebaut hat, und frohlockte: „Sonnenschein wird'! Aber prüf's erst noch einmal nach, ob dein Dackel Gras frißt!"

Ich ging in den Englischen Garten, pflückte zwei Handvoll Gras, nahm sie mit heim, legte es dem Lumpi vor, — er fraß es nicht.

Nun war das schöne Wetter schon so gut wie sicher, aber drei Propheten sind besser als zwei, ich wußte noch ein drittes meteorologisches Mittel: einen Strick zum Fenster hinaushängen; wird er feucht, dann regnet's. Ich ließ also die Nacht über das Wäscheseil aus meinem Fenster hängen. Gefensterlt hat niemand dran, sondern wie ich es morgens wieder einzog, hing ein sehr unästhetischer Gegenstand daran. Ich vermute, der Herr Staberl war der gütige Spender, wenigstens hat er mich an diesem Morgen sehr freundlich gegrüßt.

Gestern abend war die Leni bei mir und hat mir einen Heidenkrach gemacht: sie will das Pfingstwetter wissen und damit basta!

„Liebe Leni," sagte ich, „du kennst doch die Bauernregel „Wenn der Hahn kräht auf dem Mist?" Bitte, besorge mir einen Hahn, ich werde unterdessen aus meiner Bibliothek den Mist heraussuchen! Darauf setzen wir den Hahn, kneifen ihn in den Schwanz, und wenn er dann kräht, wissen wir ganz genau —"

Leider durfte ich diesen Satz nicht vollenden, es traten Niederschläge ein.

Was Pfingsten für Wetter wird? Erhabener Leser, ich weiß es nicht. Ich kann nicht voraussagen, ich kann nur wünschen, und so wünsche ich das herrlichste Pfingstwetter. Aber selbst, wenn es regnen sollte wie zu einer Sintfluthauptprobe, wünsche ich trotzdem: recht vergnügte Feiertage!

Wie in Amerika ein Alkoholschmuggler der Strafe entging und warum seine Frau sie für ihn abbüßte.

Diese merkwürdige Geschichte findet sich in dem Gerichtsbericht einer amerikanischen Zeitung der letzten Tage und sie ist umso mehr wert, erzählt zu werden, als sie zum Nachdenken anregt. Sie hat sich vor dem Strafgericht von Beaver zugetragen. Der Richter Frank E. Reader sagte zu dem Angeklagten: „Erkennen Sie den Sachverhalt an?" — „Was für einen Sachverhalt? Daß ich den Mondschein fabriziert habe. Damn!, das kann ich nicht leugnen. Die Polypen haben mich ja mit der Nase auf den Destillierkolben gestoßen." Es muß vielleicht an dieser Stelle erläutert werden, daß der Mondschein Konterbande-Alkohol ist, der im Mondenschein, im Dunkel der Wälder, hergestellt wird, und zwar auf eine recht primitive Weise. Dieser Alkohol ist weniger gut, als der, den jedes Jahr die Schiffe zu Tausenden in das Land bringen und auch weniger gut als der, der über die kanadische Grenze hereingeschafft wird. Aber er ist etwas billiger, und zu Zeiten der Arbeitslosigkeit gibt es doch immerhin eine ganze Masse Leute, die sich mit dem Mondschein ihr tägliches Brot verdienen. — „Sie bekennen sich also schuldig?" fährt der Richter Reader fort. — „Ich bekenne mich schuldig, Euer Gnaden." — „Dann erhalten Sie

sechs Monate Gefängnis.

Das ist der Preis." — „Ich kenne den Preis, Euer Gnaden, aber zum Teufel, das ist mir verdammt unangenehm, weil ich nämlich sechs Kinder habe, von denen das älteste noch nicht einmal zehn Jahre alt ist. Wer soll ihnen denn während dieser Zeit die Mäuler stopfen?" — „Sie sind also verheiratet?" fragt der Richter. — „Allerdings, da ich doch sechs Kinder habe, wie ich soeben erklärte." — „Ihre Frau lebt noch?" — „Allerdings, Euer Gnaden." — „Was hat sie denn für einen Beruf?" — „Keinen. Sie hat genug mit den sechs Rangen zu tun. Deshalb werden sie nichts zu beißen haben, wenn ich im Gefängnis sitze." — „Ist Ihre Frau im Gerichtssaale anwesend?" — „Ja, Euer Gnaden", antwortet eine weibliche Stimme. „Hier bin ich, Frau Victoria Pearce, 37 Jahre alt, New Brighton Road." — „Nun also," fährt der schlaue Richter Reader fort. „Der Alkohol ist gegen das Gesetz destilliert worden. Er hat sich nicht von selbst destilliert. Es gibt einen Schuldigen. Es muß sogar einen Schuldigen geben. Sonst brauchte es ja keine Justiz zu geben. Aber wer ist der Schuldige? Julius Pearce, sollten Sie sich vorhin nicht geirrt haben, als Sie zugaben, daß Sie der Schuldige seien?! Oder sollten Sie gar versucht haben, das Gericht zu betrügen?! Ist nicht etwa

Ihre Frau die Schuldige?"

„Aber, Euer Gnaden . . ." — „Wenn sie verurteilt wird", fährt der Richter bedachtsam fort, „und mir ist es völlig einerlei, ob sie verurteilt wird oder ob Sie verurteilt werden, dann lasse ich Sie natürlich in Freiheit setzen . . . Nach allem, was Sie mir aber gesagt haben, wäre es viel besser für Ihre Kinder, wenn sie verurteilt würde. Vielleicht bekennt sie sich schuldig . . ." — „Aber, Euer Gnaden . . .!" — „Julius, du Dickkopf!" schreit die Frau, „der Richter hat recht. Du kannst die Kinder ganz genau so gut durchprügeln wie ich und außerdem noch dein Brot verdienen. Es ist also schon besser, wenn ich die sechs Monate absitze. Ja, ich bekenne mich schuldig, Euer Gnaden! Ich habe den Mondschein fabriziert!" — „Gut!" sagt der Richter. „Gut! Die Sache ist erledigt. Die Frau Pearce erhält sechs Monate Gefängnis." — Man kann diese Geschichte von verschiedenen Seiten ansehen. Zunächst einmal als ein Musterbeispiel mütterlicher und fraulicher Auffassung zugleich. Aber man kann auch zu der Ansicht kommen, daß sie eine ganz eigenartige Rechtsauffassung enthüllte. Denn der Richter Reader wußte ganz genau, daß der Mann Pearce und nicht die Frau Pearce den Whisky gebraut, destilliert und verkauft hatte. Er hatte die Beweise dafür, er hatte das Geständnis des Angeklagten. Und dennoch hatte er die Frau als Schuldige vorgeschlagen. Er hatte vorgeschlagen, daß der Schuldige zum Zwecke der Verurteilung durch eine Unschuldige ersetzt werde, die — mit ihrer Einwilligung allerdings — die Strafe für den Schuldigen abbüßen sollte, da ihm die Freiheit notwendig war, sollten seine Kinder nicht verhungern. Bei uns hätte man dem Angeklagten wahrscheinlich eine Bewährungsfrist zugebilligt. In jenem amerikanischen Staat aber gibt es keine Bewährungsfrist. Der Preis mußte bezahlt werden, aber es erschien dem Richter ziemlich einerlei, wer ihn bezahle.

Die Ehescheidung, die für einen Abend rückgängig gemacht wird.

Sensationen, die durch Ehescheidungen hervorgerufen werden, sind in der Londoner Gesellschaft an der Tagesordnung. Aber augenblicklich beschäftigt man sich in diesen Kreisen mit dem Gegenteil einer Ehescheidung, nämlich mit der Aussöhnung eines Ehepaares, das einst auf der sozialen Stufenleiter ganz oben stand. Es ist freilich nur eine kurze, vorübergehende, aus besonderen Gründen zwischen den beiden Teilen vereinbarte Aussöhnung, und es handelt sich um den Herzog von Westminster und die erste der beiden Frauen, von denen er geschieden ist. Man weiß, daß dem Herzog von Westminster, der jetzt im 49. Lebensjahr steht, ein bedeutender Teil von dem Grund und Boden des Londoner Westens, also der teuersten Gegend der englischen Hauptstadt, gehört. Westminster — die Kathedrale und das Parlamentsgebäude — ist der Mittelpunkt dieser Gegend, und daher rührt auch der Name des Herzogs, während sein eigentlicher Familienname Grosvenor lautet und er seinen Ursprung zurückleitet auf das normanische Geschlecht der Gros-Veneur, d. h. Oberjägermeister der Herzöge der Normandie. Wieviele Millionen ihm gehören, wie groß seine Einkünfte sind, vermag der Herzog von Westminster selber schwerlich anzugeben. Seine erste Gattin Constance Edwina Cornwallis-West, war eine der berühmt schönen beiden Schwestern Cornwallis-West, deren andere einen der reichsten deutschen Magnaten, den Fürsten Pleß, heiratete, doch gleichfalls von ihm geschieden ist. Und ihr Bruder wurde durch seine — ebenfalls inzwischen geschiedene — Ehe mit der verwitweten, bedeutend älteren Lady Randolph Churchill eine kurze Zeit lang der Stiefvater von Winston Churchill, dem jetzigen englischen Finanzminister. Nur um ihrer zweiten und jüngsten Tochter, der erst siebzehnjährigen Lady Mary Grosvenor, gemeinschaftlich durch einen Ball das gesellschaftliche Debut zu erleichtern, haben der Herzog von Westminster und seine geschiedene Frau beschlossen, einen einzigen Abend hindurch sich so zu stellen, als wären sie noch in Liebe und Treue verbunden. Sowie der Ball zu Ende ist, werden sie sich wieder höflich voneinander trennen.

Heitere Ecke.



Der Lesefehler.

„Vater, ist Mutti deine zweite Frau?"

„Nun, wie kommst du denn darauf?"

„Na, im Familienbuch steht, du hättest Anna Domini 1917 geheiratet, während Mutter doch neulich sagte, als Mädchen hätte sie Anna Müller geheißen."

*

Gerade recht. Sie: Ich werde nur einen Mann heiraten, dessen Vermögen wenigstens fünf Nullen aufweist. Er (triumphierend): Liebling, meines hat nur Nullen.



...Grösster Komfort
selbst auf schlechtesten Straßen

RM 5900
Club Sedan
ab Hamburg
(5 fach bereift)

Wie durch Zaubermächte werden Sie lautlos und ohne Erschütterung fortgetragen, wenn Sie im Erskine Six fahren! .. Dieser märchenhafte, schöne 6-Zylinder besitzt eine fabelhafte Maschine mit einem gewaltigen Kraftüberschuß. Der Erskine Six ist der geräumigste und eleganteste Wagen, den Sie sich erträumen können. Er bietet Ihnen den größten Komfort, selbst auf den schlechtesten Straßen. Dazu beachten Sie seinen niedrigen Preis!

Autorisierte Vertreter:

Bochum, Automobilzentrale Bochum, Gewerkschaft Hammer I, Bahnhofstraße 29,
Essen, Autoschröder, Börsenhaus, Neubau, Bachstraße

Sie schützen sich vor Ärger, wenn sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 826 Kortumstraße

Düten und
Einwickelungspapiere
jed. Art billigst bei
Jackisch,
Schillerstraße 3,
Bochum. Tel. 676.

Für Privatfestlichkeiten habe ich leicht transportables
Piano
sow. gut. Grammophon stets auszuleihen. Klavierspieler f. gestellt werden.
Musikhaus
A. Jünemann,
Boch., Brückstr. 41,
Fernruf 3034.

Günst. Gelegenheit! Gebrauchter
Stutzflügel
tadellos, gut. gebr. Piano, Mark 500, sehr gut. Tafelklavier, Mk. 175, ein Grammoph.-Schrk.-Apparat, neu, nur 90 M., empfiehlt
Musikhaus
A. Jünemann,
Boch., Brückstr. 41.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert.
Lothringer Str. 12.

Versch. Damenmäntel u. Kleider, Gr. 46, Hüte u. d., alles w. neu, sowie echt eich. Schlafzimmer m. Schlaraffia-polst., 1 Jahr geb., bill. z. verk. Besicht. Freitag nachmittag. 37417 Näh. in der Geschäftsstelle.



Warum die Großstadt Sunlicht Seife schätzt:

Die Luft der Großstadt ist so sehr mit Staub beladen, daß es stets recht viel zu waschen und zu reinigen gibt. Da weiss die Hausfrau die gute, reine Sunlicht Seife doppelt zu schätzen. Sie hat den Vorzug außerordentlicher Schaum — und Waschkraft. Wie rasch und mühelos seift sich damit die größte Wäsche ein, wie spielend löst ihr reicher Schaum allen Schmutz aus den Geweben! Mit Sunlicht Seife gekochte Wäsche ist prächtig rein, frisch duftend und bleibt vollkommen geschont. Auch für die Reinigung von Küche und Haus eignet sie sich gleich gut. Millionen in der Großstadt brauchen Sunlicht Seife täglich auch zum Händewaschen.

Der große Würfel zu 35 Pfg. — Das Doppelstück zu 40 Pfg.
Das Handstück zu 15 Pfg.





Und erfüllt ist der Traum im Mettner Anzug unterm Birkenbaum

Teilzahlung

Zu unseren billigen Preisen verkaufen wir mit

¼ Anzahlung und 4 Monatsraten

Bei Käufen über 100.– Mk.:

¼ Anzahlung und 5 Monatsraten

Moderne Herren-Anzüge
für den werktägigen Gebrauch, aus starken Buckskin- und Cheviotstoffen **42.– 35.– 27.–** **21.-**

Elegante Herren-Anzüge
aus feinen Gabardine- und soliden Cheviot- u. Kammgarnstoffen, in ein- und zweireihigen Formen **78.– 69.– 53.–** **49.-**

Sport-Anzüge
drei- und vierteilig, aus strapazierfähigen Cheviot-, Cord- u. Gabardinestoff. **76.– 59.– 48.–** **39.-**

Schöne Mäntel
in eleganten zweireihigen Formen u. Rückengurt, in modern. Farbstellungen **98.– 75.– 69.–** **44.-**

Jedermann erhält die Kleidung sofort mit!
Keiner spürt bei uns das Zahlen!
Verkauf auch an Auswärtige! Ausweis bitte mitbringen! Durchgeh. geöffnet!

Franz Mettner GMBH
Bochum, Hochstraße 14



Leibbinden
Büstenhalter
Reform-Corsetts
in großer Auswahl
zu billigsten Preisen
Reform-Haus
Wilhelm Zurheide
Bochum, Heinrichstraße 1

Ottostraße 86
am Straßenbahndepot
Ottostraße 86

Eröffne

Donnerstag, den 24. Mai 1928, vormittags 9 Uhr eine
Rind- und Schweine-Metzgerei

W. Trapmann



Schweizer Uhren
haben Weltruf!

Erstklassige Fabrikate
mit 5jähriger schriftlicher Garantie in GOLD und SILBER zu Originalladenpreisen

auf Teilzahlung

in wöchentlich. Raten von **Mk. 2.-** an

unverbindlich jede Uhr

5 Tage zur Ansicht

Discretion zugesichert
Verlangen Sie die franco Zusendung des Kataloges

Schweizer Uhrenvertrieb Kehl a. Rh.
Einziges Spezialhaus dieser Art

Für Senk- u. Ballenfüße
Für Wanderer

Lorpinus Bfuhs

Fachmännische Bedienung

Schuhhaus Hildebrandt
Ecke Otto- und Luxemburgerstr.
Ruf 3017

Vermehrter Umsatz
nur durch
Zeitungsreklame



Fahrräder
Nähmaschinen
Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens,
Bahnhofstraße 49,
(am Hauptbahnhof)
Gegründet 1888.

Ein gutes 38077
Damenrad billig zu verk.
Wattensch.-Eppend., Ruhrstraße 94.



Wassermotore
mit 5jähriger Garantie
von **35.–** Mk. an
Lassen sich auf **jede Handmaschine** anbringen. Anbringen **gratis.**
Hoischen
nur Marienstraße 21
Nähe Roonstraße LH40



Nähmaschinen
Varner
LS2
für jede Dame die schlank sein will
Ignaz Graß
Hachfnr. Salomon
Hochstr. 10 Telefon 2590

Der Bochumer Taschen-Fahrplan

enthält nicht nur sämtliche Anschlüsse von und nach Bochum sondern auch diejenigen

von und nach

Langendreer
Wanne-Eickel
Wattenscheid
Hattingen
Dahlhausen

Wegen seiner übersichtlichen Anordnung, und da er auch die Fahrpläne der Deutschen Lufthansa, der Rheindampf-Schiffahrt, der Straßenbahnen des gesamten Bezirks, des Kraftomnibus-Verkehrs, sowie ein Verzeichnis der Sonntagskarten und der Fahrpreise enthält, ist er

für jedermann unentbehrlich

Für **nur 30 Pfg.** überall zu kaufen, auch bei unseren Zeitungsboten und in unserer Geschäftsstelle

Bochumer Anzeiger

Unterricht
Gründlicher
Gesangunterr.
n. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth., erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnb. usw. Auch an ält. Dam. und Herren ohne Vork. Einzelunterricht. N. Bußmann, Augustastraße 13 I. Sprechst. Montag 4—5, 7—8.

Rud. Stübe
Thomasstraße 39,
Lehrer für künstler. Zither-, Lauten- und Gitarrespiel
Gründlichen
:: **Klavier-** ::
Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. Z. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen
Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Motorrad-Fahrschule
mit behördl. Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
– Auch Einzelausbildung. –
F. Gerthenrich.
Bochum, Herner Straße 22
Telefon 3933

Tanzschule
Privat- und Gesellschaftszirkel, Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen
Anmeldungen zu Anfängerkursen
Rotstr. 74 **DIEL** **Ruf 1514**

Klavierunterricht
f. Anfäng. u. Fortgeschr., Std. 2 M., w. gründlich erteilt. Anfrag. unt. K. L. 37492 an d. Geschst.

Uhren
Wedekind
Bochum
Telefon 2829
Hattinger-Straße 29
Königstr. 26

G. erh. Cutaway m. Weste, hell. Somm.-Palet., schw. Hose, Gr. 52, zu verk. Ottostr. 5, 4. Tr. r.

Gelegenheitskauf
Küche
da umständehalber nicht abgenomm. w., weit unt. Preis abzugeben. LF3
Fillo & Finger
Brückstraße 47.

Gute Sofas
Feines Mokettsofa statt 112 Mark für 90 Mk., statt 136 f. 115 Mk., sow. mehrere Steinheimer Handwerksmeister-sofas sehr schön und sehr billig. Ledertuchsofas v. 65 Mk. Nur Roonstr. 37, im ält. reell. Fachgesch. Wilh. Schrudde.

Indian-
Motorrad
(mit allen Schikan.) zu verkauf. 37467
C. Wilde,
Kaiserstraße 5.

Adolf Füssmann G.m.b.H. Bochum i. W.
gegr. 1880
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge
Fernsprecher: Nr. 156 und 3527
Verwaltung und Lager: Eingang Brück- u. Mühlenstraße

Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien.



Echtes
Kasseler Simonsbrot
Stets echt und frisch erhältlich:
Reformhaus Ehrenfeld, Bochum
Jägerstraße 10

S. Lindenbaum Söhne

Blasenschmalz Pfd.	0.68	Pflaumen . . . ½ Dose	0.75
Holl. Käse 40% . . .	1.06	Apfelmus	0.63
" " 20% . . .	0.70	Gemüse-Erbsen .	0.63
Stangenkäse . . .	0.35	Junge Erbsen .	0.75
Edamer Käse 20% .	0.80	Großebohnen .	0.70
Holl. Butter	1.98	Leipziger Allerlei .	0.95
Plockwurst . . . . Pfd.	1.38	Rotwurst . . . . Pfd.	0.78
Mettwurst	0.68	Sülze ffein	0.58
Margarine . . . . Pfd.	0.45	Speck fett, gesalzen, Pfd.	0.83
Salatöl . . . . . Liter	0.75	Speck mager, geräuch. .	0.93
Planger-Mehl 5 Pfd.-Beutel	1.20	Apfelwein . . . . Liter	0.58
Rosinen . . . . . Pfd.	0.48	Priorato	1.15
Pflaumen	0.32	Tarragona	1.20
Gemüsenudeln .	0.30	Samos	1.30
Puddingpulver . .	0.35	Malaga	1.40
Kokosraspel . Pfd.	0.55	Pralinen . . . ¼ Pfd.	0.18
Kakao	0.90	Kokosflocken bunt ¼ Pfd.	0.15
Mandel ersatz . . .	0.65	Kokosflocken mit Schokoladenbezug, ¼ .	0.19

DOLOMIT der beste Weißlack für Ihre Türen, Fenster Möbel, Wände usw. **Verlangen Sie diesen von Ihrem Malermeister und in den einschlägigen Ladengeschäften**
LSch13

Turnen und Sport.

Deutschland-Frankreich 2:0.

Vor Schluß des olympischen Hockeyturniers.

Eigene Drahtung.

Amsterdam, 22. Mai.

In Amsterdam regnet es wieder einmal ununterbrochen seit 24 Stunden. Darunter leiden natürlich die Spiele. Am heutigen Dienstag traten

die Inder gegen die Schweiz

an. Die Inder lieferten nicht das überlegene Spiel, das man von ihnen gewohnt ist. Die Schweizer hielten sich im ganzen gut. Das Ergebnis lautete trotzdem 6:0 für die indische Mannschaft, die damit ihre gesamten Spiele mit einem Torverhältnis von 26:0 gewonnen hat. — Ebenso wie die Inder haben auch

die Deutschen mit dem Spiel gegen Frankreich

heute im alten Stadion ihr Gruppenpensum erledigt. Die erste Viertelstunde, die bei anhaltendem Regen gespielt wurde, gehörte vollkommen den Franzosen. Nach und nach kam jedoch die deutsche Mannschaft in Schwung und nach einer Strafecke schoß Theo Hag das erste Tor. Nach weiteren zehn Minuten erzielte Hag wieder aus einer Strafecke das zweite Tor. Von da ab blieb die Führung des Spiels während der ersten Halbzeit bei den Deutschen. Man erwartete nun einen überlegenen Sieg der deutschen Favoriten, wurde aber enttäuscht. Von besonderem Nachteil war es, daß Theo Hag zu langsam spielte. Der deutsche Sturm kam nach anfänglich guten Leistungen im weiteren Verlauf des Spiels kaum über die 22-Meter-Grenze hinaus. — Das Spiel zwischen

Belgien und Oesterreich

sah die Belgier als leichte Sieger mit 4:1 (1:0). Eigenartig berührte es, daß sich die österreichische Spielleitung nicht an die Weisung des internationalen Verbandes, die Spieler Lichtschein und Revi nicht mehr aufzustellen, hielt.

Der augenblickliche Stand der Spiele ist:

Gruppe I:

Indien	4 Spiele	26:0 Tore	8:0	Punkte
Dänemark	3 „	5:7 „	4:2	„
Belgien	3 „	7:10 „	4:2	„
Schweiz	3 „	1:11 „	0:6	„
Oesterreich	3 „	2:13 „	0:6	„

Gruppe II:

Holland	2 Spiele	7:1 Tore	4:0	Punkte
Deutschland	3 „	8:3 „	4:2	„
Frankreich	3 „	2:8 „	2:4	„
Spanien	2 „	2:7 „	0:4	„

Nur in dem Falle, daß Holland das noch ausstehende Spiel gegen Spanien verliert — was kaum zu erwarten ist —, hätte Deutschland noch Aussicht, punktgleich mit Holland zu werden und dadurch doch noch Aussichten auf den zweiten Platz im Gesamtklassement zu bekommen.

Vom Turf.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Dienstag, 22. Mai.

1. Rennen. 1. Weils Ota (Gehrke), 2. Wink, 3. Nicotin. 12 Pferde liefen; Toto: 31; Platz: 14, 53, 13.

2. Rennen. 1. Graf Armins Silo (Grabsch), 2. Minna, 3. Eskimo. 7 Pferde liefen; Toto: 11; Platz: 11, 13, 28.

3. Rennen. 1. Luckows Sandobal (Böhlke), 2. Szeged, 3. Limanova. 11 Pferde liefen; Toto: 58; Platz: 24, 37, 19.

4. Rennen. (Fels-Rennen.) 1. Haniels Farn (Grabsch), 2. Narciß, 3. Liederkranz. 4 Pferde liefen; Toto: 12; Platz: 11, 13.

5. Rennen. 1. Lewys Alexander der Große (Grahl), 2. Capribi, 3. Maravedis. 6 Pferde liefen; Toto: 41; Platz: 13, 11.

6. Rennen. 1. Weils Lotos (Tarras), 2. Mousme, 3. Lykaste. 8 Pferde liefen; Toto: 66; Platz: 15, 17, 12.

7. Rennen. (1. Abteilung.) 1. Fürstenbergs Freier Wille (Blume), 2. Fritjoff II, 3. Marconi. 9 Pferde liefen; Toto: 89; Platz: 25, 17, 58.

7. Rennen. (2. Abteilung.) 1. Landwerths Immortelle (O. Schmidt), 2. Bernhard, 3. Himmelgeist. 10 Pferde liefen; Toto: 24; Platz: 12, 14, 20.

Holländische Fußballer in Bochum.

Die nimmermüden „Germanen", die noch am letzten Samstag und Sonntag spielten, haben sich für kommenden Samstag (6 Uhr 30) Gäste aus Holland verpflichtet, und zwar die Neugelosche Voetbalvereeniging. Die Holländer stehen in ihrer Gruppe an zweiter Stelle hinter dem holländischen Meister Enschede. In der Meisterschaft trotzten sie dem Tabellenführer zwei Unentschieden ab. Die Gäste pflegen den typischen holländischen Fußball und werden sicherlich ein schönes Spiel vorführen.

Schlagball und Faustball.

Die Sommerspiele der westfälischen Turnerschaft.

Im Schlagball setzte „Jahn" Westerbauer seinen Siegeszug fort und schlug Barmen-Langerfeld hoch mit 114:54 Punkten. Haspe 1860 gewann gegen Berge-Westerbauer mit 77:60 Punkten. Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen unterlag gegen Harkort Wetter mit 24:77 Punkten. Die Ergebnisse im

Faustball der Turner:

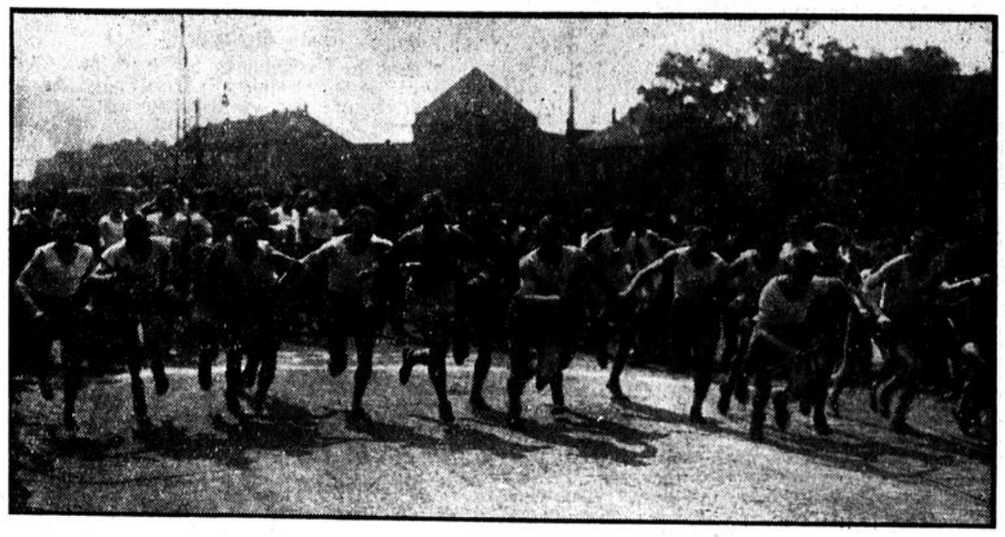
Tkb. Haspe—Tv. Altenhagen 49:21, Haspe 1860—Hagen-Wenringhausen 20:33, Tv. Gevelsberg—Tgmde. Wetter 20:27, Tv. Voerde—Tgmde. Witten 48:32, Tv. Schwelm gegen Tv. Bölerheide 46:35. Tkb. Haspe—Hagen-Vehringhausen 28:23, Haspe 1860—Tv. Bölerheide 32:36, Tv. Voerde—Tv. Altenhagen 35:23, Tv. Schwelm—Tgmde. Wetter 31:37. — Im

Faustball der Turnerinnen

spielten: Tv. Langerfeld—Harkort Wetter 42:48, Tgmde. Witten—Harkort Wetter 40:28, „Eintracht" Witten—„Rote Erde" Schwelm 43:53, Tgmde. Witten—Tv. Gevelsberg 48:24, Tv. Gevelsberg Tkb. Haspe 27:54, Tgmde. Witten—Tkb. Haspe 30:28, „Eintracht" Witten gegen Tv. Gevelsberg 37:53.

Bei den Spielen der zweiten Gaugruppe in Recklinghausen errang der Tv. Münster 62 die Spitze.

Der Start der Großstaffel.



Der fünfte Staffellauf „Quer durch Bochum" vereinte wieder ein außerordentlich großes Aufgebot von Läufern in dieser wirkungsvollen Kundgebung. Unser Bild zeigt den Start der Leichtathletik- und Fußballklasse an der Kreuzung Königsallee—Wasserstraße.

Olympische Vorboten.

Wilhelmintje nicht in Amsterdam.

Die Königin der Niederlande eröffnet nicht das Olympische Turnier.

Amsterdam, 22. Mai.

Entgegen der allgemeinen Erwartung wird die Königin der Niederlande, die bekanntlich seinerzeit das Schutzpatronat über die Olympischen Spiele übernommen hatte, nicht der offiziellen Eröffnung der Olympischen Spiele am 28. Juli, dem Beginn der Leichtathletikkämpfe, persönlich beiwohnen. Die Königin wird zum Beginn des kommenden Monats ihre alljährliche Reise nach Skandinavien antreten und erst Anfang August zurückkehren. In Vertretung und im Namen der Königin wird der Prinzgemahl Heinrich die Olympischen Spiele amtlich eröffnen.

✣

Wie sie aufmarschieren.

Finnland.

Die an den leichtathletischen Wettkämpfen in Amsterdam teilnehmende finnische Mannschaft wird in folgender Besetzung antreten: 400 Meter: Wilen. 800 Meter: Borg, Lagerström, Liewendthal. 1500 Meter: Helgas, Nurmi. 5000 Meter: Ritola, Nurmi, Kinunen. 10 000 Meter: Ritola, Nurmi, Matilainen. 110 Meter Hürden: Sjostedt, E. Järvinen, Wilen. 400 Meter Hürden: Wilen, Jonsjohn. Hammerwerfen: Erikson. Diskus: Kivi, Nittymae. Speer: Pentillä, P. Johansohn, Saaristo. Hochsprung: Walstedt, Yrjolä. Dreisprung: E. Järvinen, Tuulos. Weitsprung: Tuulos, Sandström, Pitkamen. — Marathon: Hannes Kolehmainen, Steenros, Martelin. — Hindernislaufen: Ritola, Nurmi. In besonders vorgeschrittener Form befinden sich Wilen, Nitthymae, Steenros, Borg (von dem sehr viel erwartet wird), Ritola und Nurmi.

Finnland hat also die besten Leute aufgeboten,

die es zur Verfügung hat. Besonders interessiert, daß Finnland auf den alten Weltmeister und Olympioniken Saaristo zurückgegriffen hat. In den letzten Jahren ist Saaristo nicht mehr an den Start gegangen, weil er an einer Armverletzung litt.

In Amerika hat man natürlich auch mit Spannung die Bekanntgabe der finnischen Mannschaft erwartet. Im „New York Herald" hat sich daraufhin auch schon ein amerikanischer Olympiakämpfer geäußert, daß man nicht die Deutschen, Engländer oder Franzosen fürchte, sondern lediglich die Finnen und Schweden. Hoffentlich unterschätzen uns die Yankees in Wirklichkeit, das könnte für uns nur nützlich sein.

Südafrika.

Die Südafrikanische Union hat zwölf Vertreter für die Leichtathletik gemeldet und zwar Atkinson, Burton, Hart, Jacobs, Kinsmann, Legg, Loubser, Pienaar, Viljoen, Wolters und Miß Clarke. Atkinson und Kinsmann beteiligten sich bereits 1924 an den Olympischen Spielen in Paris; Atkinson konnte damals sogar den zweiten Platz im Hürdenlaufen erringen. Legg ist zur Zeit

der schnellste Sprinter der Union,

er ist über 100 Yards gut für 9,8 Sek. Loubser und Viljoen sind 400-Meter-Läufer, die beide bereits unter 49 Sekunden liefen. Hart ist Kugelstoßer, während sich Grant und Jacobs in den Mittelstrecken betätigen.

✣

Gute schwedische Leistungen.

Bei den Olympia-Ausscheidungskämpfen der schwedischen Leichtathleten in Stockholm gewann Lundquist das Speerwerfen mit einem Wurf von 64,86 Metern; im Hochsprung bewältigte Adolfsson 1,90 Meter glatt.

✣

Neuer Dreisprung-Rekord.

Der argentinische Springer Brunetto, Zweiter im Dreisprung bei der letzten Olympiade 1924, hat mit 15,64 Metern eine neue Höchstleistung in dieser Uebung aufgestellt. Bisheriger Rekord: Winter (Australien) 15,525 Meter. In dieser Konkurrenz werden

wir kaum etwas zu bestellen

haben; denn unsere Leistungen erreichen nicht einmal die 15-Meter-Grenze. Es müßte in Amsterdam schon ein Wunder passieren, das darin bestände, daß Schuhmacher (Hamburg), der sich für den Dreisprung spezialisiert, als erster Deutscher über 15 Meter springt. Die Hoffnung auf dieses Wunder ist aber nur gering.

✣

Amerikas Marathon-Hoffnung.

Der frühere hervorragende Mittelstreckenläufer Joe Ray, der sich seit geraumer Zeit langen Strecken zugewandt hat, konnte bei dem kürzlich in Long Beach abgehaltenen Marathonlauf einen schönen Sieg feiern. Ray lief die 26 Meilen lange Strecke in neuer amerikanischer Rekordzeit von 2:34,13,4, 2. Michelsson, der seinerseits im Endspurt Nilson auf den 3. Platz verwies.

Olympia-Auswahl der Ringer.

Die Olympia-Ausscheidungen des Deutschen Athletik-Sportverbandes von 1891

brachten in Zella-Mehlis die besten Bantamgewichtler zusammen. Es gab scharfe Kämpfe mit Ausnahme des überlegenen Punktsieges von Leucht (Nürnberg) über Wohl (Zella-Mehlis). Leucht gewann noch gegen Salor (Essen), letzterer gegen Bauer (Berlin) und Wahl gegen Sator und Bauer wenig überzeugend. Gesamtsieger wurde wie im Vorjahre Leucht (Nürnberg), der nunmehr in der Olympia-Endausscheidung zu Koblenz gegen den deutschen Meister Ohl (Großzimmern) anzutreten hat. Im Mittelgewicht ringen am 3. Juni in Kreuznach: Scharfe (Hörde), Hamper (Fürth), Krämer (Duisburg), Taubert (Chemnitz), Braun (Kreuznach) und Stuwe (Berlin). Die Elite der Halbschwergewichtsklasse, nämlich Gerisch (Auerbach i. V.), Barth (Brandenburg), Rupp (Mannheim) und Vogedes (Dortmund), streitet am 2. Juni in Pirmasens und schließlich die der Schwergewichtler am gleichen Tage in Ludwigshafen. Hier sind Mutz (Hörde), Schicke (Breslau), Gehring (Ludwigshafen) und Moser (Berlin) beisammen. Die Endsieger der Auswahlkämpfe qualifizieren sich zum Ausscheidungskampf mit den vorjährigen Meistern. Diese Generalprobe für Amsterdam geht am 10. Juni in Koblenz vor sich.

Bochumer Boxersiege.

„Germania"-Bochum — Hövel-Hamm 7:5.

Ein Teil der Boxmannschaft des Kr.-Sp.-V. „Germania"-Bochum weilte zu einem Freundschaftskampf in Hövel-Hamm und konnte siegreich bestehen. Die Kämpfe wurden erbittert ausgetragen.

Bochums junge Boxer hinterließen den besten Eindruck.

Im Papier- und Fliegengewicht konnte Hövel keinen Kämpfer stellen. Rupietta, Papiergewicht, und



.....am Ziel!

Der Schlußmann Bilz (früher S.-V. Weitmar-Bochum) von der in „Quer durch Bochum" siegreich gewesenen Staffel der S.-Vg. Hamm 03/04, der auf den letzten 400 Metern den Sieg für seine Staffel erkämpfte, geht mit gutem Vorsprung durchs Ziel.

Schwede II, Fliegengewicht, beide „Germania"-Bochum, lieferten einen temperamentvollen Einlagekampf, den der Papiergewichtler Rupietta nach Punkten gewann. Im Bantamgewicht standen sich E. Siekmann (Bochum) und Star (Hövel) gegenüber. Der Bochumer mußte infolge Nasenblutens in der zweiten Runde den Kampf aufgeben. Das Federgewicht sah mit Fischnich („Germania") und Bazulla (Hövel) zwei vollständig ebenbürtige Gegner. Der Kampf endete unentschieden. Im Leichtgewicht gab es

für Hövel eine Ueberraschung,

indem der noch nicht besiegte Kuhn (Hövel) von Jeromin (Bochum) schon in der ersten Runde durch k. o. besiegt wurde. Ein nicht dem Kampf entsprechendes Urteil gab es im Weltergewicht zwischen F. Siekmann (Bochum) und Goronci (Hövel). Siekmann hatte einen knappen Vorteil, der aber nicht ganz zum Siege reichte. Trotzdem wurde dem Höveler der Punktsieg zugesprochen. Im Mittelgewicht kletterten Heisler (Bochum) und Kuschnik (Hövel) durch die Seile. Der Bochumer zwang den Höveler schon in der ersten Runde durch rechte Haken zur Aufgabe.

Bochumer Erfolge im Kanu

2. Frühjahrs-Langstrecken-Wettfahrt des Niederrhein-Kreises im Deutschen Kanu-Verband.

Gelegentlich der Langstrecken-Wettfahrt im Faltboot auf der Ruhr zwischen Steele und Bredeney konnte der Bochumer Kanu-Klub einen schönen Erfolg erzielen: Im Rennen 5 „Einer-Faltboot für Anfänger" fuhr Erich Meyer die etwa zehn Kilometer lange Strecke als Bester in einer Zeit von 1 Stunde 4 Minuten, 14 Sekunden, wobei zu berücksichtigen ist, daß das Boot an zwei Wehren umzutragen war. Die genannte Zeit war gleichzeitig die beste des Tages im Einer, obwohl an den Einer-Rennen eine Anzahl Vereine aus Köln, Düsseldorf, Duisburg usw. teilnahmen, die besonders großen Wert auf Rennsport legen. Als zweiter traf im Rennen 5 der Bochumer Willi Faßbender mit 2 Sekunden Verspätung ein und erzielte damit gleichfalls eine bessere Zeit als die Einer im Junioren- und Senioren-Rennen. Im Einer-Faltboot für Jugendliche traf Wilhelm Nisse (B. K.-C.) als Zweiter mit einer Zeit von 50 Minuten 11 Sekunden hinter Franz Schneider (Verein für Kanusport Köln) ein, der für die etwa 8 Kilometer 49 Minuten benötigte.

Die Freunde des Wassersportes in Bochum haben am 1. Juli Gelegenheit, in der Kaiseraue die Kanu-Kampfspiele anzusehen, die der Bochumer Kanu-Club bereits im Vorjahre mit gutem Erfolg veranstaltete.

Ohne Gegnerschaft ...

Abermals siegen Rademacher—Küppers—Erkens.

Ohne ernste Gegnerschaft schwammen die drei deutschen Teilnehmer am Hakoah-Fest im Wiener Dianabad auch am zweiten Tage ihre Rennen zu Ende. Erich Rademacher legte auf das 200 Meter Brustschwimmen in 2:52,2 Beschlag, nach ihm plazierte sich Karl Schäfer (Wien) in 2:55. E. Küppers, der deutsche Rekordmann im Rückenschwimmen, leistete über 100 Meter an seine Gegner bis zu 9 Sekunden Vorgabe und siegte dennoch in 1:12,9 leicht. Reni Erkens schwamm über 400 Meter-Freistil eine Zeit von 6:17,2 heraus, Fritzi Leewy (Wien) stellte als Zweite mit 6:20,2 noch einen neuen österreichischen Rekord auf.



In den ersten 10 Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden
NIVEA-KINDER SEIFE
waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch in späteren Jahren manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindlichen Hautgewebe der Kinder hergestellt. - Preis 70 Pf.



Sonnengebräunt
wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit
NIVEA-CREME
einreiben; denn Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen. Gleichzeitig beugt Nivea-Creme schmerzhaftem Sonnenbrand vor.
Dosen M. 0.20 bis 1.20 / Tuben aus reinem Zinn M. 0,60 u. 1.—
Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Handel / Gewerbe / Industrie

Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn A. G. in Bochum.

Die gestrige Generalversammlung, in der drei Aktionäre mit 8620 Stimmen vertreten waren, genehmigte die Verteilung des Reingewinnes von 481 118 Mark wie folgt: 6 % Dividende = 420 000 Mark und 17 878 Mark Tantieme an den Aufsichtsrat. Zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 43 740 Mark. Am Ende des Geschäftsjahres erreichte das investierte Kapital die Summe von 18 505 388 Mark gegenüber 11 842 071 Mark im Vorjahre. Von dem investierten Kapital entfallen auf Bahnanlagen und Werksgebäude 12 970 715 Mark und auf Grundstücke 534 678 Mark. Die Gesamtbetriebs-Einnahmen für das Jahr 1927 betragen 8 454 897 Mark. Die Gesamtbetriebs-Ausgaben machen 6 626 518 Mark aus, bleiben 1 828 879 Mark. Hinzu kommt ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 27 337 Mark, so daß sich

ein Gesamtüberschuß von 1 855 717 Mark

ergibt, von dem in Absatz gebracht werden: 450 000 Mark für die Erneuerungsrücklage, 500 000 Mark für den Abschreibungsfonds, 25 968 Mark für die Tilgung der Anleihen, 1863 Mark für Schuldverschreibungszinsen und 896 766 Mark für Zinsen, zusammen 1 874 598 Mark. In der Bilanz, die auf beiden Seiten mit 18 517 814 Mark abschließt, werden ausgewiesen: Bahnanlagen mit 12 970 715 Mark, Grundstücke mit 534 678 Mark, Wohnhäuser mit 201 600 Mark, Aufwertungsausgleichskonto mit 869 752 Mark, Schuldner und Bankguthaben mit 2 204 523 Mark, Neubauten (noch nicht abgerechnet) 1 369 783 Mark, Bestände mit 341 028, Wertpapiere mit 2802 Mark. Der Reservefonds wird ausgewiesen mit 700 000 Mark, aufgewertete Anleihen erscheinen mit 965 919 Mark, langfristige Darlehn mit 8 063 225 Mark. Der Erneuerungsfonds wird ausgewiesen mit 371 639 Mark. Der Abschreibungsfonds erscheint mit 2,4 Millionen Mark. Die Gläubiger werden mit 8 470 284 Mark angegeben.

Nach dem Geschäftsbericht wurde der Betriebsbahnhof in Buer, der den Anforderungen, die man an einen modernen Betriebsbahnhof stellen muß, nicht mehr genügte, an die Stadt Buer verkauft. Zu gleicher Zeit wurde ein Grundstück von etwa fünf Morgen an der Essener Straße in Buer erworben. Dieses Grundstück ist in seiner Lage und in seinen Abmessungen so gehalten, daß es mit einem modernen Betriebsbahnhof bebaut werden kann.

Der Betriebsbahnhof Bochum

mit seiner Wagenhalle, Umformerstation und mit dem Verwaltungsgebäude hat auch im Berichtsjahr noch nicht fertiggestellt werden können, da durch den nassen Sommer 1927 eine erhebliche Verzögerung der Arbeiten eingetreten ist. Im laufenden Jahr sind in der Zwischenzeit alle drei Abteilungen bezogen worden. Das Bahnnetz ist um 15,59 Kilometer vergrößert worden. Diese Vergrößerung ist in der Hauptsache auf die weitere Durchführung des zweigleisigen Ausbaues zurückzuführen. Die gesamte Gleisanlage betrug Ende 1927 rund 203 Kilometer, und zwar einschließlich der gepachteten Konsortialstrecke Bochum — Herne. Der Wagenpark ist um 10 Motorwagen, 10 Anhängewagen und 8 Autobusse vermehrt worden. Er bestand am Ende des Berichtsjahres aus 238 Motor-, 120 Anhängewagen und 7 Autobussen. Auf der Strecke Gelsenkirchen-Hauptbahnhof—Wanne-Eickel-Hauptbahnhof wurde ein Autobusverkehr aufgenommen.

Der Personenverkehr

ist von 41 806 819 auf 45 228 615, also um 9,49 % gestiegen. Die Zahl der gefahrenen Wagenkilometer (einschließlich Autobusse betrug 10 828 910 Kilometer, darunter 168 979 Autobuskilometer, gegenüber 9 806 997 Kilometer im Vorjahr (wovon 16 228,7 Kilometer Autobuskilometer waren) mithin eine Mehrleistung von 10,42 %. Die Betriebseinnahmen betrugen 8 454 887 Mark gegenüber 7 618 573 Mark im Vorjahr, also eine Steigerung um 10,97 %, wohingegen die Betriebsausgaben 6 626 518 Mark gegenüber 6 181 280 Mark im Vorjahr betrugen, also um 7,20 % gestiegen sind. Die im Berichtsjahr bezahlten Steuern betrugen 820 889 Mark. Die in dieser Summe enthaltene Verkehrssteuer ist in den vorstehend angegebenen Beträgen für Betriebseinnahmen und -Ausgaben enthalten. Die Lohnerhöhung vom 1. Januar bis 31. Dezember 1927 betrug für Arbeiter 11 %, für Beamte, Meister und Kontrolleure 5 %. Im Laufe des Berichtsjahres würde eine Ruhegehaltsordnung und eine Hinterbliebenenversorgung für die Arbeiter eingeführt und am Ende des Berichtsjahres eine entsprechende Regelung für die Angestellten getroffen. Das Aktienkapital der Gesellschaft, die auch im vergangenen Jahre wieder eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung genommen hat, beträgt 7 Millionen Mark. Die gestrige Generalversammlung wählte den turnusgemäß ausscheidenden Oberbürgermeister Dr. Wedelstaedt (Gelsenkirchen) einstimmig wieder.

Berliner Börse schwach.

Uneinheitliche Kursbildung. — Der Schluß ebenfalls schwach.

Berlin, 22. Mai.

Schon gegen Schluß der gestrigen Frankfurter Abendbörse wirkten sich an den deutschen Effektenmärkten die schwache Haltung der Auslandsbörsen stärker aus. Zu den ersten Kursen kam verschiedentlich stärkeres Material an den Markt, doch handelte es sich zumeist um limitierte Aufträge. Das Ausland soll anfangs noch eher Kaufinteresse gezeigt haben. Die in der letzten Zeit von der Spekulation besonders bevorzugten Papiere hatten naturgemäß die stärksten Abschwächungen zu verzeichnen. Diese gingen nicht selten bis zu 10 % und mehr. Ueber 15 % gedrückt lagen Bemberg (minus 20) und Glanzstoff (minus 35). Auch Polyphon büßten 16 % ein. Selbst Bank-Aktien waren bis zu 6 % gedrückt. Reichsbank hatten 9½ % verloren. Verhältnismäßig gehalten waren einige Elektrowerte. In A. E. G. blieb das Geschäft sehr lebhaft. Auch im Verlaufe blieb die Grundstimmung schwach. Die Kursbildung war uneinheitlich. Vorübergehend traten leichte Erholungen ein, die sich aber später nicht behaupten konnten, da neue Käuferschichten fehlten und von den Auslandsbörsen (Paris und London) weiter schwächere Meldungen eintrafen. Auch die heute veröffentlichte Außenhandelsbilanz per April wurde ungünstig beurteilt, trat aber gegen die allgemeinen Betrachtungen in den Hintergrund. Anleihen waren unter Schwankungen schwächer. Von Ausländern lagen Rumänen und einzelne österreichische Prioritäten schwach. Der Pfandbriefmarkt lag uneinheitlich und ebenfalls meist schwächer. Devisen waren weiter angeboten. Dollar und Pfund waren gedrückt. Der Geldmarkt blieb unverändert angespannt. Tagesgeld 6 bis 8 %. Monatsgeld 7½ bis 8½ %. Warenwechsel 7 % und darüber. — Nachbörse: Auch am Schluß war die Tendenz im allgemeinen recht schwach. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 178¼. Farben 273, Gelsenkirchener 138¼. Harpener 170, Mannesmann 154, Phönix 98¾, Rheinstahl 162, Schuckert 201, Siemens 336, Vereinigte Glanzstoff 714, Vereinigte Stahlwerke 101. Der Börsenvorstand beschloß, im Juli und August an den Samstagen keine Börsenversammlungen stattfinden zu lassen.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf. 22. Mai.

Der Terminmarkt eröffnete in Anlehnung an den Berliner Platz stärker abgeschwächt. Es ergaben sich Kurseinbußen bis zu 5 % bei mittlerer Geschäftstätigkeit.

	22. Mai Anfk.	22. Mai Endk.	22. Mai Kassak.	21. Mai Anfk.	21. Mai Endk.	21. Mai Kassak.
Barmer Bank	148 —	148. —	147.½	152.¼	152.¼	152.—
Gelsenberg	138.½	138. —	137,	145. —	143.¾	142.—
Goldschmidt	102.—	102.½	—.—	103.¼	—.—	—.—
Harp.Bergbau	169.—	169.—	169.—	175 —	173.—	175.—
Mannesmann	155.¼	154.¾	153.½	160.½	160.—	159.—
Rheinstahl	165.—	164.—	163.—	171.—	171.—	171.—
Ver. Stahlw.	101.—	100.¾	99.½	1 5.—	104.½	104.½
Kali-Industr.	224. -	224.—	224.-	225.½	225.¼	225. -
Köln-Neuess.	148.—	149.½	148.—	156.½	156.—	156.—

Kuxenhandel.

Die Kuxenbörse eröffnete in ruhiger Haltung und war auch im weiteren Verlaufe größeren Schwankungen nicht unterworfen. Auf dem Kohlenkuxenmarkt war das Geschäft äußerst begrenzt. Auf letzter Kursbasis wurden Langenbrahm gehandelt. Leicht gedrückt waren Diergardt. Am Kohlenaktienmarkt hatten Niederrheinische Bergbau zu letzten Preisen einige Umsätze zu verzeichnen. Größere Besitzveränderungen kamen in Lothringen zu letzten bezw. leicht anziehenden Kursen zustande. Braunkohlenwerte lagen im allgemeinen unverändert mit Ausnahme von Vesta, die zu anziehenden Kursen verschiedentlich ihre Besitzer wechselten. Am Kalikuxenmarkt war die Geschäftstätigkeit verhältnismäßig ruhig. Stärker gedrückt waren Beienrode. Auch Burbach konnten ihren Kurs nicht behaupten und neigten zur Schwäche. Kaliaktien wiesen besondere Veränderungen nicht auf. Einen kleineren Kursrückgang hatten Adler-Kali und Hannoversche Kali zu verzeichnen. Auch am Industrieaktienmarkt hielten sich die Kursänderungen in engen Grenzen. Einiges Geschäft entwickelte sich in Kabel-Rheydt auf kaum veränderter Kursbasis.

Frankfurter Abendbörse leicht erholt.

Frankfurt a. M., 22. Mai.

Nach der schwachen und nervösen Haltung an der Mittagsbörse verkehrte die Abendbörse leicht erholt. U. a. notierten: Gelsenkirchener 137⅞, Harpener 168¼, Klöckner 125, Mannesmann 154½, Phönix 98, Rheinstahl 163, Vereinigte Stahlwerke 101¼, A. E. G. 175½, Bergmann 210, Elektrisch Licht und Kraft 227, Gesfürel 283, J. G. Farben 274¼, Felten & Guilleaume 138, Goldschmidt 102, Zellstoff Waldhof 314.

Geldmarkt.

*** Neue Auslandsanleihe der A. E. G.** Die A. E. G. hat zur weiteren Stärkung ihrer Betriebsmittel und für die Finanzierung vorliegender größerer Geschäfte unter Mitwirkung der Berliner Handelsgesellschaft eine 20jährige sechsprozentige Anleihe in Höhe von 10 Millionen Dollar mit der National City Bank of Neuyork und deren Emissionshaus, der National City Company Neuyork, abgeschlossen. Der mit dieser Bank abgeschlossene Treuhändervertrag sieht die Möglichkeit der Ausgabe weiterer 5 Millionen Dollar vor. Die Anleihe wurde bereits am gestrigen Dienstag in Neuyork prompt überzeichnet. Der Zeichnungskurs betrug wie erwartet 94½ %. Die Anleihe ist eine reine Obligationsanleihe ohne irgendwelches Bezugsrecht. Die Anleihe ist die dritte, die die A. E. G. in den letzten Jahren aufgenommen hat, und zwar wurden in Amerika zwei Anleihen zu je zehn Millionen Dollar untergebracht.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Gußstahlwerk Witten in Witten.** Die Verhandlungen zwischen dem Mehrheitskonsortium beim Gußstahlwerk Witten (Hoesch, Klöckner, Krupp, Vereinigte Stahlwerke) und der Minderheitsgruppe Ottenheimer sind zum Abschluß gelangt. Das Konsortium übernimmt das Aktienpaket der Minderheitsgruppe von Gußstahlwerk Witten, dessen langfristige Finanzierung sicher gestellt ist. Die zwischen der Verwaltung von Gußstahlwerk Witten und Ottenheimer schwebenden Streitigkeiten sind gütlich beigelegt worden. Der Stillegungsantrag für das Gußstahlwerk Witten, der wegen der bisher ungeklärten Finanzlage gestellt war, soll in den nächsten Tagen zurückgezogen werden.

*** Ruhrwohnungsbau A.-G. in Dortmund.** In der Generalversammlung wurde eine Erhöhung des Aktienkapitals um 900 000 Mark beschlossen. Die neuen Aktien werden außer von den bisherigen Aktionären auch von der Harpener Bergbau A.-G., der Rheinischen Wohnungsfürsorge und der Firma Krupp übernommen. In einer vorhergehenden Sitzung des Aufsichtsrates wurde dem Abschluß einer Auslandsanleihe von vier Millionen Dollar zugestimmt. Der Betrag der Auslandsanleihe wird zu Bauten an verschiedenen Stellen des Ruhrgebiets verwendet werden. Es handelt sich entsprechend den Zwecken der Gesellschaft lediglich um die Errichtung von Kleinwohnungen für die Arbeiterschaft.

*** Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen in Dortmund.** Die Gewerkenversammlung der Gewerkschaft der Zeche „Caroline", in der durch sieben Gewerken 898 Kuxe, davon 888 durch die V. E. W., vertreten waren, beschloß gegen 5 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen die Einziehung einer Zubuße von 2 Millionen Mark bezw. 2000 Mark pro Kux zur Abtragung der Schulden und zur Beschaffung von Mitteln zur Modernisierung und zu Erweiterungsbauten auf der Zeche. Die Einziehung der Zubuße wurde von der Verwaltung mit der ungünstigen Lage der Gewerkschaft begründet, deren Verhältnisse sich durch die Steigerung der Löhne, Steuern und sozialen Lasten sowie durch die Einschränkung der Verkaufsbeteiligung beim Kohlensyndikat von 294 000 Tonnen auf die Hälfte erheblich verschlechtert hätten, so daß die Zeche das vergangene Jahr mit einem Verlust von über 175 000 Mark abgeschlossen habe und außerdem noch schwebende Verbindlichkeiten von 987 000 Mark habe. Unter dem letzteren Posten befindet sich ein Darlehen der V. E. W. in Höhe von 679 000 Mark. — Die Gewerkenversammlung der Gewerkschaft „Gottessegen", in der drei Gewerken 864 Kuxe vertraten, davon 858 durch das V. E. W., beschloß ebenfalls die Einziehung einer Zubuße von 2000 Mark je Kux. Die Zeche „Gottessegen" hat das vergangene Jahr mit einem Verlust von 381 397 Mark abgeschlossen. Die Verhältnisse liegen hier ähnlich wie bei „Caroline".

*** Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Langenbrahm in Essen.** Einschließlich 212 382 (i. V. 836 578) Mark Vortrag ergibt sich ein Betriebsüberschuß von 2 070 875 (i. V. 3 248 149) Mark. Daraus sollen u. a. 582 810 (i. V. 530 766) Mark zu Abschreibungen verwandt werden. Als Ausbeute wurden 650 000 (i. V. 900 000) Mark gezahlt. Auf neue Rechnung werden 338 065 (i. V. 212 382) Mark vorgetragen. Außerdem wurden im Vorjahre eine Million Mark dem Kapitalkonto zugesetzt. Die Kohlenförderung belief sich in 1927 auf 752 723 (i. V. 775 547) Mark. Davon wurden 709 253 (i. V. 758 424) Mark abgesetzt. Die Leistung je Mann und Schicht ist um 6,38 % gegenüber dem Vorjahr zurückgeblieben. Die Selbstkosten haben sich um 4,14 % erhöht, während der Durchschnittsverkaufspreis um 5,96 % gefallen ist.

*** Mannesmann-Röhrenwerke A.-G. in Düsseldorf.** Im Geschäftsbericht, der für das Gesch.ftsjahr 1927 eine Dividende von 8 % (für das Zwischen-Geschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1926 4 %) zum Vorschlag bringt, wird ausgeführt, daß die Umsatzziffern durchweg eine Erhöhung erfahren hätten. Die Inbetriebsetzung der neuen Anlagen in Huckingen werde gegen Ende des laufenden Jahres erfolgen. Die Kohlenzechen hätten nur noch geringe Ueberschüsse erbracht. Auch die dem Unternehmen angeschlossenen Werke habe günstig gearbeitet. Aus der Bilanz: Wertpapiere 2,84 (1,77), Debitoren 52,12 (37,05), darunter Bankguthaben 21,47 (11,92), Beteiligungen 30,33 (28,78), Fabrikanlagen 33,71 (30,67), Bergwerke und Anteile daran 52,9 (56,49), Vorräte 9,01 (10,4), Kreditoren 15,22 (14,83). Der Reingewinn beträgt 15,79 (im Zwischengeschäftsjahr 8,16) Millionen Mark. Bei der am 22. Februar 1927 beschlossenen Kapitalerhöhung, aus der das in der Vorjahrsbilanz ausgewiesene Bankdarlehen von 17,36 Millionen Mark zurückgezahlt worden ist, wurde ein Aufgeld von 8,55 Millionen Mark erzielt, das der ordentlichen Reserve zugeführt worden ist. Ueber die bisherige Entwickelung des laufenden Geschäftsjahres und seine Aussichten wird nichts mitgeteilt.

*** Gesellschaft für elektrische Unternehmungen A.-G. in Berlin.** Die 5 Millionen Dollaranleihe ist nunmehr endgültig zum Abschluß gebracht worden. Die Anleihe soll wahrscheinlich am 1. Juni in Neuyork aufgelegt werden. Die Anleihe ist die erste deutsche Auslandsemission zu 6 %, die zum Parikurs aufgelegt wird.

*** Deutsche Erdöl A.-G. in Berlin.** Der in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Abschluß weist einen Reingewinn von 8 343 150 (im Vorjahre 7 224 488) Mark aus. Hieraus soll eine Dividende von 7 % (6 %) verteilt werden und 630 225 (669 308) Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 22. Mai

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	262–265	Kleine Erbsen	35.00–38.00
Roggen märk.	285–287	Futtererbsen	25.00–27.00
Sommergerste	252–290	Peluschken	24.00–24.50
Hafer märk.	264–270	Ackerbohnen	23.00–24.00
Mais, Loco Berl.	235–238	Blaue Lupinen	14.00–15.00
Weizenmehl 1)	32.75–36.50	Seradella neu	23.00–28.00
Roggenmehl 1)	36.25–39.50	Rapskuchen	18.80–19.00
Weizenkleie 1)	17.25–17.40	Leinkuchen	23.50–23.80
Roggenkleie 1)	18.80–19.00	trock. Schnitzel	15.20–15.40
Viktoriaerbsen	48.00–60.00	Kartoffelflocken	25.40–26.00

*** Altenessener Schweinemarkt vom 22. Mai.** Aufgetrieben waren 1021 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 10 bis 16, von 8 bis 12 Wochen 16 bis 26, Läufer von 3 bis 4 Monaten 26 bis 35, von 4 bis 6 Monaten 35 bis 60 Mark. Der Handel war mittelmäßig.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 10 bis 15. Mai 1928

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
	Neue Verfahren	
Bochum	Kfm. Hermann Lewin	Af. 19. 5., GlV. und Prft. 26. 5.
"	Hdl. Ehefrau Franz Fliege, Helene geb. Ocker	Af. 30. 5., GlV. u. Prft. 6. 6.
Dortmund	Kfm. Waldemar Bientait	Af. 31. 5, GlV. 1. 6., Prft. 19. 6.
"	Kfm. Salo Böhm	Af. 31. 5., GlV. 16. 6., Prft. 26. 6.
"	Schreinermeister Friedr. Linscheid	Af. 31. 5., GlV. 1. 6., Prft. 15. 6.
	Neue Vergleichsverfahren	
Dortmund	Ehefrau Therese Schypinski	VerglT. 1. 6.
Essen-Ruhr	Fa. Stern & Co.	VerglT. 8. 6.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prftr.= Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT.= Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 22. Mai 1927.

Reichsanleihen		heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)		51.6	51.7
do. (grosse)		54.0	54.4
do. (O. Ausl.)		18.2	19.2
6% Deutsche Reichsanleihe		87.5	87.5
6½% Reichspost		94.5	94.8
4% Schutzg.-Anl.		8.5	—.
Verkehrswerte	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	104.7	104.5
A. G. f. Verkehr.	11	201.0	213.1
Baltimore Ohio	10	114.2	115.5
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	94.0	93.7
Elektr. Hochb.	5	90.0	—.
Hamb. Hochbahn	6	80.2	81.1
Hamb.Amerik.P.	8	165.1	169.0
Hamb.-Südamer.	8	210.0	216.2
Hansa	6	213.0	223.0
Nordd. Lloyd	6	158.7	163.7
Oest.-U.-Staatsb.	—	17.5	18.2
Pennsylvania	6	—.	—.—
Schantungbahn	—	8.0	8.2
Ver. Elbe Schiff.	5	72.6	72.7
Bankaktien			
Bank f. el. Werke	10	166.2	168.7
Bank f. Brauind.	11	209.5	217.0
Barmer Bankv.	10	148.0	152.0
" Kreditb.	6	60.0	60.5
Berl. Handelsg.	12	274.5	279.5
" Hypoth.-B.	10	—.—	164.0
Comm. u. Pr.-B.	11	183.0	187.5
Darmst. u. N.-B.	12	275.0	283.0
Deutsche Bank	10	170.2	174.0
Diskonto-Komm.	10	164.0	166.3
Dresdener Bank	10	164.2	168.0

Mitteld.Kreditbk	9	211.0	218.0
Osnabrück. Bk.	5	83.0	83.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	122.5	122.5
Preuß.Hyp.A.B.	8	140.0	141.0
Preuß. Bodenkr.	8	139.0	142.0
Preuß. Zentralb.	9	164.5	164.7
do. Pfdbr.-Bk.	10	155.0	155.0
Reichsbank	10	273.7	290.7
Westd. B.-Kr.-B.	8	137.5	139.7
Industrieaktien			
Accumulatoren	8	164.5	168.5
Adler Portland	10	146.0	148.0
AdlerOppenheim	6	259.0	260.0
Adlerhütt.-Glas	9	116.2	118.0
Adlerwerke	—	99.7	97.5
Akt. f. Bauausf.	—	91.5	92.5
Alexanderwerk	—	66.0	67.0
Alfred Delligsen	-	46.0	46.7
A. E. G.	8	176.5	175.0
Allg. Elektr.G.V.	6	82.7	81.0
Allg. Häuserbau	10	140.0	141.0
Alsen Portland	14	222.5	221.5
Ammend. Papier	15	216.0	218.0
Anhalter Kohlen	6	94.0	96.7
Anker-Werke	10	244.0	244.0
Annab. Steingut	—	56.0	57.5
Aplerb. Bergb.	-	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	210.0	216.2
Askaniawerke	—	63.5	64.5
Augsb.-N.Masch.	5	107.0	107.2
" Has.Brau.	6	95.0	96.0
Bachm.&Ladew.	12	23.6	24.5
Baer & Stein	10	187.5	187.5
Balke Maschin.	8	126.5	128.7
Bamag	—	24.2	24.7
Bamberger Malz	8	114.7	110.0
Banning. Masch.	—	—.—	—.—
Baroper Walzw.	—	90.0	90.2
Bartz & Co. Lag.	—	74.0	74.0
Basalt	6	96.0	91.0
Bast & Co.	12	225.0	—.—
Bayr. Motorenw.	12	—.—	257.0
Bayr. Spiegel	—	63.5	64.0

Bazar	8	115.0	118.0
J. P. Bemberg	14	575.0	595.5
Bendix Holzb.	—	38.2	38.0
Jul. Berger	20	395.5	405.0
Bergmann E.	8	209.0	215.0
Berl. Gub. Hutf.	16	425.0	421.0
" Holzkont.	5	97.7	99.7
" Kindel-Br.	18	510.0	—.
" Karls. Ind.	—	67.5	68.7
" Masch.	6	130.1	134.5
Berth. Messing	7	94.0	94.7
Beton u. Mon.	9	124.0	124.0
Biel. mech. Web.	—	103.0	103.7
Boch. Viktoria	7	140.0	140.0
Bösperd. Walzw.	5	65.0	65.7
Brauh. Nürnb.	12	185.0	188.0
Braunk. u. Brik.	10	175.2	175.7
Braunschw. K.	10	221.5	221.5
" Jute	6	162.5	162.2
" Masch.	4	70.0	70.0
Breitenb. Zem.	12	148.0	151.0
Bremen-Besigh.	4	62.0	63.2
" Vulkan	8	149.7	155.0
" Wollk.	12	255.0	256.0
Brown-Boveri	9	159.0	159.0
Buderus	5	90.5	94.2
Busch Lüdensch.	—	90.0	90.0
" Waggon	—	68.5	69.0
Büttnerwerke	5	—.	—.
Butzke & Co.	7	126.0	126.0
Byk Gulden	6	88.0	89.0
Calmon Asbest	—	46.7	47.5
Capito u. Klein	—	83.0	85.0
Carolin. Braunk.	12	246.0	249.8
Charl. Wasser	7	131.0	134.3
Chem Buckau	5	—.	—.
" Grünau	5	87.2	86.0
" Heyden	4	128.0	127.5
" Gelsenk.	5	85.2	85.7
" Albert	6	90.2	93.0
Chillingworth	0	88.5	93.0
Concord. chem.	5	45.0	—.
" Berg	—	101.0	102.0
" Spinn.	10	126.5	125.2
Conti-Caoutch.	0	138.0	192.5
Corona Fahrrad	—	58.2	58.5
Cröllwitz Papier	10	155.5	156.2
Daimler Motor.	—	110.0	115.0
Deutsche Atlant.	7	155.5	159.0
Dtsch. Conti Gas	8	207.1	212.0
" Asphalt	6	175.0	176.0
" Babcox	9	151.0	152.0
" Erdöl	6	136.0	138.5
" Gußstahl	0	89.0	90.0
" Jute	9	162.0	161.0
" Kabel	6	65.7	67.0
" Lin.-Unt.	15	395.7	396.0
" Linoleum	15	318.0	326.5

Dtsch. Maschin.	5	46.1	47.7
" Schachtb.	4	87.8	89.0
" Spiegel	—	109.2	112.5
" Steinz.	12	262.5	260.0
" Tel. u. K.	7	130.0	132.5
" Ton u. St.	10	158.5	158.7
" Wolle	—	62.2	64.0
" Eisenh.	6	83.0	85.5
Dittm., Neuhans	3	80.0	—.
O. Dörffler	10	120.0	—.
Dtmd.Akt.-Brau.	12	246.5	251.0
" Ritt.- "	20	361.0	361.0
" Union- "	14	280.0	284.5
Dresd. Gard.	8	142.0	143.0
" Schnellpr.	10	128.5	129.0
Dürener Metall	10	210.0	215.5
Dürkoppwerke	—	62.0	62.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	330.5	330.5
" Eisenh.	—	65.0	65.0
" Höf.-B.	12	121.0	125.0
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	-	27.0	28.8
Dynam. Nobel	5	131.0	135.8
Egestorf Salzw.	8	118.8	119.8
Eisenb. Verkm.	8	186.0	190.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	177.0	177.2
Elektr. Lieferg.	10	179.8	184.5
El. Licht u. Kr.	10	225.0	233.5
Engelh.Brauerei	12	233.0	237.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	31.0	31.5
Enzinger	0	50.2	46.5
Erdmannsd. Sp.	6	118.0	118.0
Erlang. Baumw.	9	170.0	170.0
Eschw. Bergw.	14	202.5	202.5
Essen. Steinkohl	8	136.5	139.0
Excelsior Fahrr.	6	88.0	90.0
Faber Bleistift	0	60.7	60.5
Fahlb. List & Co.	10	122.1	124.0
I. G. Farbenind.	10	273.5	284.0
Fein-Jute-Spinn.	4	129.5	129.5
Feldm. Papier	12	207.0	220.0
Felten & Guill.	6	137.7	138.3
Flöther Masch.	4	70.0	73.0
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
" Masch.	—	—	74.8
Fraust. Zucker	8½	125.1	125.2
Freund Masch.	-	16.0	17.5
Friedrichsh.Kali	5	157.5	155.0
Friedrichshütte	-	138.0	135.0
R. Frister A.-G.	5	106.5	106.7
Froebeln Zucker	6	78.2	79.0
Gaggenau	—	34.0	35.5
Gebhard & Co.	9	120.0	123.0
Gebhard &König	-	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	4	138.0	142.6
G. Gentsch. & Co.	—	108.0	111.0
Germania Portl.	18	197.0	200.0
Gerresh. Glas	4	137.0	137.5

Ges. f. el. Unter.	10	282.0	293.5
Gildemeist.& Co.	5	115.0	115.0
J. Girmes & Co.	10	290.0	305.0
Gladb. Wollind.	12	174.5	176.0
Glasm. Schalke	15	215.0	—.—
Glauzig. Zucker	5	100.5	100.2
Glockenstahl	—	38.0	38.2
Glück Auf Gelsk.	7	137.2	137.2
Gebr. Goedh. Dü.	10	170.0	170.0
Th. Goldschmidt	5	100.5	103.8
Görlitzer Wagg.	8	22.7	23.0
Guano-Werke	4	70.0	71.5
Georg Grauert	—	56.0	56.5
Greppiner Werk.	10	138.0	140.0
Gritzner Masch.	11	134.7	135.0
Grün & Bilfinger	10	180.0	182.0
Gruschw. Textil	7	95.2	97.5
E. Grundlach	6	98.5	98.5
Haberm.&Gluck.	0	84.0	84.0
Hackethal Draht	0	83.0	85.0
Hageda	10	123.0	125.7
Hallesche Masch.	8	129.0	130.0
Hamb. El. Werke	10	159.2	163.8
Hammersen	6	155.0	159.5
Hann. M. Egest.	—	60.2	63.0
Harb. Eis. u. Br.	8	117.0	115.5
Harb. W.-Gum.	6	82.2	82.7
HarkortB.St.-Pr.	—	32.2	—.
Harpener B.	6	170.0	174.0
Hartmann M.	—	24.0	24.1
Hedwigshütte	8	94.0	92.7
Hein, Lehm.&Co.	—	89.7	88.5
Held & Francke	—	63.0	66.0
Hemmor. Portl.	15	235.2	238.7
Hilgers.Verzink.	5	75.0	76.0
Hille-Werk	—	22.2	22.1
Hilpert Masch.	—	82.0	84.0
Hindrichs-Auff.	8	112.7	114.0
Hirsch-Kupfer	—	129.0	130.0
Hoesch	8	150.5	157.5
Hoffmanns St.	4	71.5	72.0
Hohenlohe W.	7½	93.5	94.5
Ph. Holzmann	12	154.7	158.0
A. Horch & Cie.	8	105.0	108.0
Hotelbetr.-Ges.	11	213.0	218.0
Höxter-Godelh.	—	54.7	54.7
Hubertus Br.	7	135.0	135.5
Humboldtmühle	—	—.	—.
Huta Breslau	8½	136.0	137.7
C. M. Hutsch.	4	81.7	81.0
Httw. C.W.Kays.	—	109.2	110.2
" Niedersch.	8	112.2	112.2
Ilse Bergbau	8	262.0	275.0
" Genuss	8	126.0	127.5
Industriebau	10	150.0	153.0
Isenbeck	7	107.0	109.0
Jeserich Asphalt	10	123.8	131.0
J. A. John Akt.	10	123.0	124.0

Max Jüdel & Co.	8	130.0	131.7
Jülich Zuckerf.	—	65.0	—.
Junghans Gebr.	4	91.0	91.5
Kahla Porz.	—	125.0	128.0
Kaiser-Keller	—	61.5	61.5
Kaliwerke Asch.	10	184.7	187.7
Kalker Masch.	-	16.2	18.0
Karstadt	10	259.1	268.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	119.0	120.7
Klauser Spinn.	7	61.5	61.5
Klöcknerwerke	7	124.1	129.5
C. H. Knorr	10	164.5	167.5
Koch, Adlernäh.	4	94.7	94.7
Kolb & Schüle	12	176.0	176.0
Köln-Neuessen.	9	149.0	155.5
Köln-Gas u. El.	6	99.0	99.0
Kölsch Walzeng.	—	61.0	65.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	228.0	228.0
Königszelt Porz.	—	41.0	42.5
Kontinent Asph.	4	123.0	120.0
" Wass.	—	33.5	34.5
Körbisdorf Zuck.	—	—.—	110.0
Körting Gebr.	8	74.0	76.0
Körtings Elektr.	8	118.2	121.2
Kötitzer Leder	8	143.0	147.2
Krauß & Co.	—	—.	75.0
W. Krefft	8	123.7	124.5
Kromschröder	10	186.0	189.0
KronprinzMetall	8	122.0	124.8
Gebr. Krüger	6	99.2	100.0
Küppersb. & Co.	12	183.0	188.5
Lahmeyer & Co.	10	175.0	182.0
Laurahütte	—	80.0	81.2
Leipz. Landkraft	6	92.0	92.0
Leonhard Br.	7	—.	—.
Leopoldgrube	0	74.0	—.
Linde's Eism.	10	190.0	192.0
Carl Lindström	15	628.0	625.0
Lingel Schuhfab.	4	59.5	62.0
Lingner Werke	7	116.0	119.7
L. Loewe & Co.	10	247.0	260.0
C. Lorenz	6	148.7	156.5
Lüdenscheid M.	5	99.0	99.5
Lüneburg. Wachs	5	81.5	81.5
Magdeb. Allg. G.	4	80.2	80.2
" Bergw.	—	76.0	77.0
Magdeb. Mühlen	10	95.0	95.0
C. D. Magirus	—	42.0	43.2
Mannesm. Werke	4	145.5	160.0
Mansfeld Bergb.	7	116.1	121.5
Marie, kons. Bw.	—	36.7	36.0
Martini & Hün.	12	127.7	127.7
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
" Buckau	10	151.0	153.7
" Kappel	—	98.0	99.7

Maximil. Hütte	10	202.0	205.0
Mech. Web. Lind.	15	209.7	211.0
" " Sorau	12	245.0	242.0
" " Zittau	4	91.2	94.7
Merkur Wollw.	10	179.5	179.5
Mayer Kaufm.	7	80.0	86.5
Miag	10	150.0	151.5
Mimosa A. G.	17	—.	200.5
Mialmax	10	119.5	119.5
Mix & Genest	9	142.0	144.5
Motoren Deutz	—	66.7	67.5
Mühle Rüningen	10	—.	131.0
Mülheim Bergw.	7	112.0	112.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	88.0	89.0
Natronzellstoff	10	137.0	143.0
Neckars. Fahrz.	8	67.0	70.5
Neckarwerke	9	141.0	142.0
Niederl. Kohlen	10	158.0	159.0
Nordd. Kabel	8	134.0	135.0
" Steingut	10	192.0	191.5
" Wolle	12	211.5	222.0
Nürnb. Herk.-W.	5	64.0	68.0
Oberschl. E.-B.	5	108.5	109.5
" Koksw.	0	100.6	103.2
Oesterr. E. V.	3	—.	39.5
" Siemens	0	14.7	14.8
Oeking Stahlw.	—	39.0	39.0
E. F. Ohles Erb.	—	41.0	42.5
Orenst. & Koppel	4	126.0	127.5
Ostwerke	12	322.0	327.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	108.7	108.7
Phönix Bergbau	6½	97.8	102.1
Phönix Braunk.	6	86.0	86.0
Julius Pintsch	5	184.0	185.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	152.2	158.0
Pöge Hermann	6	110.5	111.5
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	84.0	86.0
Polyphonwerke	14	469.5	490.0
Poppe & Wirth	0	93.5	94.0
Prestowerke	6	102.0	101.2
Rasquin F. Farb.	4	121.0	123.0
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	-	92.5	92.0
Rauchw. Walter	6	108.2	113.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reicholt Metall	—	94.2	95.0
Reisholz Papierf.	12	—	250.0
Rheinfeld. Kraft	10	198.5	199.0
Rhein. Braunk.	10	300.2	308.5
" Elektr.	9	167.7	170.0
" Elektr.-V.	8	—.	82.5
" Möbelst.-M.	9	—.	—.
" Spiegelglas	12	186.0	187.0
" Stahlwerke	—	167.0	169.8

Rh.-Westf.-Kalk.	8	130.0	—.—
" Sprengst.	4	107.5	107.5
Rhenania Chem.	—	—.	—.
David Richter	12	273.0	267.0
Riebeck	6	156.0	161.0
Riedel	—	40.1	41.5
Roddergr. Br.-K.	27	735.0	750.0
Th.Rosent. Porz.	5	114.7	114.0
Rositzer Zucker	5	63.2	68.2
Ferd. Rückforth	—	84.2	87.0
Rütgerswerke	6	99.0	99.2
Sachsenwerk	6	137.5	140.0
Sächs. Gust. D.	6	—.	139.5
" Waggon	—	53.0	•60.0
" Webstuhl	8	154.7	152.0
Salzdetfurth	6	321.5	322.0
Sarotti	12	239.0	252.2
G. Sauerbrey M.	—	43.0	—.
Scheidemandel	—	31.8	32.0
Schering chem.	—	252.0	250.0
Schlegel Brauer.	14	—.	233.0
Schles. Bg. u. Z.	12	145.0	153.5
Schles. B. Beuth.	12	173.7	178.0
" Cellouse	10	133.7	142.5
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	50.0	50.1
" Portland	10	222.7	239.0
" Textil	—	60.0	62.0
Hugo Schneider	6	114.0	116.0
Schött, Hermann	4	76.5	76.8
Schub. & Salzer	16	351.5	368.0
Schuckert & Co.	7	205.0	213.7
Schultheis-Patz.	15	363.0	376.0
Schwaben Bräu	15	287.5	293.0
Schwelm. Eisen	10	157.0	157.0
Seebeck Schiff	—	59.5	57.5
Fr. Seiffert & Co.	8	148.0	148.0
Siegen Solingen	—	40.5	42.5
Siegersdorf. Wk.	8	112.5	114.0
Siemens Glasind.	8	150.0	—.
Siemens&Halske	12	337.7	353.2
Sinner Aktien	10	132.1	132.1
Sonderm.& Stier	—	79.0	79.0
Sonderm. & St. B	—	23.6	24.0
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	45.0	43.5
Staßf. Chem. F.	2	29.5	29.1
Stett. Chamotte	3	93.0	92.5
" Elektr.-W.	12	144.5	147.0
Stöhr & Co.	6	222.7	227.0
Stoewer Nähm.	8	41.7	42.0
Stolberg. Zink	8	182.2	186.5
Gebr. Stollwerk	9	165.0	165.0
Strals. Spielk.	15	257.0	262.0
Svenska	11	441.5	453.0
Tack & Co.	6	110.0	—.
Tafelglas	7	110.0	110.0
Teleph. Berlin	—	65.0	66.2
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.

Friedr. Thomée	5	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	96.5	96.5
Thür. Gas Leipz.	8	158.0	161.7
Tietz Leonhard	6	294.0	300.0
Transradio	8	155.0	160.0
Triptis Akt.-Ges.	3	97.7	96.5
Tuchfabr. Aach.	10	141.0	143.7
Tüllfabr. Flöha	4	90.5	91.0
Union Chem. Pr.	4	60.5	61.5
Union Gießerei	—	28.8	29.2
Varzin. Papierf.	8	134.0	135.2
Ver. Berl. Fr. G.	5	105.0	105.0
" Böhl. Stahlw.	8	152.0	152.3
" Chem. Charl.	10	148.0	149.0
" Dtsch. Nick.	11	165.0	167.0
" Glanzst. Elb.	18	716.0	759.0
" Gothaniaw.	8	—.—	—.—
" Märk. Tuch	—	87.5	83.0
" Met. Haller	6	75.7	76.7
" Portl.	12	260.0	265.0
" Schm. u. M.	5	87.0	87.0
" Smyrna T.	7	163.0	169.7
" Stahlwerke	6	101.1	104.2
" St. Z. u. Wiß.	8	217.0	219.0
" Thür. Metall	—	65.0	65.8
" Ultramarin	10	155.0	159.0
Viktoriawerke	6	83.0	81.0
Vogel Telegr.	6	90.0	91.0
Vogt & Wolf	4	—.	—.0
Vogtl. Masch.	4	82.0	85.0
Vogt & Haeffner	6	180.0	182.5
Vorw. Biel. Sp.	—	—.	—.
Vorwohl. Portl.	12	172.0	173.0
Wandererwerke	12	174.0	175.0
Warst. Gruben	8	147.5	147.5
Wasserw. Gelsk.	9	136.0	132.2
A. Wegelin Ruß	10	138.5	140.7
Wegel.& Hübner	7	107.0	—.0
Ludw. Wessel P.	—	26.0	28.0
Westfalia Dinn.	5	—.	—.0
Westf. Draht	5	96.0	95.0
" Kupfer	10	84.0	85.0
Wick. Portl.-Z.	10	200.5	—.0
Wicküler Brau.	12	248.0	250.0
H. Wißner Met.	10	152.5	154.3
Wittener Gußst.	—	70.0	72.0
Wittkop Tiefbau	10	144.7	145.0
R. Wolf	—	60.0	60.5
Zeitzer Masch.	10	126.7	149.0
Zellstoff-Verein	10	148.0	145.3
" Waldhof	12	312.0	328.5
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	—	180.0	180.0
Neu Guinea	8	700.0	690.0
Otavi	11	52.7	—.0
Dtsch. Petrol.	-	69.0	68.3
Slomann	—	98.0	98.3

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Neues aus aller Welt.

Ein Flugzeugzusammenstoß.

In Viborg kam es gestern abend bei einem Geschwaderflug zu einem Zusammenstoß, der den Absturz eines Flugzeuges zur Folge hatte. Dieses stürzte mitten auf eine Straße im Zentrum der Stadt. Der Führer und der Monteur waren sofort tot. Eine Passantin wurde gleichfalls getötet und vier weitere Personen verwundet. Außerdem zertrümmerte das stürzende Flugzeug ein Auto und verursachte einen Brand, der das Publikum gefährdete.

*

Elf Personen ermordet.

In einem Dorfe bei Tarragona (Spanien) ereignete sich eine furchtbare Bluttat. Ein Bauernbursche lockte eine Gruppe von kleinen Kindern aus dem Dorf heraus und gab dann zahlreiche Gewehrschüsse auf sie ab, durch die sieben Kinder getötet wurden. Die Leichen verscharrte er unter einem Strohhaufen. Sechs Kinder wurden schwer verletzt. Der Mörder lief darauf querfeldein und erschoß unterwegs ein anderes Kind, dessen Leiche er unter Strauchwerk verbarg. Hierauf kehrte er in das Dorf zurück, drang in den Hof eines Hauses und erschoß eine Frau. Eine andere Frau und ein kleines Kind verwundete er durch Schüsse. Durch Hiebe mit einem Beil tötete er die Verletzten. Er kehrte dann in seine Wohnung zurück, verließ sie aber bald wieder und flüchtete. Er konnte jedoch bald festgenommen werden.

*

Schule der Weisheit ... „Aus der Schule der Weisheit" des Grafen Keyserling plaudert C. Hofer („Annalen", Heft 4, Verlag der „Münster-Presse", Horgen-Zürich): „Am Abend kleines Diner in einem Gasthof; vorerst sechs Personen, die ich noch alle nennen könnte. Oben am Tisch saß der Philosoph, der auch Weltmann ist und schon beim Essen seinem Nachbar zwei Gläser Wein über den Smoking goß. Man trocknete das nunmehr rosa gefärbte Hemd und lauschte den Worten des unbeirrten Redners, der unter den erstaunten Blicken aller Tischgefährten Becher um Becher, Flasche um Flasche leerte, bis der Sinn des ungeheueren, ungehemmten Redeflusses gänzlich unfaßbar und die Heimschaffung des Seniors zu einem ernsten Problem wurde. Ich mußte es mir versagen, von dieser Episode, die nicht einmal heiter genannt werden kann, mehr zu erzählen, als der Zweck dieser Indiskretion erheischt. Daß vor dem Nachhausegehen der Verfasser der „Schöpferischen Erkenntnis" dem von uns entsandten Begleiter hinter einem Wasserhahn Bruderschaft antrug, ist das einzige, was ich nicht verbürgen kann, weil ich dort nicht mehr dabei war."

Gattenmord in Berlin. Der 69jährige Generaldirektor Paul Roßdeutscher hat seine 63jährige Gattin, Hedwig Roßdeutscher geb. Zucker, in seiner in der Kalkreuthstraße im Berliner Westen gelegenen Wohnung erschossen und dann sich selbst zu töten versucht. Roßdeutscher ist schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht worden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Der Fall Jakubowski. Aus dem Mecklenburg-Strelitzer Staatsministerium wird der „Landeszeitung für beide Mecklenburg" geschrieben: „Staatsminister Freiherr v. Reibnitz hat den früheren sächsischen Justizminister und Reichsanwalt a. D. Dr. h. c. Bügner um Erstattung eines Gutachtens im Falle Jakubowski gebeten. Mitteilungen über diesen Fall werden nun solange unterbleiben, bis das Gutachten vorliegt. Den bisher erschienenen Artikeln und Meldungen über diesen Fall, auch der Mitteilung des Oberstaatsanwalts in Neustrelitz vom 16. Mai d. J., steht die Landesregierung völlig fern. Der Oberstaatsanwalt und alle anderen amtlichen Stellen sind angewiesen worden, jede Mitteilung an die Presse über den Fall Jakubowski in Zukunft zu unterlassen."

Viehverluste in Südost-Mecklenburg durch eine Mückenart. Das südöstliche Mecklenburg wird seit einigen Wochen von einer Insektenplage heimgesucht. Schwärme von giftigen Insekten überfallen das Vieh, namentlich Pferde und Rinder, die bald darauf verenden. Es sind bereits große Verluste an Vieh zu beklagen. Wie nunmehr wissenschaftlich festgestellt worden ist, handelt es sich um eine Mückenart, die in früheren Jahren große Viehverluste in Hannover verursacht hat.

Das weggeworfene Gewehr. Wie aus Gent (Belgien) gemeldet wird, wurde der Soldat Virard, der bei einer Truppenbesichtigung dem die Front abschreitenden General sein Gewehr vor die Füße geworfen hatte, zu vierzehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Millionenraub im Prager Nationalmuseum. Nach Meldungen aus Prag entwendeten bisher unbekannte Diebe nachts aus dem Prager Nationalmuseum, dem früheren königlich-böhmischen Museum, etwa 300 Gold- und Silberringe, deren Metallwert schätzungsweise 1½ Millionen Mark beträgt. Noch in der Nacht entdeckte ein Wächter einige Glassplitter, vermutete aber nichts arges und trug seine Feststellung nur ins Dienstbuch ein. Erst in den Morgenstunden sah man, daß drei Vitrinen zerschlagen und ihres Inhaltes beraubt waren. Das Museum wurde daraufhin sofort von Detektiven umstellt. Eine gründliche Durchsuchung des Gebäudes zeitigte jedoch kein Ergebnis. Die Polizei verständigte sofort sämtliche in- und ausländischen Polizeiämter.

Unwetter an der sizilischen Küste. Die Blätter melden aus Messina: Ein schweres Unwetter, verbunden mit heftigen Sirocco, ist an der italienischen Küste niedergegangen. Zwanzig Fischerbaracken wurden in der Nähe des Kap Rasocolmo vom Sturm überrascht und in das offene Meer hinausgetrieben. Fünf Barken gelang es nicht, zur Küste zurückzukehren; zwei konnten gerettet werden, während von den anderen drei jede Nachricht fehlt. Bisher wurden fünf Leichen geborgen. Es wurden Schlepper zur Hilfeleistung ausgesandt.

Ermordung einer Tänzerin. Die zur Zeit Neuyork weilende spanische Tänzerin Maria Montero, die in den Vereinigten Staaten wegen ihrer auffallenden Schönheit gefeiert wird, wurde in ihrem Neuyorker Hotel von einem 23jährigen argentinischen Millionärssohn namens Colombres ermordet. Die Tänzerin hatte die Werbung des jungen Mannes abgewiesen, worauf sich dieser in die Wohnung der Tänzerin einschlich und sie nach Rückkehr von der Vorstellung niederschoß.

Richter „Lynch" in Texas. In Center (Texas) wurde von einer Volksmenge ein Neger namens Buddy Evans gelyncht. Die Menge ergriff den Neger, der sich im Schutze zweier Polizisten befand, und hängte ihn an einem Balken im Hofe des Polizeigerichts, wo schon vor einigen Jahren einmal ein Neger wegen eines Angriffs auf eine weiße Frau gelyncht worden war. Evans war beschuldigt, einen weißen Mann ermordet zu haben.

Raubüberfall auf Schiffbrüchige. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro überfiel eine Räuberbande in Stärke von etwa 200 Köpfen die Besatzung des griechischen Dampfers „Constante Pateras", der in der Nähe der Carapebus-Küste auf Grund gelaufen war. Die Räuber nahmen den Schiffbrüchigen die Papiere, alle Wertsachen sowie die Kleidung fort. Nur die schwere See hielt die Verbrecher davon ab, auch das in der Nähe der Küste liegende Schiff auszurauben. Die Behörden entsandten eine Truppenabteilung in Stärke von 800 Mann zur Wiederherstellung der Ordnung.

Die Hamburger Giftgaskatastrophe.

Die weiteren Gefahren beseitigt.

Die Zahl der Toten bei der Wilhelmsburger Gasvergiftung beträgt im Bereich der Städte Groß-Hamburg, Harburg und Altona bereits zehn Personen. Die Zahl der Erkrankten wird inzwischen schon mit 300 angegeben.

In den Hamburger Krankenhäusern sind bis Montag abend 98 Personen mit Phosgen-Vergiftungen untergebracht worden. In Harburg haben etwa 30, in Wilhelmsburg etwa 100 Erkrankte die Krankenhäuser aufgesucht. Die Einwohner der verseuchten Straßenüge, von denen vorübergehend etwa 315 in den Auswandererhallen der Hamburg-Amerika-Linie Unterkunft fanden, waren bis Montag nachmittag 2 Uhr in ihre Wohnungen zurückgekehrt.

Nachdem die Feuerwehr den Inhalt des Behälters in großer Verdünnung in den Kanal gepumpt hat, kann nunmehr die Gefahr als beseitigt angesehen werden. Wie die bisherigen Feststellungen ergeben, ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß ein Behälter mit Phosgen, einem verflüssigten Gas, durch Abreißen des sogenannten Domes beschädigt wurde. Die Beschädigung beruhte anscheinend auf einem äußerlich nicht erkennbaren Materialfehler; denn der Kessel war von den zuständigen Stellen in ordnungsmäßiger Weise geprüft und hatte zu irgendwelchen Beanstandungen keinen Anlaß gegeben. Die treibende Gaswolke hat sich besonders unter dem Einfluß des stärker fallenden Regens soweit verflüchtigt, daß sie kein Unheil mehr anrichten kann. Auch ist der Unglückstank unschädlich gemacht worden. Die restlichen Gasmengen sollen sofort aus Hamburg entfernt werden. Die Hamburger Feuerwehr wird vorsichtshalber die umliegenden Wohnungen entgasen.

Die Untersuchung.

Die Hamburger Kriminalpolizei hat im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet, die sich nicht nur auf die direkte Entstehungsursache, sondern auch auf die Lagerung dieser ungewöhnlich großen Menge eines der gefährlichsten Gase in einem dicht bewohnten und mit industriellen- und Hafenanlagen übersäen Gebiet bezieht, wobei man von der Erwägung ausgeht, welche viel schrecklicheren Folgen entstanden wären, wenn bei widrigerer Windrichtung die Gaswolke direkt auf den Hafen und die Stadt Hamburg selbst getrieben worden wäre.

Unterdeß beschäftigte man sich in einer Konferenz der Behördenvertreter mit Sachverständigen und den Betriebsleitern der Firma Stolzenberg mit der Frage, was mit den in weiteren Tanks auf diesem Gelände lagernden Phosgengasmengen geschehen soll, ob sie abgeleitet und unschädlich gemacht, oder ob sie unter Beobachtung der notwendigen Vorsichtsmaßnahmen nach einem weniger gefährlichen Terrain abtransportiert werden sollen. Daneben bleibt natürlich die Frage zu klären, ob für die Zukunft die Lagerung großer Mengen so gefahrbringender chemischer Stoffe in bewohnten Gegenden geduldet werden soll und ob nicht eine Revision bezw Ergänung der behördlichen Vorschriften notwendig ist.

Die Verbindungen der Firma Stolzenberg.

Weiter wird gemeldet, daß die chemische Fabrik Dr. Stolzenberg das noch aus Kriegsbeständen stammende Gas, das sie seinerzeit selbst zur Füllung von Gasgranaten hergestellt haben soll, vor mehreren Jahren nicht nur zur Verwendung im privaten Handel und in der Industrie im Hamburger Freihafen eingelagert haben soll. Der Name dieser Firma stand schon einmal im Mittelpunkt erregter politischer Kämpfe im Jahre 1926. Die Tatsache, daß dieser chemische Betrieb gewisse Verbindungen mit Räterußland unterhalten und auch dorthin Phosgengas ausgeführt hat, wurde im Dezember 1926 im Reichstag in einer Rede des Abgeordneten Scheidemann hervorgehoben, zumal behauptet wurde, daß dieses Gas von den Rätebehörden zu Rüstungszwecken verwandt worden sei. In diesem Zusammenhang wurde auch von der Einrichtung einer Giftgasfabrik im Gouvernement Samara in Rußland gesprochen. Weniger bekannt dürfte es sein, daß im Jahre 1924 ein russischer Dampfer, der mit einer Ladung Phosgengas von Hamburg nach Leningrad unterwegs war, auf der Ostsee durch Undichtwerden eines Gasbehälters völlig vergast wurde, wobei die ganze Besatzung ums Leben kam. Das führerlos treibende, völlig mit Phosgen gefüllte Schiff mußte dann unter Beobachtung größter Vorsicht auf hoher See versenkt werden, da es sonst zu einer Gefahr für die Schiffahrt geworden wäre.

*

Anläßlich der Phosgengasexplosion in den Anlagen der Firma Stolzenberg in Hamburg legt die J. G. Farbenindustrie A.-G. Wert auf die Feststellung, daß sie zur Firma Stolzenberg keinerlei Verbindungen unterhält und nie Verbindung gehabt hat, und daß das im Hamburger Hafen befindliche Phosgen nicht von ihr, oder einem der ihr angeschlossenen Werke geliefert worden ist.

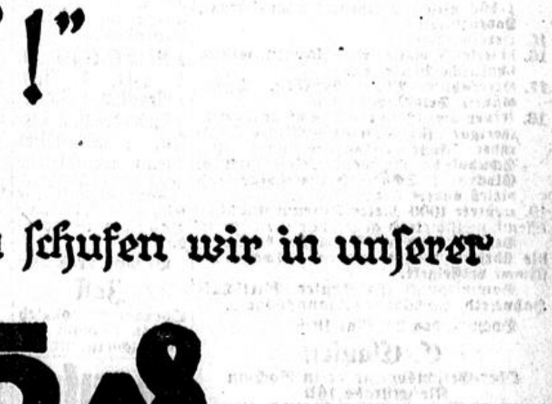
Gegenüber Aeußerungen der englischen Presse, wonach wegen der Giftgasangelegenheit in Hamburg eine Enquete des Völkerbundes gewünscht wird, wird darauf verwiesen, daß die Herstellung von Phosgengas und der Handel mit ihm in Deutschland nicht ohne weiteres gegen den Versailler Vertrag verstößt. Die Herstellung ist gewissen Firmen erlaubt, der Handel ist frei. Ob im vorliegenden Falle ein Verstoß gegen das Kriegsgerätegesetz vorliegt, ist noch nicht klargestellt.

Laut „Associated Preß" stellte Generalmajor Fries, der Chef der chemischen Abteilung des amerikanischen Kriegsdepartements, in Abrede, daß Teile des Hamburger Giftgases nach Amerika eingeschifft werden sollten, um dort für Heereszwecke verwendet zu werden.

Schreckenslage in der Wüste.

Irrfahrt einer Reisegesellschaft.

Wie wir kürzlich berichteten, hatte sich eine Reisegesellschaft von 25 Personen, die in einem Autobus die Gegend zwischen Bagdad und Beirut besuchte, in der Wüste verirrt. Glücklicherweise sind nicht alle, wie es damals hieß, sondern nur zwei Personen den Strapazen zum Opfer gefallen. Ueber die Qualen, die die armen Menschen im Sonnenbrand und ohne Trinkwasser erlitten haben, wird jetzt wie folgt berichtet: Am Steuer des großen Autos saß ein Belgier, der zur Ablösung noch einen armenischen Gehilfen bei sich hatte. Viele Stunden lang ging die Fahrt durch den glühenden Sand. Dann wurde der Belgier müde, übergab dem Armenier die Führung des Wagens und schlief ein. Der Armenier fuhr zuerst ganz gut und verfolgte auch den richtigen Weg. Durch die große Hitze war er jedoch auch müde geworden und fuhr nur noch im Halbschlaf dahin. Plötzlich mußte er erkennen, daß er sich mit dem Auto vollkommen verirrt hatte. Da man im Kühler und in den Reservetanks nur noch sehr wenig Wasser hatte, war die Gesellschaft gezwungen, halt zu machen. Zwei Tage lang irrten die Reisenden auf der Suche nach einer Oase in der Wüste umher, bis auch das letzte Wasser verbraucht war. Da begaben sich nochmals mehrere Reisende unter Führung des Armeniers auf die Suche nach einer Wasserstelle. Sie schleppten sich durch den Sand so weit sie konnten, fanden jedoch nichts. Sie waren schließlich so erschöpft, daß sie sich auf den Boden warfen und den Tod erwarteten. Die Rettung kam durch ein Flugzeug, das gerade in geringer Höhe die Stelle überflog, wo die Verschmachtenden lagen. Der Pilot konnte jedoch durch widrige Umstände nicht landen, flog so schnell wie möglich nach Amman und veranlaßte, daß zwei Rettungsautos in die Wüste geschickt wurden. Die Autos fanden zuerst die Wasserexpedition und nahmen die Bewußtlosen auf. Der Armenier war bereits gestorben. Einer der Reisenden konnte mit letzter Kraft die Rettungsautos noch bis zu dem großen Reisewagen führen. Hier bot sich den Helfern ein entsetzlicher Anblick. Im Wagen und im Sande lagen die halbtoten Passagiere. Die Geretteten wurden in das Hospital gebracht, wo sie sich bis auf zwei wieder sehr gut erholt haben und in kurzer Zeit entlassen werden sollen.



G.J.10

Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(•) **Heute Parkhauskonzert.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester heute Mittwoch nachmittag 4 Uhr im Stadtpark ein Gartenkonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann kommen Orchesterwerke von Fucik, Marschner, Bilse, Puccini, Smetana, J. Strauß und Rubinstein zur Aufführung. (Siehe Anzeige.)

(•) **Operettentheater.** Der größte Lacherfolg der Spielzeit ist „Hurra ein Junge". Der Schlager bleibt nur noch diese Woche auf dem Spielplan, um dann einem anderen lustigen Werk Platz zu machen.

Aus dem Vereinsleben.

)•(**Städtischer Musikverein.** Heute, Mittwoch, abends 7½ Uhr, findet im Haus Rechen eine Chor-Probe für Damen statt. (Siehe Anzeige.)

(•) **Verein der heiligen Familie.** Am ersten Pfingsttage macht der Verein der heiligen Familie von der Klosterkirche aus seine diesjährige Wallfahrt nach Neviges. Der Verein zählt rund 2000 Mitglieder. Auch Kinder der Vereinsmitglieder können an der Wallfahrt teilnehmen.

(x) **Sodalität St. Joseph.** Der Verein hielt eine gut besuchte Versammlung im Vereinslokal Balkenhol ab. Als Redner des Abends war Dr. Steffens gewonnen. Eröffnet wurde die Versammlung durch den Präfekten Peschel. Außer dem Präses Vikar Schmidt war Pfarrer Plesser erschienen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils ergriff Dr. Steffens das Wort zu seinem Vortrage. In klarer, allgemein verständlicher Form kam der Redner zunächst auf das Mittelalter und Zunftwesen zu sprechen. Der Vortrag führte bis in die heutige Zeit hinein. Eine rege Aussprache setzte nach dem Vortrage ein.

(•) **Rhönklub.** Der Rhönklub, der 70 Zweigvereine mit rund 13 500 Mitgliedern zählt, hält zu Pfingsten in Brückenau seine 50. Jahresversammlung ab. Bei der Erledigung der Tagesordnung wird besonders das Jugendherbergswesen in der Rhön einen breiten Raum einnehmen. An die Hauptversammlung schließen sich Ausflüge und Wanderungen in die Rhön an.

(•) **Deutscher See-Verein.** Die diesjährige Hauptversammlung findet am 15. und 16. Juni im Ostseebade Zoppot statt. Für die Seereise ab Swinemünde und für die Landfahrt ab Berlin sind Preisermäßigungen zu erwarten. Meldungen zur Teilnahme, auch von Nichtmitgliedern, sind baldigst an die Präsidialgeschäftsstelle Berlin W. 10, Matthäikirchstraße 13, zu richten.

(•) **Verband reisender Kaufleute Deutschlands.** In der Tagung der Handelsvertreter sprach Verbandsdirektor Günther über das Wirken des Verbandes und die im vergangenen Jahre im Interesse der Handelsvertreter erzielten Erfolge. Meislahn (Hannover), Mitglied des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Verbandes, gab in einem Referat interessante Aufschlüsse über die wirtschaftlichen und standespolitischen Beziehungen des Handelsvertreterstandes. Dauphäuser, Geschäftsführer des Gaues Rheinland-Westfalen, machte an Hand seiner als Generalsekretär des Reichsverbandes Deutscher Schuhhandelsvertreter gesammelten Erfahrungen praktische Vorschläge für den Aufbau von weiteren Fachgruppen innerhalb des Verbandes. Zum Schluß behandelte Direktor Günther ganz eingehend die in letzter Zeit nicht nur für den reisenden Kaufmann außerordentlich bedeutungsvoll gewordenen Fragen: Einkaufsverbände und Konsumgenossenschaften. Die Stellungnahme des Verbandes dazu wurde in Entschließungen angenommen, die sich gegen eine einseitige Begünstigung bestimmter Organisationsfirmen wendet und Gleichstellung mit den Konsumvereinen fordert. Bei der öffentlichen Kundgebung im Prunksaal des Dresdner Rathauses, auf der eine stattliche Anzahl von Staats- und Kommunalbehörden sowie wirtschaftlichen Verbänden vertreten waren, betonte in seiner Rede der Präsident des Verbandes, Kommerzienrat Lipp (Nürnberg) die hervorragende Stellung, die der reisende Kaufmann innerhalb des deutschen Wirtschaftslebens einnimmt. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand das Referat des Verbandsdirektors Günther „Grundsätzliches zur Stellung der Berufsvertretungen in der Gesetzgebung." Redner wandte sich namentlich gegen die einseitige Auslegung des Begriffes „Wirtschaftliche Vereinigung", die nichts anderes als eine völlige Ausschaltung der wirtschaftsfriedlichen Organisationen zu Gunsten der Gewerkschaften darstelle. Er forderte auf sozial- und wirtschaftspolitischem Gebiete das Recht gleicher Mitwirkung für alle Organisationen, da sich viele Berufsstände (wie z. B. auch der reisende Kaufmann) praktisch gar nicht gewerkschaftlich zusammenfassen lassen. Gemeinsame Berufsinteressen, wie die Fragen des Verkehrswesens (Eisenbahn, Post, Kraftfahrzeug, Hotel usw.) verbänden Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Position des tüchtigen Reisenden dem Arbeitgeber gegenüber sei mit der eines Bureauangestellten nicht zu vergleichen. Der Reisende befinde sich in einer ausgesprochenen Vertrauensstellung. Für die Zukunft des deutschen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens werde es entscheidend sein, ob das deutsche Volk sich vom Gedanken des Klassenkampfes mehr zu dem der Schicksalsverbundenheit hinwende.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 22. Mai 1928.

(Nachdruck verboten.)

Die Wetterlage zeigt gegen gestern wenig Aenderung, da die Tiefdruckgebiete fortbestehen. Ueber England fällt der Luftdruck wieder stärker, so daß sich vom Nordmeere neue Störungsgebiete nach Mitteleuropa verlagern werden. Die Witterung bleibt daher unbeständig

Vorhersage bis Donnerstag: Bewölkt, zeitweise auch trübe mit Regen, vereinzelt auch schwache Gewitterneigung, kühl.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	759,4	still	7	Regen
Hamburg	758,5	NNO 3	9	Regen
München	761,0	still	9	bewölkt
Berlin	757,2	SSW 3	10	bewölkt
Kahle Asten	—	—	—	—
Brocken	669,4	WSW 3	2	Nebel
Zugspitze	523,8	SSW 1	−7	bewölkt
Lugano	760,7	SW 1	10	bedeckt



Zwangsversteigerung

Am 24. Mai 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich Bochum folgende Gegenstände;

1. 1 Hängelampe, 1 Schreibtisch
2. div. Süßigkeiten, 1 Fensterschaukasten, 1 Ofen
3. 1 Bücherschrank
4. 1 Teppich, Lederstühle, 1 Schreibtisch, 1 Büfett, 1 Harmonium
5. 1 Vertikow, 1 Plüschsofa
6. div. Glasstandgefäße
7. 1 Nähmaschine
8. div. Blatt Leder
9. 1 Zimmerbüfett, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Teppich, 2 Wandbilder, 1 Ofen, 1 Lampe
10. diverse Herren- und Damenräder
11. Herrenfahrräder
12. diverse Lebensmittel
13. 1 Tisch, 1 Wurstschneidemaschine
14. diverse Lebensmittel, 1 Schrank, Stühle, 1 Damenfahrrad, 1 Wäscheschrank, 1 Sofa, 1 Waschtisch, Lampen, 1 Ladenschrank, Ladentheken
15. Herrenfahrräder
16. diverse Romane, Erzählungen, wissenschaftliche Werke, etc.
17. Herrenhüte, Blaue Mützen, Sportmützen, Selbstbinder usw.
18. ferner um 12 Uhr bestimmt beginnend (geeignet für Fahrradhändler): Fahrräder, Fahrradersatzteile aller Art, Schutzbleche, Rahmen, Oele, Pumpen, Glocken, 1 Schneidernähmaschine und vieles andere mehr
19. mehrere 1000 Meter Antennendraht

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.
Versteigerung zu 16. bis 19. bestimmt, die übrigen Posten werden teilweise bestimmt versteigert.
Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 22. Mai 1928

C. Clausen
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Klosterstraße 16II

Der geschäftliche Aufstieg
Ihres Unternehmens ist eng verbunden mit dem Anzeigenteil im
Bochumer Anzeiger

Trauringe
Wedekind, Bochum
Telefon 2829
Hattinger Str. 29 Königstr. 26

Evangelische Kirchengemeinde Uemmingen

Oeffentliche Aufforderung!

Alle Besitzer von Grabstätten auf unsern Friedhöfen werden hiermit aufgefordert, ihre Gräber in einen würdigen, der Weihe des Ortes entsprechenden Zustand zu bringen. Ist das bis zum 31. Juli 1928 nicht geschehen, erfolgt Einebnung.

Uemmingen, den 22. Mai 1928.

Das Presbyterium der evangel. Kirchengemeinde Uemmingen
Kuhlmann, Pfarrer

Zwangs-Versteigerung

Am 24. Mai 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich folgende Gegenstände:

1 Klavier (schwarz), 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Vertikow, 1 Büfett, 1 Ladenregal, 2 Theken, 1 Oelbehälter

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Degener in Kornharpen.

Bochum, 22. 5. 1928

Jost
Obergerichtsvollzieh. in Bochum
Gabelsbergerstr. 12

Kaufe gutes Motorrad
evtl. mit Beiwagen, gegen Kasse.
Ang. mit Beschreibung u. B C 37500 an die Gesch. d. Z.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel, Fruchter, Marienstr. 31. Tel. 3762.

Verkauf von Fischobst an Sonn- u. Feiertagen

Auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 26. November 1924 und den dazu ergangenen Richtlinien wird bis zum 31. Oktober 1928 unter Fortfall der jetzt bestehenden Verkaufszeit der Verkauf von Fischobst an Sonn- u. Feiertagen in Geschäften, die ausschließlich einen Handel mit Obst u. Gemüse betreiben, und an festen Dauerobstständen innerhalb des Stadtbezirks Bochum für die Zeit von 12 bis 17 Uhr zugelassen

Bochum, den 21. Mai 1928

Die Stadtpolizeiverwaltung

Tennisschläger Tennisbälle Tennisschuhe sämtl. Sportart.
billig und gut.
Reparaturen werd. prompt ausgeführt.
Sporth. Schindler, Kaiserstraße, Eing. Rottstraße.

Blumenstauden
kl. rote Bellis, Marienblumen, Bartnelken, Stiefmütterch.
verkauft 37457
Dreier, Laer, Dorfstraße 3a.

2 Herrenanzüge
mittlere Figur, zu verkaufen. (37498
Bödestraße 35 a.

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 24. Mai 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 zerlegbare Singer-Nähmaschine
II.
1 Posten kl. Fardkästen und Bleikiste
III.
1 eichenen Ausziehtisch, 1 Sofa
IV.
1 rote Plüschgarnitur, 1 achteckigen Tisch
1 Teppich, 1 Uhr mit Säule, 1 Konsolspiegel, 1 Bild

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Verkauf zu I und II bestimmt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, d. 22. Mai 28.

Wolf
Obergerichtsvollzieh. in Bochum
Alleestr. 26a Tel. 5328

Motorrad
Ardie, 750 ccm., preiswert zu verk. 37374 Goldhammer Str. 10, pt., r.

Gebr. Ledersofa
billig abzugeben.
Ottostr. 175 II r.

Weiß lack. Bank u. 2 Stühle zus. für 10 M. abzug. (37519
An der Kaiseraue 14, part.

Verkauf
Gebr. gut erhalt. Möbel u. zw. Klavier, Oefen, Herd, Schränke usw. 37429 Wittener Str. 22, pt.

Zwangs-Versteigerung

Am 24. Mai 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Klavier
2. 310 Flaschen Wein
3. 1 Spiegel m. Konsole
4. 1 Schreibtisch, 1 Büfett, 1 Grammophon
5. 2 Klubsessel, 1 Schreibtisch, 1 Ruhebett, 1 Eßzimmerbüfett, 1 Kredenz, 1 Standuhr
6. 1 Vertiko, 5 gepolst. Stühle, 1 Serviertisch, 1 Kleiderschrank

öffentl. meistb etend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer; Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, d. 22. Mai 28.

Dörmann
Obergerichtsvollzieh.
Alberstr. 25

Gelegenheitskauf
Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., billig abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

Die Anzeige ist eine Mitteilung an die Welt

Neues prima
Herren-Fahrrad
spottbill. z. verk. u. neuer Anzug, mittl. Fig. Wittener Str. 21a, pt.

Weite Wege
verlohn. sich. Feine
modern. Küchen
billig, billig, im Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Roonstr. 37, N. Marienstr.

Blutreinigung!
Schutzmarke
Riforma
Jetzt
ist die rechte Zeit für eine gründliche Blutreinigung
Wörishofener Blutreinigungs-Tee
reinigt das Blut, gibt Lebenslust u. Schaffensfreude
Echt zu haben mit der Schutzmarke „Riforma" im L. W. 10

Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Victoriastraße 3

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf D. 144 (Hessen)

Aufwärts durch eigenes Können ? ?
Aufklärende Broschüre gratis durch Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerenstr. 26

Fahrräder

Erstklassige Markenräder
Groß. Auswahl i. Kinderrädern
Zahlungs-Erleichterungen
Fahrradhaus „Altstadt"
Gustav Ascheuer jun.
BOCHUM
Bongardstraße 30 Telefon 1689
Fahrräder Motorfahrzeuge
Reparatur-Werkstatt

Schöne eichene
Flurgarderoben
v. 32 M. an, große Auswahl. Schöne eichene
Bücherschränke
gr. Ausw., von 50 M. an, Ausziehtische von 52 Mk., Kleiderschränke von 45 M., Weißlackschränke, komplette Speisezimm., sowie Lederstühle, Ausziehtische u. Büfetts einzeln. LSch2

Spieg. m. Stufe
auch f. Näherinnen geeignet, v. 58 M., feine Schlafzimmer u. Küchen, Holz- u. Metallbettstell., Spiralmatratz. u. Auflagen f. jede Bettstelle. Gute Sofas von 65 M. an. Gr. Lager. Teilzahlung. Nur Roonstr. 37, Nähe Marienstraße, im alten reellen Fachgeschäft
Wilh. Schrudde

Sämtl. schriftl. Arbeiten
wie Gnadengesuche bei Strafsachen, sowie Einsprüche bei Pfändungen u. Einstellung zwecks Einstellung v. Zwangsvollstreckungen, ferner Anfertigung von Verträgen aller Art und Erledigung von Miet- und Pachtdifferenzen erledigt schnell und billig
Wilh. Imping
Herner Str. 21.

Schnell-Lieferwagen
fabrikneu, unt. Tagespreis abzugeben. Anfrag. u. B. M. 75 an d. Geschst.

1 eich. kompl.
Speisezimmer
mit Büfett, 1,75 Mtr. br.,
1 eich. kompl.
Herrenzimmer
mit Bücherschrank, 2 Mtr. breit
billig zu verkaufen.
Vorstehende Einrichtungen sind gebraucht u. von uns in Zahlung genommen. (LSt4
Gebr. Straßburger
Thomasstr. 22/24

Für die
Wanderzeit
Rucksäcke, Kocher von 2,75 M. an, Brotbeutel 3 Mark, Zeltbahnen von 6 M. an, Reiseführer, Wegekarten.
Sporthaus Koch, Kronenstr. 5, am Bahnhof.

50 Fahrräder
10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sollen spottbill. verkauft werd., da ich alle Ladenlok. aufgegeben habe und Ware abstoße. Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung! — Reparaturen — gut und billig. Nur Weitmarerstr. 21
Röder.

1 Ladentheke
mit Glasaufs., 1,50 Mtr. lang, 3 Schaukästen, 1,50 Mtr. l.
1 Motorrad, 250 ccm., mit Getr., Starter, Licht usw.,
1 gebr. Herren- u. Damenrad,
2 fabrikneue erstkl. Herrenräder,
1 Damenrad,
(Brennab., 1 Halbrenner, hellblau, 1 Werkbank, 2,30 lg., 1 Schraubstock weg. Aufgabe spottbillig zu verk. (37501
Herner Str. 117.

Kauf-Gesuche

Wirtschaft od. Café
m. od. ohne Konditorei, gegen hohe Anzahlung z. kauf. o. pacht. gesucht v. Fachmann. Ang. u. Nr. 11632 an die Ann.-Exped. Korte, Gelsenkirchen. AK5

Ich kaufe
getr. Herrenkleider geg. gute Bezahlg. Ankaufs-Zentrale Marienstraße 31.

Maßanfertig.
Elegante Herren- u. Damen-Garderobe.
Große Muster-Auswahl! Auch wer Stoff hat. Friedens-anfertigungspreis. Solv. Kunden Ziel. Näheres (23023
Bergstr. 27, part.

Frauenhaar
kauft H. Kleinhelpel
Rottstraße 17. 28076